

Modellprojekt

# TABLETS IN DER + MEDIEN- ERZIEHUNG

**AUS DER PRAXIS – FÜR DIE PRAXIS**  
Impulse aus Fachschulen für Sozialwesen in RLP  
2018 – 2021



# AUFBAU DER BROSCHÜRE

## Das erwartet Sie auf den folgenden Seiten

Die Broschüre bündelt eine Vielzahl unterschiedlicher Ideen für die medienpädagogische Arbeit an Fachschulen für Sozialwesen – und somit letztlich für die Arbeit in der Kita. Sie bildet einerseits ab, welche vielfältigen Projekte im 3-jährigen Modellprojekt „Medienerziehung in Fachschulen für Sozialwesen Rheinland-Pfalz“ erarbeitet wurden, und dient andererseits als Inspirationsquelle und konkrete Handreichung für alle, die entsprechende Methoden in der eigenen Arbeit umsetzen möchten. Die einzelnen Abschnitte der folgenden Seiten gliedern sich in:

### Projektberichte

Den größten Teil bilden die Praxisberichte aus den beteiligten Fachschulen (S. 18-45). Diese Texte geben Ihnen einen sehr individuellen Einblick in die Arbeit und die Erkenntnisse der einzelnen, am Projekt beteiligten Gruppen. Hier finden sich von konkreten Methodenbeschreibungen über erste Ideen, die noch nicht umgesetzt werden konnten, bis hin zu Konzepten für komplette Ausbildungsmodule viele Anregungen, die Sie in Ihre eigene pädagogische Arbeit übernehmen können. Die Texte geben einen lebendigen und vielseitigen Einblick in die unterschiedlichen Gruppen. Es handelt sich hierbei meist um Projektrückblicke und Reflexionen aus der Sicht der Beteiligten.

### Projektabschluss

Was hat es mit einem medienpädagogischen Adventskalender auf sich? Welche Erkenntnisse lieferte der abschließende Fachtag? Und welches Fazit zogen die Beteiligten am Ende des Modellprojekts? Das erfahren Sie auf den Seiten 46-51.

### Methoden

Drei bewährte Methoden aus der medienpädagogischen Arbeit von medien+bildung.com ergänzen die Projektberichte aus den Fachschulen. Die Methoden kamen auch in der Qualifizierung der Lehrkräfte und Schüler\*innen der beteiligten Fachschulen zum Einsatz. Auf den Seiten 52-57 finden Sie konkrete Beschreibungen und Anleitungen zur Methode „Geräusche raten“ sowie zum Einsatz der Apps Comic Life und Book Creator.

### Weitere Angebote zur Medienbildung

Mit Ohrenspitzer (Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest) und Emma und Cubetto (medien+bildung.com) sind auf den Seiten 58-61 zwei medienpädagogische Angebote beschrieben, die sich seit Jahren im Kita-Einsatz bewährt haben. Mit den Methoden von Ohrenspitzer wird das Bewusstsein fürs Hören bei Kindern spielerisch trainiert. Erste Schritte in die Welt des Programmierens gehen Kinder, wenn das Schaf Emma auf den kleinen Holzroboter Cubetto trifft – und das ganz ohne digitale Medien.

### Hilfreiche weitere Infos

Sie fragen sich, wie es mit Datenschutz und Urheberrecht bei medienpädagogischen Projekten in der Kita aussieht? Oder was es von technischer Seite zu beachten gibt? Antworten darauf finden Sie am Ende der Broschüre auf den Seiten 62-69.

# INHALTSVERZEICHNIS

Seite	Inhalt
2	Aufbau der Broschüre
3	Inhaltsverzeichnis
4	Grußworte
5–7	Projekteinführung
8–13	Meilensteine des Modellprojektes
14–17	Medienerziehung in der frühkindlichen Bildung
18–20	Analog trifft digital: Dinos und Tablets
21–23	Ein Bilderbuch als Filmtrailer
24–25	Globales Lernen und BNE, ein Thema für Kinder? Alles eine Frage der Haltung!
26	Auf dem Tablet serviert
27–29	So fern und doch so nah
30–31	Aktiv – kreativ – partizipativ!
32–33	Wahlpflichtmodul 4.0 – Auf dem Weg in eine digitale Zukunft
34–35	Wir sind reif...für Comic Life
36–39	Gender in Spiel und Literatur
40	A class story. Ein eBook als Klassenbuch
42–43	Schnell mal was erklärt – und dabei viel gelernt
44–45	iPads als Appetithappen
46–47	Medienpädagogischer Adventskalender 2019 und 2020
48–49	Ein würdiger Abschluss – Digitaler Fachtag zur Medienerziehung mit Tablets
50–51	Stimmen aus der Praxis
52–53	Geräuscheraten
54–55	Das bin ich! Ein Comic über mich und meine Umgebung
56–57	Die vier Jahreszeiten – Der kinderleichte Weg zum eigenen eBook
58–59	Alle mal herhören!
60–61	Emma und Cubetto
62–63	Datenschutz in der Kita
64–67	Alles was Recht ist...
68–69	Technik
70	Literatur und Linktipps
71	Impressum

# GRUSSWORTE

Schon die Jüngsten kommen heute unweigerlich in Kontakt mit modernen Medien: Sie sehen das Handy bei den Eltern oder tippen auf den Tablets der Großen herum. Vor diesem Hintergrund ist es besonders wichtig, ihnen – sensibel und altersgerecht – erste Kompetenzen für ein Leben in der digitalen Welt zu vermitteln. „Digitale Bildung von Anfang an“ ist deshalb ein zentrales Anliegen der Landesregierung und das Projekt „Medienerziehung an Fachschulen für Sozialwesen in Rheinland-Pfalz“ hat dazu einen wichtigen und vor allem sehr erfolgreichen Beitrag geleistet. An 19 Fachschulen haben 60 Lehrkräfte und 560 angehende Erzieherinnen und Erzieher gemeinsam erfahren und erprobt, wie bereits den kleinsten Mitgliedern unserer Gesellschaft digitale Medien und der Umgang damit nähergebracht werden können. Damit das gelingt, haben wir an den Fachschulen die technischen Voraussetzungen geschaffen, damit die Impulse aus dem Pilotprojekt dauerhaft etabliert werden können. Ich danke unseren Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern, die sich mit großem Engagement auf das Thema der altersgerechten digitalen Bildung eingelassen und wichtige Impulse gesetzt haben. Mein Dank gilt insbesondere auch dem Pädagogischen Landesinstituts, das die Schulen dabei hervorragend unterstützt hat. Die vorliegende Broschüre zeigt in beeindruckender Weise, wie vielfältig Medienerziehung mit anderen Lernbereichen der frühkindlichen Bildung verbunden werden kann. Das Projektteam, die Lehrkräfte sowie die Schülerinnen und Schüler der beteiligten Fachschulen geben Ihnen eine Fülle von Anregungen für die eigene Praxis. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viele spannende Erkenntnisse und viel Freude dabei, sie in der eigenen Arbeit anzuwenden.



Dr. Stefanie Hubig,  
Ministerin für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz



Tablets sind Werkzeuge der kindlichen Neugier, des spielerischen Wissenserwerbs, aber auch der Förderung von Kreativität. Es ist richtig, Kinder früh zum kompetenten, kreativen und bewussten Umgang mit Medien zu erziehen, und die Kita ist der richtige Ort, um dieses Lernen pädagogisch kompetent zu begleiten. Über drei Jahre hatten wir die Chance, mit angehenden Erzieher\*innen und ihren Lehrkräften dazu in den Dialog zu gehen und in den Fachschulen des Landes praxisnahe Impulse zu geben. Ich danke der Bildungsministerin, dass sie uns dieses wichtige Pilotprojekt anvertraut hat, dem Pädagogischen Landesinstitut für die hervorragende Zusammenarbeit und Unterstützung im Projekt. Prof. Dr. Stefan Aufenanger danke ich für die unverzichtbare Unterstützung der Wissenschaft. Er hat uns mit seinem fundierten Wissen geholfen, die vielfältigen Chancen einer altersgerechten frühkindlichen Medienerziehung klar herauszuarbeiten, und gleichzeitig mit den unbestreitbar vorhandenen Risiken der digitalen Medien verantwortlich umzugehen und den Kinder- und Jugendmedienschutz immer im Auge zu behalten. Dem Team unserer Tochtergesellschaft [medien+bildung.com](http://medien+bildung.com) danke ich für die engagierte und motivierende Fortbildungsarbeit und für die gelungene Dokumentation in Gestalt der vorliegenden Broschüre.

Dr. Marc Jan Eumann,  
Direktor der Medienanstalt Rheinland-Pfalz

# PROJEKTEINFÜHRUNG

## Nach 3 Projektjahren zur „Medienerziehung in Fachschulen für Sozialwesen in Rheinland-Pfalz“: Woran können wir feststellen, dass das Lernen gelungen ist?

Als sich im Januar 2021 240 Teilnehmer\*innen zur virtuellen Abschlusstagung des Projektes „Medienerziehung in Fachschulen für Sozialwesen in Rheinland-Pfalz“ angemeldet hatten, wurde noch einmal deutlich, wie groß das Interesse am Thema Frühkindliche Medienbildung ist. Diese Broschüre fasst wesentliche Erkenntnisse aus drei durch das Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz geförderten Projekten zusammen.

Im Jahr 2018 startete das Ministerium das Pilotprojekt „Medienerziehung in Fachschulen für Sozialwesen in Rheinland-Pfalz“. Das Projekt wurde von medien+bildung.com in Kooperation mit dem Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz entwickelt und umgesetzt. Das Modellprojekt richtete sich an Lehrkräfte sowie Schüler\*innen der Fachschulen gleichermaßen. Ziel war es, Erzieher\*innen und Lehrkräften bereits in der Ausbildung aufzuzeigen, wie digitale Medien – insbesondere Tablets – in den verschiedenen Lernmodulen des Fachschul-Curriculums eingesetzt werden können. Zentral war dabei ebenso die Erprobung sowie die feste Verankerung digitaler Medien im Curriculum.

Im Fokus stand praxisnahes, exploratives Lernen mit Transfer in eigene Praxisprojekte. Neben der Implementierung der Tablets in den Unterricht entstanden Projektideen zur Anwendung in den Praktika sowie im Anerkennungsjahr

der Schüler\*innen. Somit konnte auch die Schnittstelle zu Kindertagesstätten als spätere Arbeitsorte der staatlich anerkannten Erzieher\*innen durch das Projektanliegen mitgestaltet werden. „Digitale Bildung und der Erwerb digitaler Kompetenzen entscheiden zunehmend über Berufs- und Lebenschancen und sind Voraussetzung für eine selbstbestimmte und souveräne Teilhabe an einer digitalisierten Lebenswelt. Alle Lehrenden und Lernenden entlang der gesamten Bildungskette beim Erwerb und der Fortentwicklung dieser Kompetenzen zu unterstützen, ist ein zentrales Anliegen der Landesregierung und ein klarer Bildungsauftrag“ (Strategie für das digitale Leben, Rheinland-Pfalz digital – Wir vernetzen Land und Leute, S. 17). In Partnerschaft mit den Eltern sind auch Erzieher\*innen zunehmend bei der Erschließung medialer Erfahrungsräume von Kindern und Jugendlichen gefordert.

Das Kooperationsprojekt trägt dazu bei, Erzieher\*innen in der Ausbildung vorzubereiten auf ihre Aufgabe, einen zeitgemäßen Erziehungs- und Bildungsauftrag in Kindertagesstätten als Einrichtungen der frühkindlichen Bildung mit einem selbstverständlichen Einsatz von Medien als Werkzeuge umzusetzen. Sie sind qualifiziert, Kinder bei ihren Medienerfahrungen altersgerecht und pädagogisch zu begleiten. Auf einem sich wandelnden Arbeitsmarkt können sie ihre Kompetenzen und Qualifikation gewinnbringend einsetzen.

## Bildungspolitische Basis

Im Koalitionsvertrag Rheinland-Pfalz „ZUKUNFTSVERTRAG RHEINLAND-PFALZ – 2021 bis 2026“<sup>1</sup> wird als eine der Schnittstellen für die „Beste Bildung für alle Kinder“<sup>2</sup> unter der Überschrift „Digitalisierung“ im Bereich der Kindertagesstätten dargestellt: „Digitale Medien und Prozesse sind mittlerweile in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens verankert und gehören damit auch zur Lebenswelt von Kindern im Kita-Alter dazu. Wir werden deshalb verstärkt Erzieher\*innen unterstützen, auch unseren Kleinsten spielerisch Medienkompetenz zu vermitteln, damit ihnen ein guter und sicherer Start in die digitalisierte Welt gelingt.“

In den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz (BEE RLP) widmet sich der Bildungsbereich 3.11 spezifisch dem Thema Medien<sup>3</sup> und auch weitere Bereiche eröffnen die Möglichkeit, die Kompetenzen der Kinder im Umgang mit Medien zu fördern. Diese Praxisbroschüre führt aus, welche pädagogischen Konzepte an den beteiligten Fachschulen erarbeitet wurden.

## Medienpädagogische Grundhaltung

Die Diskussion darüber sollte fester Bestandteil jeder Fortbildungseinheit sein: Welche Rolle sollen Medien für Kinder im Kita-Alter spielen und mit welcher Grundhaltung sollen mediale Methoden in der Kita eingesetzt werden? Die Entwicklung einer medienpädagogischen Grundhaltung ist somit die Grundlage des Qualifizierungskonzeptes dieser Fortbildungsreihe.

Medienbildung soll den selbstbestimmten, reflektierten und kreativen Umgang mit Medien fördern. Medienkompetenz vereinigt sowohl das Wissen über Medien, die Reflexion der eigenen Mediennutzung als auch die Fähigkeit, diese aktiv und kreativ als Werkzeug zum Ausdruck eigener Ideen nutzen zu können. Besonders in der frühkindlichen Pädagogik bietet sich die aktive Medienarbeit als Methode an, bei der die Kinder sich kreativ und spielerisch den Medien nähern. In den Fortbildungseinheiten wurden deshalb Apps präsentiert, die sich in unterschiedlichsten

Praxiskontexten und Lernangeboten der Kita einsetzen lassen. Dies kann von der Sprachförderung mittels interaktiver Bilderbuch-Apps über Naturbeobachtung per Audio-Safari bis hin zur Portfolio-Arbeit mit selbst erstellten Foto-Geschichten reichen.

Diese aktiv-kreative Nutzung der Medien zum Selbstausdruck bildet einen Kontrapunkt zur rein rezeptiven Nutzung von Medien. Bei der frühkindlichen Medienbildung geht es also keinesfalls um mehr Medienkonsum, sondern um den Aufbau von Medienkompetenz durch kritische und selbstbestimmte Mediennutzung.

## Blick in andere Bundesländer

Nicht allein in Rheinland-Pfalz geht man den Weg über die Qualifizierung von Multiplikator\*innen. Das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis schreibt im Einleitungskapitel über zurückliegende medienpädagogische Forschungsprojekte an Kitas in Brandenburg, Bayern und bundesweit: „Frühkindliche Medienkompetenzförderung gelingt in allererster Linie durch die Fortbildung von Fachkräften und die Sensibilisierung von Eltern, sich von Beginn an ihrer Vorbildrolle bewusst zu sein. Gleichzeitig muss es auch für Kinder altersgemäße Möglichkeiten geben, ihre Medienerfahrungen handelnd zu reflektieren und sich auch mit Medien kreativ zu entfalten.“<sup>4</sup>

## Erfahrungswissen der Projektpartner

Die Fachschulen wurden in diesem Projekt von zwei Kooperationspartnern kompetent begleitet. Das Pädagogische Landesinstitut (PL) verfügt aufgrund des Landesprogramms „Medienkompetenz macht Schule“ über langjährige Expertise in der Ausstattung und Fortbildung von Schulen (Grundschule und SEK I) zum Einsatz mobiler Endgeräte im Bildungskontext. Zusätzlich zur Ausschreibung und dem Teilnehmer\*innenmanagement der Fortbildungsveranstaltungen hat das Team des PL die Fachschulen im Projekt mit der passenden Hard- und Software ausgestattet. Dies geschah immer unter Einbeziehung

<sup>1</sup> [https://www.rlp.de/fileadmin/rlp-stk/pdf-Dateien/Staatskanzlei/rlp\\_Koalitionsvertrag2021-2026.pdf](https://www.rlp.de/fileadmin/rlp-stk/pdf-Dateien/Staatskanzlei/rlp_Koalitionsvertrag2021-2026.pdf), S. 14 (Stand: 17.11.2021)

<sup>2</sup> ebd., S. 16

<sup>3</sup> [https://kita.rlp.de/fileadmin/kita/04\\_Service/BEE/index.html#p=10](https://kita.rlp.de/fileadmin/kita/04_Service/BEE/index.html#p=10), S. 77 (Stand: 17.11.2021)



der jeweiligen lokalen technischen Rahmenbedingungen. Jede Fachschule erhielt zu Projektbeginn einen Koffer mit Tablets, die über ein sogenanntes Mobile Device Management System (MDM) gewartet werden können. Mit ergänzenden Einführungen in die Hard- und Software sowie Support in digitaler Form wie auch vor Ort gewährleistete das PL eine optimale Unterstützung. Durch das MDM ist das Zurücksetzen von Geräten in den Ausleihzustand oder die Installation neuer Apps für den Bildungseinsatz praxistauglich und leistbar. Das PL bietet zu diesen Themen ein breites Fortbildungsprogramm für Lehrer\*innen aus RLP an. Das jeweilige kommunale Medienzentrum ist für Kitas aus RLP ein kompetenter lokaler Ansprechpartner.

medien+bildung.com als Tochter der Medienanstalt Rheinland-Pfalz leitete die Fortbildungen. Gestartet wurde mit einer Qualifizierung für Lehrkräfte, in welcher in kollegialer Runde die Fortbildungsbausteine zum mobilen Forschen und Lernen vorgestellt und Praxiserfahrung mit den Tablets gesammelt wurden. Daran schlossen sich die zweitägigen Einheiten mit Erzieher\*innen in Ausbildung an. Angeleitet von zwei Medienpädagog\*innen gab es so die Möglichkeit, viele Fragen zu stellen, intensiv über die Grundhaltung zur frühkindlichen Medienbildung zu reflektieren und zahlreiche Praxisprojekte selbst zu erproben.

## Nachhaltige Qualifizierung

Die Teilnehmenden wechselten schon während der Qualifizierung in die Rolle der Vermittelnden. Lehrkräfte waren bereits in den Modulen mit den Schüler\*innen in der Rolle der Impulsgeber\*innen – immer unterstützt von der medienpädagogischen Projektleitung. Schüler\*innen hatten die Möglichkeit, Erlerntes vom Vortag an eine Gruppe gleichaltriger Klassenkamerad\*innen weiterzugeben. Dieser Peer-to-Peer-Ansatz wird auch im Folgejahr wirksam, wenn ein qualifizierter Jahrgang das erworbene Wissen zum Einsatz der Tablets in der Kita an die nachfolgenden Klassen weitergibt.

## Wann ist Lernen gelungen?

medien+bildung.com definiert in seinem Leitbild, was gelungenes Lernen für das eigene medienpädagogische Team bedeutet. Dazu gehört, dass der äußere Einfluss in der Lernsituation eine innere Entwicklung bei den Lernenden anstößt: Wenn Teilnehmer\*innen zu Beginn der Schulungen vermuteten, es gehe im Wesentlichen um passiven Medienkonsum, stellten sie häufig in der Abschlussreflexion fest, dass sie eine Vielzahl methodischer Anregungen zur Förderung von Kompetenzen mit medialen Mitteln kennengelernt haben. Das Lernerlebnis soll zudem in positiver Erinnerung bleiben und zu neuen Lernerfahrungen ermutigen: Sowohl Lehrkräfte als auch Schüler\*innen beschrieben die Kursatmosphäre als spannend und humorvoll, bei der viel gelacht, aber auch kritisch diskutiert wurde. Die Motivation war hoch, die Methoden in der eigenen Fachpraxis zu erproben. Lernen ist auch dann gelungen, wenn sich der\*die Lernende in einer auf die eigene Person abgestimmte Lernumgebung aktiv am Lernprozess beteiligen konnte: Die Referent\*innen haben in den Fortbildungseinheiten exemplarische Szenarien des mobilen Lernens und der Verwendung einer App präsentiert. In Kleingruppen wurde dies zunächst erprobt und anschließend auf selbst erdachte Praxisbeispiele übertragen. Beispiele aus zahlreichen solcher Ideen von Teilnehmenden sind sowohl in dieser Broschüre als auch in folgendem Praxisblog zusammengefasst:

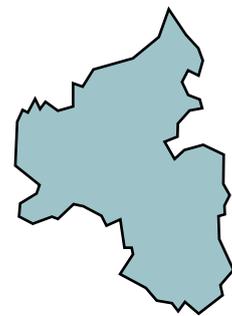
<https://tueren-zur-medienbildung.de/>

**Autor: Christian Kleinhanß,  
Geschäftsführer medien+bildung.com**

<sup>4</sup> <https://www.jff.de/kompetenzbereiche/fruehkindliche-medienbildung/> (Stand: 02.11.2021)

# MEILENSTEINE DES MODELLPROJEKTS

## Medienbildung in Fachschulen für Sozialwesen Rheinland-Pfalz 2018 - 2021



Das Modellprojekt „Medienbildung in Fachschulen für Sozialwesen Rheinland-Pfalz“ in seinen drei Projektphasen zwischen 2018 und 2021 wurde vom Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz finanziert im Rahmen des Landesprogramms „Medienkompetenz macht Schule“. Für die Umsetzung des Projekts waren Birgid Dinges, Bildungsreferentin und Leiterin des Modellprojekts bei medien+bildung.com, und Stephan Pfurtscheller, Leiter Referatsgruppe digitale Bildung und Medien im Pädagogischen Landesinstitut RLP (PL), mit ihren Teams verantwortlich. Die pädagogische Umsetzung der Qualifizierungen der Lehrkräfte und Schüler\*innen in den 19 Fachschulen lag in den Händen von medien+bildung.com, die technischen Supportleistungen für die Fachschulen (u. a. Beschaffung und Bereitstellung der Tablets mit Zubehör, technische Beratung, Verwaltung der Endgeräte über Mobile Device Management / MDM) fielen in die Zuständigkeit des PL.

## 2017

### Projektstart

Auch für dieses Modellprojekt, das ursprünglich für ein Jahr und für neun Fachschulen für Sozialwesen vorgesehen war, ist ein durchdachtes Konzept maßgeblich. Es entstand, im Austausch mit Kooperationspartner\*innen, in einer Reihe von Abstimmungstreffen. Nachdem Mitte Juni 2017 die offizielle Zusage des Ministeriums für Bildung Rheinland-Pfalz vorlag, begann die Detailplanung der Fortbildungen und die Information der Fachschulen für Sozialwesen in Rheinland-Pfalz.

## 2018

### Fortbildungen für Lehrkräfte

Als Phase I benannt fanden im März und April 2018 zwei für alle Fachschulen für Sozialwesen geöffnete zweitägige Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte statt. Themen waren altersgerechte Medienkompetenzvermittlung, Einsatzmöglichkeiten von mediengestützten Methoden in der Portfolioarbeit, Transfer in die Lernmodule des Fachschul-Curriculums, Bildungsarbeit mit Eltern, Schnittstellen zu den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz sowie Datenschutzrichtlinien. Die beiden Fortbildungen in Phase I fanden statt in Mainz (Kooperation mit Medienbildung Mainz) und in Kusel (Kooperation mit dem Staatlichen Studienseminar für das Lehramt an Grundschulen). Die Voraussetzung für die Bewerbung als Pilotschule in Phase II war die Teilnahme von Lehrkräften an der Fortbildung in Phase I.

## 2018

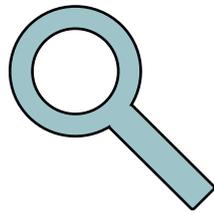
### Fortbildungen für Schüler\*innen

In Phase II erfolgte die Umsetzung in die schulische Praxis. An ihr nahmen neun Pilotschulen mit jeweils einer Klasse im ersten und/oder zweiten Ausbildungsjahr der Erzieher\*innen-Ausbildung teil. Die Fortbildungen fanden mit Schüler\*innen und Lehrkräften im ersten Schulhalbjahr 2018/2019 an den Fachschulen statt. Die Pilotschulen erhielten als Grundausrüstung eine mobile Schulungsumgebung, zu der neben zehn Tablets weiteres technisches Zubehör gehörte. Beteiligt waren acht Fachschulen für Sozialwesen und eine Fachschule für Sozialassistenten: die BBS Boppard, die Alice-Salomon-Schule Linz, die Kath. BBS Mainz, die Sophie-Scholl-Schule BBS II Mainz, die BBS Prüm, die Private BBS Fachschule für Sozialwesen der Ev. Diakonissenanstalt Speyer, die BBS Ernährung, Hauswirtschaft und Sozialpflege EHS Trier, die BBS Westenburg sowie die Fachschule für Sozialassistenten der Hildegardisschule in Bingen (siehe Karte S. 11).

## 2019

### Fortsetzung des Projekts Teil 1

Von August bis Dezember 2018 gab es jeweils zwei ganztägige Veranstaltungen für Schüler\*innen an den teilnehmenden Fachschulen. Zentrale Inhalte waren eine altersgerechte Medienkompetenzvermittlung, Einsatzmöglichkeiten von mediengestützten Methoden in der Portfolioarbeit, praktische Medienarbeit während des Anerkennungsjahres in der Kita sowie die Bildungsarbeit mit Eltern und der Einsatz von digitalen Medien im Unterricht. Kooperierte eine Fachschule mit einer rheinland-pfälzischen Konsultationskita, so nahmen auch Vertreter\*innen der Kita an den Fortbildungen teil. Erste gemeinsame Projektideen wurden entwickelt.



## 2019

### Reflexion und Perspektive

Zu Jahresbeginn trafen sich die Projektbeteiligten zu einer Reflexionsrunde in der Medienanstalt Rheinland-Pfalz in Ludwigshafen. Lehrkräfte und Schüler\*innen gaben erste Einblicke in ihre Praxisprojekte, die nach den Fortbildungen in den Fachschulen umgesetzt wurden.

Mit einem Fachtag zum Abschluss des einjährigen Modellprojekts am 18. März 2019 in Mainz in Kooperation mit der Kath. BBS Mainz ging die erfolgreiche Pilotphase zu Ende. Beim gut besuchten Fachtag wurden viele Schüler\*innen erstmalig als Multiplikator\*innen vor einem großen Fachpublikum aktiv und präsentierten ihre vielfältigen Praxisergebnisse. Sie zeigten, auch als Modell für weitere Fachschulen, wie Tablets in der Ausbildung von Erzieher\*innen genutzt werden können und wie frühkindliche Medienarbeit umgesetzt werden kann. Die Kooperationspartner\*innen wie auch das Publikum zeigten sich sehr beeindruckt. Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig blickte erfreut auf die erfolgreiche Pilotphase zurück und kündigte die Fortsetzung des Projekts mit weiteren sechs Fachschulen für Sozialwesen an. Die Chancen frühkindlicher Medienbildung erläuterte Dr. Jasmin Bastian, Juniorprofessorin für Medienpädagogik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Insgesamt wurden im erste Projektjahr 35 Lehrkräfte und 230 Schüler\*innen qualifiziert.

Die angekündigte Fortsetzung des Projekts startete im April 2019. Zwischen September 2019 und Januar 2020 wurden weitere sechs Fachschulen für Sozialwesen qualifiziert: Private Fachschule für Sozialwesen Nicolaus-Weis-Schule Landstuhl, Fachschule für Sozialwesen der BBS Anna-Freud-Schule Ludwigshafen, Fachschule für Sozialwesen der BBS Bad Neuenahr-Ahrweiler, Fachschule für Sozialwesen BBS Rodalben, Fachschule für Sozialwesen der BBS Julius-Wegeler-Schule Koblenz. (siehe Karte S. 11). In einer abschließenden Online-Konferenz (April 2020) reflektierten alle Beteiligten ihre Erfahrungen und zogen ein positives Fazit.

## 2019

### Medienpädagogischer Adventskalender mit Projektergebnissen

Einblicke in die Praxisergebnisse der medienpädagogischen Fortbildungen im Modellprojekt für Lehrkräfte und Schüler\*innen an Fachschulen für Sozialwesen bietet der medienpädagogische Adventskalender. 24 „Türen zur Medienbildung“ öffnen sich unter:

<https://tueren-zur-medienbildung.de/> (siehe S. 46 f.).

## 2020

### Fortsetzung des Projekts Teil 2

Ende 2019 ermöglichte Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig – als Antwort auf die große Nachfrage - erneut eine Fortsetzung des Projekts. Die dritte Projektphase startete mit einer zweitägigen Fortbildung für Lehrkräfte in Koblenz in Kooperation mit dem PL, das Räume bereitstellte und vermittelte sowie das administrative Veranstaltungsmanagement übernahm. Anschließend wurden zwischen August und Dezember 2020 an vier weiteren Fachschulen für Sozialwesen Schüler\*innen qualifiziert: an der Privaten Fachschule der BBS des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz in Alzey, der BBS Südliche Weinstraße in Annweiler, der Privaten Fachschule der BBS Hildegard-von-Bingen in Koblenz und der BBS Carl-Burger-Schule in Mayen (siehe Karte S. 11).

# 2020

## Medienpädagogischer Adventskalender mit Projektergebnissen

Anknüpfend an die hohe Resonanz des Adventskalenders im Vorjahr wurden auch 2020 wieder 24 „Türen zur Medienbildung“ mit Praxisergebnissen aus den Fortbildungen gefüllt. Nicht nur in den Fachschulen selbst, sondern auch in Kitas und weiteren Fortbildungen von medien+bildung.com werden fleißig virtuelle Türen geöffnet, um sich Inspirationen für eigene Medienprojekte zu holen: <https://tueren-zur-medienbildung.de/> (siehe S. 46 f.).

# 2021

## Fachtag zum Abschluss des Modellprojekts

Im Januar 2021 nahmen rund 240 Kita-Fachkräfte, Fachschulleitungen, Lehrer\*innen, Erzieher\*innen in Ausbildung und Medienpädagog\*innen am digitalen Fachtag „Medienerziehung mit Tablets – pädagogisch – praktisch! Aus der Praxis – für die Praxis“ teil. Der Fachtag beschloss das Pilotprojekt „Medienbildung für Fachschulen für Sozialwesen in Rheinland-Pfalz“ und zeigte gleichzeitig Entwicklungsperspektiven für die Medienbildung in der Kita auf. Mehr zum Fachtag finden Sie ab S. 48.

Für alle Beteiligten war die praxisnahe Veranstaltung ein gelungener Abschluss der dreijährigen Modellprojektphase. Es wurde deutlich, dass die im Projekt gegebenen Impulse von den Lehrkräften und Schüler\*innen in den beteiligten Fachschulen aufgenommen wurden. Das Pilotprojekt leistete einen wesentlichen Beitrag, frühkindliche Medienbildung nicht nur in den Ausbildungsstätten zu verankern, sondern auch in die Praxis von Kindertagesstätten und anderen Bildungseinrichtungen zu tragen.

## Fazit

### Pilotprojekt mit Schneeballeffekt

Im Pilotprojekt „Medienbildung für Fachschulen für Sozialwesen in Rheinland-Pfalz“ hat medien+bildung.com im Auftrag des Bildungsministeriums von 2018 bis 2020 vier zweitägige Fortbildungen für Lehrkräfte und 19 zweitägige Fortbildungen für Schüler\*innen durchgeführt. Damit wurden 60 Lehrkräfte und 560 Schüler\*innen an 19 Fachschulen erreicht. Dies entspricht 86% der Ausbildungsstätten

für Erzieher\*innen in Rheinland-Pfalz“. Die geschulten Lehrkräfte und Schüler\*innen haben jeweils fachschulintern weitere Lehrkräfte und andere Schüler\*innen qualifiziert. In den realisierten Praxisprojekten wurde wiederum Wissen an die Teams der beteiligten Kitas transferiert. Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz trug nicht zuletzt durch seine technischen Supportleistungen (siehe weiter oben) entscheidend zum Erfolg des Projekts bei. Die beteiligten Fachschulen wurden aus Mitteln des Bildungsministeriums mit Tablets und Zubehör ausgestattet.

### Zum Schluss einige persönliche Worte:

Ein herzliches Dankeschön für die Realisierung des Projekts und die vielfältigen Erfahrungen geht an

- alle Kooperationspartner\*innen für die erfolgreiche Zusammenarbeit,
- alle Lehrkräfte und Schüler\*innen der beteiligten Fachschulen. Wir haben Fortbildungsinhalte in die Fachschulen gebracht, konnten Impulse setzen – sie wurden kreativ aufgegriffen und in das Curriculum integriert. Es war für uns eine Bereicherung, von und mit ihnen zu lernen aufgrund der tiefen Einblicke in die pädagogische Arbeit im Schulalltag,
- meine Kolleg\*innen bei medien+bildung.com, mit denen ich im Teamteaching die Fortbildungen durchgeführt habe. Ein besonderer Dank geht an Friedhelm Lorig. Mit ihm gemeinsam habe ich das Konzept für das Projekt entwickelt und knapp die Hälfte der insgesamt 30 Fortbildungen und Veranstaltungen durchgeführt,
- meine Kolleginnen Katja Mayer und Julia Kleiner und meinen Kollegen Hans-Uwe Daumann für unsere elegante Jonglage der so unterschiedlichen Texte für diese Broschüre.

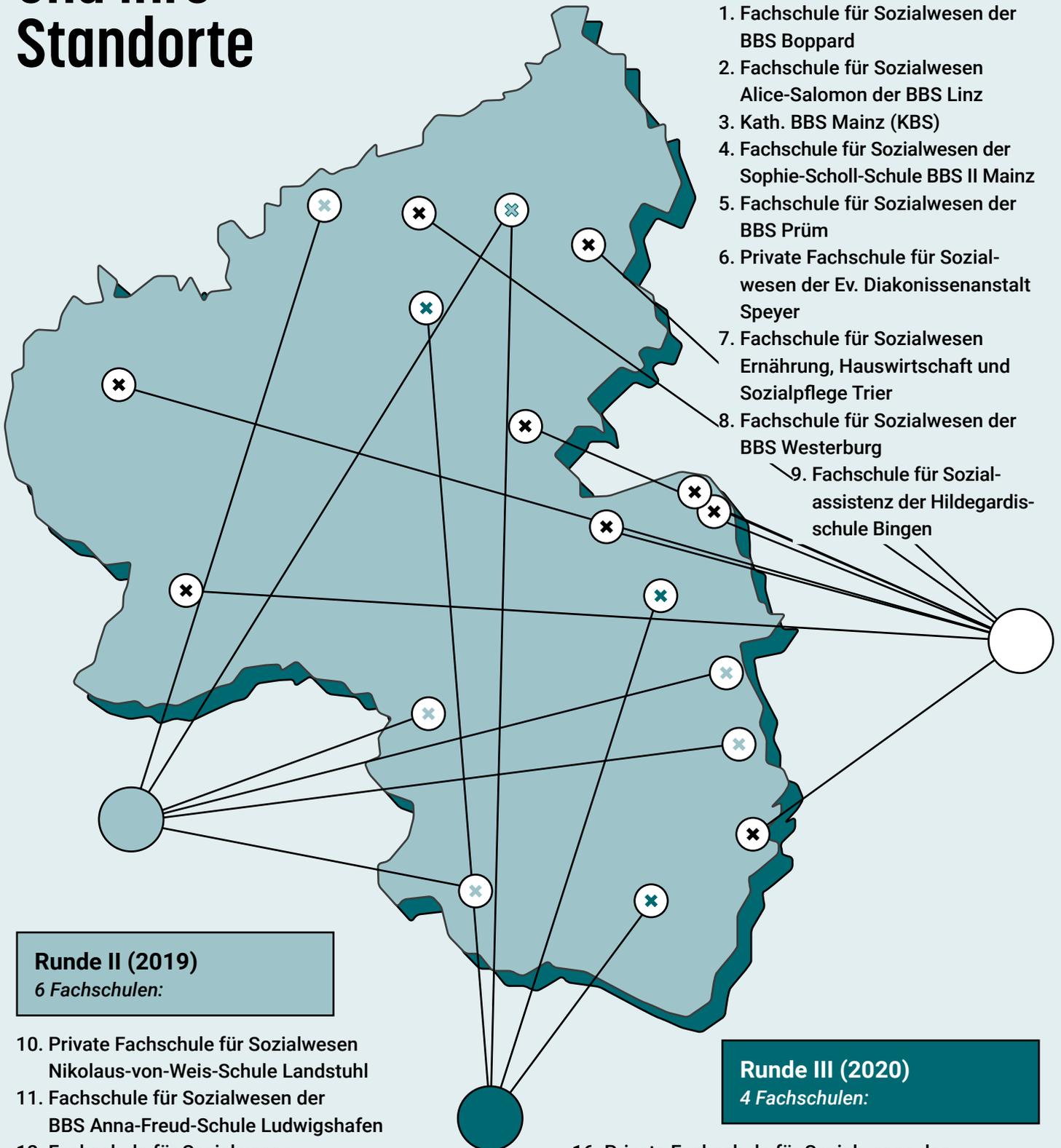
**Autorin: Birgid Dinges, Bildungsreferentin**  
**Projektleitung „Medienbildung in Fachschulen für Sozialwesen“ bei medien+bildung.com**

# 19 Fachschulen und ihre Standorte

## Runde I (2018)

9 Fachschulen:

1. Fachschule für Sozialwesen der BBS Boppard
2. Fachschule für Sozialwesen Alice-Salomon der BBS Linz
3. Kath. BBS Mainz (KBS)
4. Fachschule für Sozialwesen der Sophie-Scholl-Schule BBS II Mainz
5. Fachschule für Sozialwesen der BBS Prüm
6. Private Fachschule für Sozialwesen der Ev. Diakonissenanstalt Speyer
7. Fachschule für Sozialwesen Ernährung, Hauswirtschaft und Sozialpflege Trier
8. Fachschule für Sozialwesen der BBS Westerbürg
9. Fachschule für Sozialassistenten der Hildegardis-Schule Bingen



## Runde II (2019)

6 Fachschulen:

10. Private Fachschule für Sozialwesen Nikolaus-von-Weis-Schule Landstuhl
11. Fachschule für Sozialwesen der BBS Anna-Freud-Schule Ludwigshafen
12. Fachschule für Sozialwesen der BBS Karl-Hofmann Worms
13. Fachschule für Sozialwesen der BBS Bad Neuenahr-Ahrweiler
14. Fachschule für Sozialwesen der BBS Rodalben
15. Fachschule für Sozialwesen der BBS Julius-Wegeler-Schule Koblenz

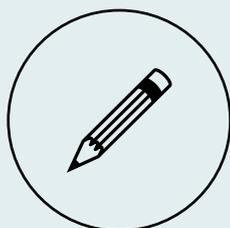
## Runde III (2020)

4 Fachschulen:

16. Private Fachschule für Sozialwesen des DRK-Landesverbands Rheinland-Pfalz Alzey
17. Fachschule für Sozialwesen Südliche Weinstraße mit Standort Annweiler
18. Private Fachschule für Sozialwesen Hildegard-von-Bingen Koblenz
19. Fachschule für Sozialwesen der BBS Carl-Burger-Schule Mayen

# Meilensteine des Modellprojekts in Steps

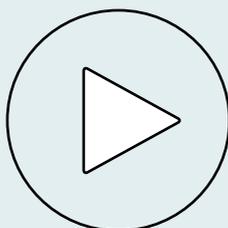
2017



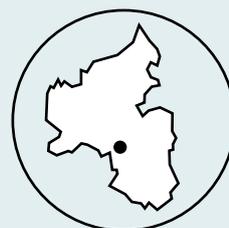
März 2017  
Antragstellung



Mitte Juni  
GO vom Ministerium  
für Bildung RLP



5./6. März  
Start Praxisphase  
*Start Runde I*  
Lehrkräfte-Fobi Mainz

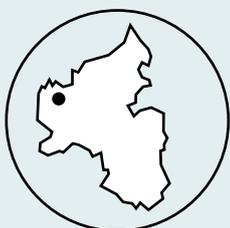


10./11. April  
Lehrkräfte-Fobi / Kusel

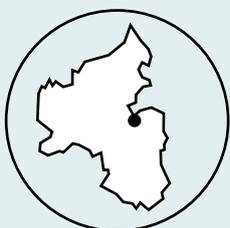


14./15. August  
FS 1 / Boppard

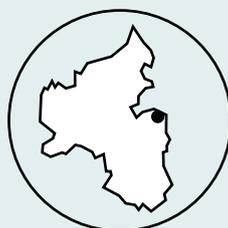
2018



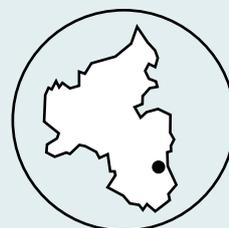
21./22. August  
FS 2 / Prüm



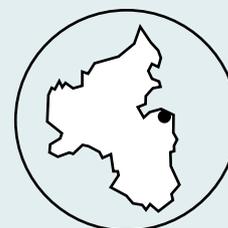
4./5. September  
FS 3 / priv. FS Bingen



11./12. September  
FS 4 / BBS II Mainz

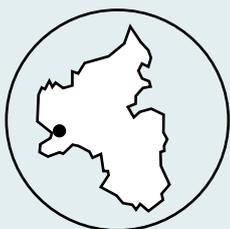


13./27. September  
FS 5 / priv. FS Speyer

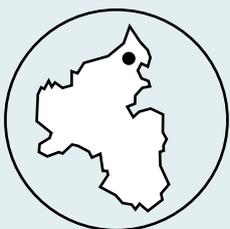


25./26. September  
FS 6 / KBS Mainz

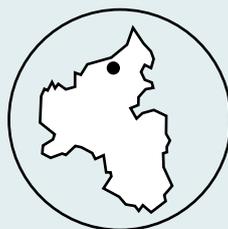
2018



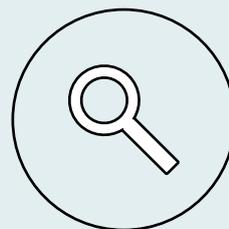
6./7. November  
FS 7 / EHS Trier



27./28. November  
FS 8 / Westerburg



11./12. Dezember  
FS 9 / Linz

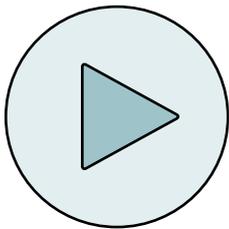


24. Januar  
Wir ziehen Fazit  
FS Runde I,  
Ludwigshafen

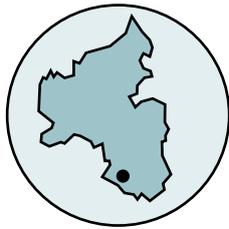


18. März  
Fachtag Runde I  
KBS Mainz / GO für  
Fortsetzung

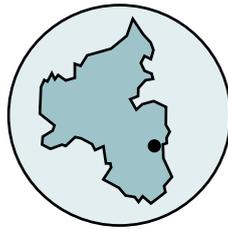
2019



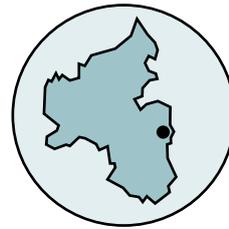
April  
Start Runde II



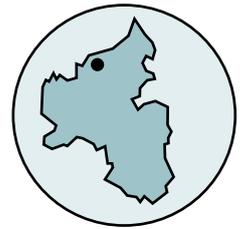
9./10. September  
FS 10 / priv. FS  
Landstuhl



31. Okt. /8. Nov.  
FS 11  
Ludwigshafen



4./5. November  
FS 12 / Worms



26./27. November  
FS 13 / Bad Neuenahr-  
Ahrweiler

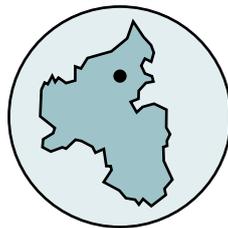
2019



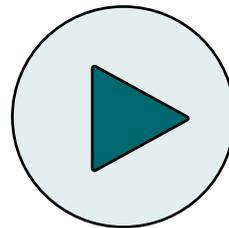
5./6. Dezember  
FS 14 / Rodalben



Dezember 2019  
Medienpädagogischer  
Adventskalender mit  
Projektergebnissen



29./30. Januar  
FS 15  
Julius-Wegeler,  
Koblenz



5./6. März  
Start Runde III  
Lehrkräfte-Fobi,  
Koblenz



2. April  
Wir ziehen Fazit  
FS Runde II  
Online-Konferenz

2020

2020



13. August  
Lehrkräfte-Fobi SÜW,  
Annweiler



5./6. Oktober  
FS 16 / Mayen



8./9. Oktober  
FS 17 / SÜW,  
Annweiler



3./4. November  
FS 18 / priv. FS  
Hildegard-von-Bingen,  
Koblenz



16./17. November  
FS 19 / priv. FS  
DRK Alzey  
(digital)

2020



Dezember 2020  
Medienpädagogischer  
Adventskalender mit  
Projektergebnissen



22. Januar 2021  
Fachtag



März  
Wir ziehen Fazit  
FS Runde III  
Online-Konferenz

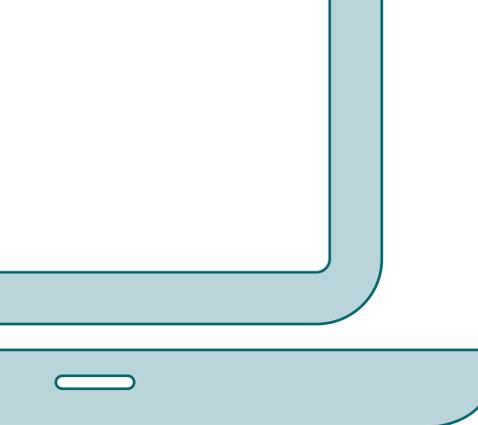


Broschüre

# MEDIENERZIEHUNG IN DER FRÜHKINDLICHEN BILDUNG

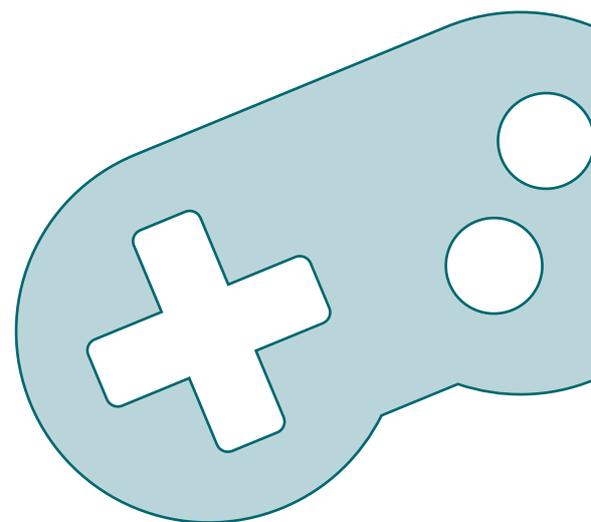
Heute gehört es zum Erziehungs- und Bildungsauftrag von Kindertagesstätten, Kinder auf die Lebenswelt vorzubereiten, in der sie momentan leben, aber auch in Zukunft leben werden. Zu diesen Lebenswelten zählen heute auch Medienwelten. Wir wissen aus vielen Studien, dass Kinder schon sehr früh mit Medien insbesondere den digitalen Medien wie etwa Smartphones oder Tablets in der Familie in Kontakt kommen und sie teilweise auch schon intensiv nutzen. In diesem Kontext wird auch verstärkt Medienerziehung für Kinder in Kitas eingefordert. Dabei lässt sich gut auf die Forderungen zur pädagogischen Arbeit in den Bildungs- und Erziehungsplänen aufbauen, wie es sich exemplarisch an den ‚Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz‘<sup>1</sup> erläutern lässt: „Ziel der Arbeit in Kindertagesstätten ist es, die Kinder sowohl in ihren Basiskompetenzen als auch in ihrer Entwicklung von Fähigkeiten und Strategien zur Bewältigung von Lebensanforderungen zu stärken“ (S. 32).

Wenn es also zu den Lebensanforderungen heutiger Kinder gehört, sich nicht nur heute, sondern auch in Zukunft mit den Herausforderungen einer Mediengesellschaft auseinanderzusetzen, dann gehört Medienerziehung in Kitas. Dieses Vorhaben lässt sich konkreter also dadurch begründen, dass wir es a) mit einer veränderten Lebenswelt von Kindern zu tun haben, b) die Förderung von Medienkompetenz bzw. digitaler Kompetenzen als eine Voraussetzung gesehen werden muss, mit einer veränderten Medienwelt souverän umgehen zu können und c) der pädagogische Einsatz digitaler Medien zur Förderung digitaler Kompetenzen sinnvoll sein kann und d) diese Medien auch eine Erweiterung der Erfahrungs- und Lernräume von Kindern darstellen können. Nicht zuletzt müssen Kitas auch zwingend als Teil des Bildungssystems gesehen werden. Sie müssen somit auch beim Ausbau der digitalen Bildung in Schulen, Hochschulen und Weiterbildung entsprechend berücksichtigt werden.



Die Umsetzung dieser Begründungen vertraut natürlich darauf, dass die pädagogischen Fachkräfte in den Kitas für diese Arbeit der Medienerziehung als auch der Nutzung digitaler Medien vorbereitet sind. Entsprechende Anstrengungen werden in allen Bundesländern unternommen, um in der Aus- und Fortbildung von Erzieher\*innen die dazu notwendigen medienpädagogischen Kompetenzen zu vermitteln. Dies ist sicher eine Herausforderung für viele Ausbildungsstätten, aber sie muss von allen angegangen werden, da die Förderung digitaler Bildung als wesentlicher Teil der Professionalisierung von Pädagog\*innen heute gesehen werden muss. Dazu gehört es besonders, den pädagogischen sinnvollen Umgang mit digitalen Medien auch selbst erfahren und erproben zu können. Denn nur so können einerseits Ängste im Umgang mit digitalen Medien abgebaut und Vertrauen auf die pädagogischen Potenziale derselben geschaffen werden. Andererseits erwerben die pädagogischen Fachkräfte selbst digitale Kompetenzen, die sie für deren Einsatz benötigen.

Doch die kompetente und pädagogisch sinnvolle Anwendung digitaler Medien reicht nicht aus. Denn die Integration von digitaler Bildung unter Nutzung digitaler Medien setzt ein Anknüpfen an das gesamte pädagogische Konzept von Erziehung und Bildung in Kitas voraus. Dazu ist vor allem der pädagogische Ansatz der Selbstbildung von Kindern von Bedeutung. In diesem Sinne geht es eben nicht um einen didaktisch-orientierten Einsatz digitaler Medien in Kitas, sondern um unterschiedliche Formen ihrer Nutzung durch die Kinder selbst. Man kann dies am besten an dem Umgang mit Tablets verdeutlichen, denn diese haben den Vorteil, dass sie schon von jüngeren Kindern gut und selbstständig gehandhabt werden können. Die Nutzungsformen sollten in die Selbstbildungsprozesse der Kinder durch Raumgeben von Erfahrungsmöglichkeiten umgesetzt werden. Dies heißt, den Kindern sollte Gelegenheit gegeben werden, dass sie – natürlich altersentsprechend – Tablets selbst für Welterkundungen, für kreatives Gestalten



<sup>1</sup> [https://kita.rlp.de/fileadmin/kita/04\\_Service/BEE/index.html#p=32](https://kita.rlp.de/fileadmin/kita/04_Service/BEE/index.html#p=32)  
(Stand: 30.11.2021)

und für Informationsrecherche nutzen können. Dies kann etwa durch kleine Projekte außerhalb der Einrichtung geschehen, indem die Kinder etwa Tiere oder Pflanzen durch Fotos oder Videos mit dem Tablet dokumentieren und später im Gruppenraum sich darüber austauschen. Oder sie erstellen nach einem Ausflug mit der dafür vorgesehenen Anwendung selbst ein kleines digitales Buch mit der Schilderung ihrer Erfahrungen per Spracheingabe, ergänzt durch Fotos und Zeichnungen. Dieses kreative Produkt kann dann anderen Kindern, den Eltern oder auch Großeltern mit Stolz präsentiert werden.

Für ihre Vorbereitung und Umsetzung von Medienbildung mit den Kindern können aber auch die pädagogischen Fachkräfte selbst etwa ein Tablet gut benutzen. Zum einen lässt sich damit das Spielen der Kinder sowie die Produkte ihrer kreativen Tätigkeiten dokumentieren. Dabei müssen jedoch die Ansprüche des Datenschutzes entsprechend berücksichtigt werden. Zum anderen können diese Dokumentationen benutzt werden, um entweder auf Elternabenden oder beim Abholen der Kinder durch deren Eltern diese über die pädagogische Arbeit anschaulich zu informieren. Erfahrungen haben gezeigt, dass vor allem mit Eltern, die der deutschen Sprache nicht so mächtig sind, sich sehr gut in einen Dialog über das eintreten lässt, was in der Einrichtung alles pädagogisch gemacht wird. Selbstverständlich müssen auch die Eltern der Kinder in ein pädagogisches Konzept digitaler Bildung einbezogen werden. Sie sollten informiert und überzeugt werden, dass digitale Medien eine Bereicherung der Erfahrungs- und Lernwelt von Kindern sein können. Dies kann im Rahmen der Elternarbeit entweder in Form von Elternabenden oder durch Workshops für Eltern erfolgen. Die pädagogischen Fachkräfte müssen in diesem Prozess ihre pädagogische Professionalität zum Vorschein bringen und die Nutzung digitaler Medien fundiert und kompetent begründen können. Dies setzt wie zuvor schon beschrieben eine entsprechende Aus- und Fortbildung voraus. Sie sollten auch Eltern, die sich skeptisch oder kritisch zum Einsatz digitaler Medien in der Kita äußern, mit Selbstbewusstsein gegenüber treten und das gewählte

pädagogische Konzept begründet verteidigen können. Dazu gehört entsprechendes Wissen über den Einfluss digitaler Medien auf die Entwicklung von Kindern sowie Evaluationsstudien in Kitas, die etwa mit Tablets arbeiten.

Was wissen wir zu Letzterem? Es gibt zu den genannten Bereichen nicht nur national, sondern auch international viele wissenschaftliche Studien, die übereinstimmend zum Urteil kommen, dass bei einem pädagogisch bedachten und begründeten Einsatz digitaler Medien in der frühen Kindheit – beginnend etwa ab dem Alter von zwei Jahren – keine negativen Auswirkungen zu befürchten sind. Erfahrungen zeigen, dass Kinder beim gemeinsamen Spielen mit Tablets sich wechselseitig unterstützen und bei der Bearbeitung von Aufgaben gut kooperieren. Sie entwickeln schon schnell die notwendigen Kompetenzen, um die Geräte angemessen zu bedienen. Aber auch bei den Erzieher\*innen kann man ein gesteigertes Selbstbewusstsein für eine digitale Bildung feststellen und vor allem auch, einen verantwortungsvollen Einsatz digitaler Medien. Dies drückt sich etwa darin aus, dass klare Regeln gesetzt und zeitliche Beschränkungen für den Umgang mit Tablets gesetzt werden und zwar so, dass genügend Raum für andere pädagogische Aktivitäten mit den Kindern bleibt. Zwar gibt es auch kritische Stimmen vor allem in der medialen Öffentlichkeit bezüglich des Einsatzes digitaler Medien in Kitas, aber die bisher vorliegenden Erfahrungen von Einrichtungen zeugen von einem verantwortungsvollen Umgang und sind überwiegend positiv. Dies ist der gelungenen Professionalisierung der pädagogischen Fachkräfte zuzuschreiben.



Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Medienerziehung in Kitas eine wichtige Aufgabe in einer durch digitale Medien geprägten Gesellschaft ist. Sie muss jedoch stärker als digitale Bildung verstanden werden, die heutige Kinder zur Nutzung und Auseinandersetzung mit digitalen Medien kompetent macht. Mit der Orientierung an der Lebenswelt von Kindern in der pädagogischen Arbeit in Kitas ist dafür eine bedeutsame Begründung gegeben. Dies alles setzt jedoch voraus, dass die pädagogischen Fachkräfte entsprechend professionalisiert wurden. Hier spielen also Aus- und Fortbildung eine zentrale Rolle, in der es gelingen muss, den Erzieher\*innen die pädagogischen Potenziale digitaler Medien sowie die pädagogischen Konzepte zu deren Einsatz unter Beachtung der Selbstbildungsprozesse der Kinder deutlich zu machen und sie auch zu vermitteln. Wenn dies erfolgreich umgesetzt wird, ist eine wichtige Bildungsaufgabe frühkindlicher Bildungseinrichtungen erfüllt.



**Autor: Prof. i. R. Dr. Stefan Aufenanger**  
Seniorprofessur für Medienpädagogik an  
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz



## ANALOG TRIFFT DIGITAL: DINOS UND TABLETS

Es ging uns darum, mit den Klassen der Oberstufe FSS ein Projekt zu entwickeln, bei dem sie Freude an kreativer Arbeit mit Tablets erleben konnten. Gleichzeitig sollte der berechtigte Einwand, dass Kita-Kinder zunächst an Bilderbücher herangeführt werden sollten, ernstgenommen werden. Ein Projekt also, das analoge und digitale Medienarbeit zusammenführte.

Der Schulleitung und den Lehrpersonen war wichtig, dass das Projekt in den Lehrplan des Moduls 7 „Bildungsprozesse anregen und fördern“ passte und dass es das Profil der Prümer Erzieher\*innenschule schärfte. Eine Herausforderung, die wir gerne annahmen - mit aktuellen Kinderbüchern mit und ohne Augmented Reality, Tablets, iPads, Smartphones, Stoffen, Steinen, Spielfiguren ... Denn das Projekt passte auch ins Curriculum der Weiterbildung Lese- und Literaturpädagogik (LLP) des Bundesverbands Leseförderung e. V., die an unserer Schule angeboten wird.

### Literaturpädagogisches Angebot

Im Rahmen des Moduls 7 erhielten die Schüler\*innen in Kleingruppen eine praktische Aufgabe, die innovativ und anregend für die medienpädagogische Arbeit in Kita oder Grundschule sein sollte. Die Vorgabe war, einen Film, Fotoroman oder Podcast herzustellen.

Um ihnen Themen zur Auswahl zu stellen und auch modulübergreifend die Literaturpädagogik mit einzubringen, wurden Sachbücher vorgestellt, die Augmented Reality enthielten. Die Einführung geschah mit erzählenden Bilderbüchern zu den Themen: Kunst/Museum/Farben bzw. Dinosaurier/Natur. Die Schüler\*innen erlebten ein literaturpädagogisches Angebot, das sie auch für Kinder durchführen könnten.

Als von allen Kleingruppen bevorzugtes Thema wurden die Dinosaurier gewählt, da es für die Zielgruppe Vorschul- und Grundschulkindern als sehr geeignet eingeschätzt wurde.

### Materialkorb

Um Verführung zum (Vor-)Lesen zu erreichen, nutzt man in der LLP Methoden, die Erfahrungsräume öffnen. Man arbeitet mit Materialien, die sich aus der Ästhetik des betreffenden Buches ergeben und selbstverständlich aus dem Thema. Durch das digitale Medium kommen spezielle Effekte dazu. Daraus ergab sich der Materialkorb in Prüm wie folgt:

- Sachtexte/Informationen von [medien+bildung.com](http://medien+bildung.com); fluter, Bundeszentrale für politische Bildung
- erzählende Bilderbücher, Sachbilderbücher
- Smartphones, iPads, Lautsprecher, Beamer
- Material aus der Natur, aber auch Stoff, Spielfiguren, Farben, Papier, Pappe, Steine....

### Wem die Stunde schlägt...

Auch in der FSS Prüm schlägt die Stunde nach 45 Minuten, zwei Stunden also nach 90 Minuten. Der kreative Flow wurde dennoch oft zu früh gestoppt, sodass auch Arbeiten zu Hause anfielen. Insgesamt haben wir für zwei Klassen ca. 40 Unterrichtsstunden plus Hausaufgaben gebraucht.

### Wofür das Ganze?

Durch die Umsetzung von Themen der Printmedien in digitale Produkte bekamen die Schüler\*innen Methoden an die Hand, die sie für die Schulausbildung und im Praktikum brauchen konnten. Sie konnten damit die Förderung des Literacy-Erwerbs bei Kindern thematisieren, bekamen aber auch selbst Einblicke in Kinderliteratur und in die Möglichkeiten, die aktuelle Titel für die Heranführung von Kindern an kreatives Arbeiten mit digitalen Medien bieten.

### Bevor es richtig los ging

Die angehenden Erzieher\*innen waren vor allem von der Kollegin Svenja Dils mit den iPads und den Kreativ-Programmen vertraut gemacht worden. In beiden Oberstufen-Klassen hatten wir das Thema „Digitale Medien in der KiTa“ diskutieren lassen. Svenja Dils bereitete mit den Schüler\*innen vier Workshops vor, die diese dann auf

dem „Tag der Aus- und Weiterbildung“ für Lehrpersonen und Schüler\*innen durchführten. Die Themen waren: Memory „Medien und Sinne“, „Comic life – Sei ein Comicstar“, Kurzfilm „Schneewittchen reloaded“, „KINDERleicht programmieren“.

Die FSS-Oberstufe war somit theoretisch wie praktisch mit der Anwendung von digitalen Medien in der kreativen Arbeit vertraut gemacht worden.

### Analog trifft digital – Angebot zur Leseförderung und Literaturvermittlung

1. Lesung bzw. Vorstellung der Bilderbücher „Das große Tier“ und „Bobs blaue Periode“ unter dem Aspekt: Was interessiert Kinder? Was nehmen sie aus den Büchern womöglich mit?
2. Überleitung zu den Themen Sachbuch und digitale Medien – „Buchausstellung“. Aktuelle Sachbücher, die Augmented Reality enthielten, wurden zur Verfügung gestellt.
3. Ausprobieren der Apps, die zu den Büchern heruntergeladen werden können.
4. Auswahl des Themas. Schnell faszinierten die Dinosaurier und die App, die die Riesentiere z. B. zum Laufen im Klassenraum bringt. Die Gruppen wollten alle einen Film mit iPads und/oder Smartphone erstellen.
5. Skripterstellung als Hausaufgabe
6. Material zur Gestaltung von Landschaften sowie Spielfiguren wurden zur Verfügung gestellt. Erstellen des Settings.
7. Filmen in Arbeitsgruppen als Hausaufgabe. Präsentieren. Reflektieren. Verbessern. Präsentieren.

### Was erreicht wurde

Beabsichtigt war,

1. dass die Schüler\*innen eine eigene Haltung zum Thema „iPads in Kita und Grundschule“ entwickeln.

*Nach anfänglicher Ablehnung durch den Großteil der angehenden Erzieher\*innen stellte sich durch die Diskussionen und die Fortbildung eine differenziertere Haltung ein.*



2. dass die Schüler\*innen ihre Fachkompetenz im Umgang mit aktuellen digitalen Medien über ihre alltägliche Nutzung hinaus erweitern.

*Die Schüler\*innen haben mit viel Freude neue Programme kennengelernt und eine Gruppe konnte diese am „Tag der Aus- und Weiterbildung“ überzeugend weitervermitteln.*

3. dass die Schüler\*innen neue Sachbücher für Kinder kennenlernen.

*Die Methodenkompetenz im kreativen, analogen Präsentieren von Sachbüchern war gering. Im Laufe des Projekts wuchs sie ausschließlich im Umgang mit den digitalen Medien. Die Bücher gerieten in den Hintergrund.*

4. ein Zuwachs an Personalkompetenz für den späteren Beruf.

*Das Präsentieren ihrer Filme vor anderen „fertigen“ Erzieher\*innen in Mainz im Rahmen des 1. Fachtags des Modellprojekts im März 2019 in der Katholischen Fachschule Mainz war eine Herausforderung. Die „frischgebackenen Medienfachleute“ funktionierten als Gruppe aber sehr gut und bekamen entsprechende Anerkennung.*

## Was geht noch?

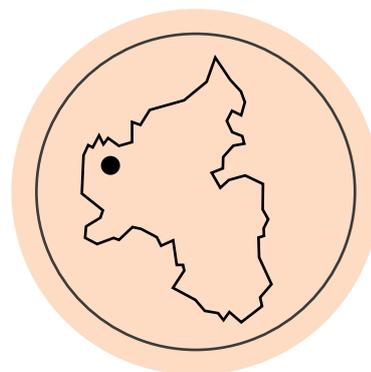
Sinnvoll ist eine Kooperation mit der örtlichen Bücherei – viele Schüler\*innen kennen diese Einrichtung gar nicht mehr. Eine Führung durch die Bücherei lässt sich gut mit der Sichtung aktueller Sachbücher verbinden. Schön wäre, wenn die FSS-Schüler\*innen ihre medialen Ergebnisse Kindern und deren Erziehungsberechtigten in der Bücherei präsentieren könnten.



## Unter die Lupe genommen

Wir haben 2018/19 in den FSS-Klassen erstmals ein solches Projekt durchgeführt. Mit der HBFS war Prüm unter der Fachbereichsleitung von Studiendirektor A. Mühlhan bereits Pilotschule. Wäre dies nicht der Fall gewesen, wäre das Projekt mangels Technik sicher nicht in diesem Umfang möglich gewesen.

Das Projekt hat die Fachkompetenz von Schüler\*innen und Lehrpersonen erhöht und die Kreativität im Digitalen auf beiden Seiten angeregt. Von den Schüler\*innen in den Anerkennungsjahren hat bisher leider keine\*r ein Projekt wie das durchgeführte ausgewählt. Aber dafür ist womöglich erst Berufserfahrung und die Ausbildung von speziellen Interessen nötig. Analog trifft digital wird sicherlich in Zukunft immer mehr das Thema sein, wenn es um Lese- und Medienkompetenz geht.



### Sachbücher:

Picasso. Das magische Malbuch. (App Blinkbook, kostenfrei).

Prestel Verlag 2019

Mein riesengroßes Ausklappbuch – Dinos. Dorling Kindersley 2020

Jurassic World – Das gefallene Königreich. (JW Augmented-Reality-App, kostenfrei). Dorling Kindersley 2018

### Erzählende Bilderbücher:

Marion Deuchars, Bobs blaue Periode. Laurence King Verlag 2019

Penelope Jossen: Das große Tier, Moritz Verlag 2017

Lorenz Pauli/Miriam Zedelius: Oje, ein Buch. Atlantis Verlag 2018

### Spiele- und Beschäftigungsbücher:

Richard Ferguson/Aude van Ryn: Zeitreise – Dinosaurier.

Das große Bastelbuch. Laurence King Verlag 2017

Alles über Virtual Reality. 5 spannende Welten zum Eintauchen und Staunen. (mit Gratis-App). Dorling Kindersley Verlag 2018

**Autorin: Ulrike Erb-May, M. A.**

**Fachschule Sozialwesen BBS Prüm**

# EIN BILDERBUCH ALS FILMTRAILER

**Einmal selber Regie führen und lernen, iPads pädagogisch in der Kita einzusetzen und so vor allem mit viel Spaß Bücher zum Leben zu erwecken. Dies gelingt mit dem Produzieren von Book-Trailern ganz leicht. Filmtrailer finden sich vor allem im Kino oder TV, sie zeigen ihre besondere Faszination aber auch bei Büchern. Besonders Bilderbücher eignen sich als Vorlage für Trailer, um den Protagonist\*innen Leben einzuhauchen.**

Hauptgrund dieses Thema vorzustellen, ist zum einen die einfache Gestaltung eines Trailers mit der Software iMovie. Die Schülerinnen (die private Hildegardisschule Bingen ist eine Mädchenschule) können in kurzer Zeit kleine Videos erstellen und sehen sofort ihre Ergebnisse. Die Trailerfunktion ermöglicht es durch die professionellen Vorlagen, schnell eine anschauliche Zusammenfassung einer Geschichte zusammenzustellen. Fotos, Videoclips und Musik können auch ohne Vorkenntnisse zu einem kleinen Filmprojekt zusammengestellt werden. Durch die Nutzung von Instagram und TikTok in ihrem Alltag sind viele Schülerinnen mit der Grundidee des Videodrehens vertraut und meistens hochmotiviert, diese Methode im Rahmen des Unterrichts anzuwenden und Neues dazuzulernen. Hinzu kommt, dass die Trailer mit Musik und visuellen Effekten unterlegt sind und die selbstproduzierten Trailer den professionellen Kino-Trailern ähneln und dadurch eine sehr ansprechende Wirkung erzeugen. Die Schülerinnen lernen, eigene Medieninhalte zu gestalten.

## Zielgruppe

Die Book-Trailers habe ich bisher mit Schülerinnen im Alter von 16 - 22 Jahren gedreht. Die Mädchen besuchen den Bildungsgang der Höheren Berufsfachschule Sozialassistenten und können ihr im Unterricht erworbenes Wissen im Praktikum, in der Kita oder im Hort umsetzen. Sie lernen, eigene Medieninhalte zu gestalten.

## Das wird benötigt

Zur Durchführung wird eine Auswahl an Kinderbüchern und natürlich iPads benötigt. Manche Schülerinnen haben auch ihre Lieblingskinderbücher von zuhause mitgebracht. Die Book-Trailers können in Einzel-, Paar- oder Kleingruppen (3-4 Schülerinnen) gestaltet werden. Sollen die Trailer in der Klasse gezeigt werden, braucht man einen Beamer oder Apple TV und eine (Lein-)Wand oder ein größeres Anzeigegerät, z. B. einen Bildschirm mit dazugehörigen Kabeln und Adaptern.

## Zeitumfang

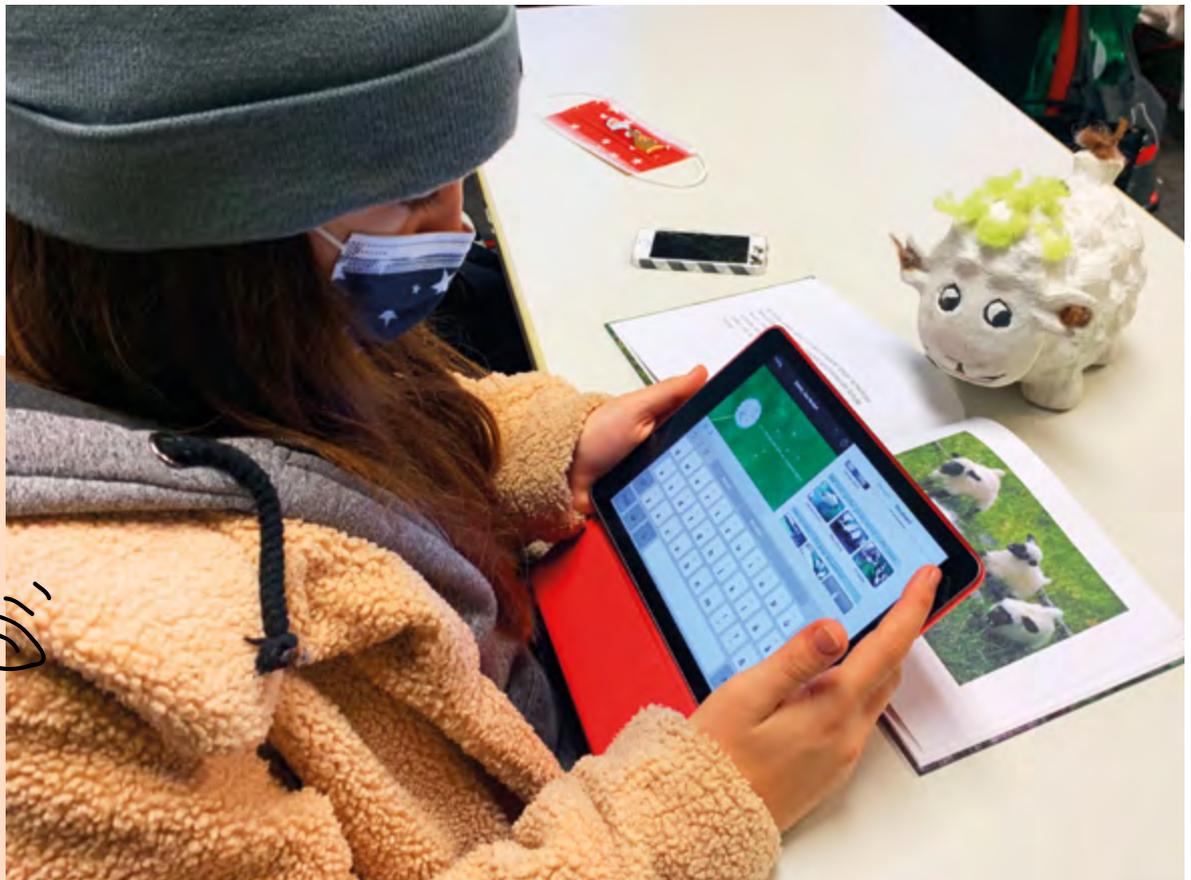
Der zeitliche Umfang variiert, je nachdem wie intensiv sich die Schülerinnen mit der Bücherauswahl und dem Storyboard beschäftigen. Vier Unterrichtsstunden sollten allein für die Erstellung des Trailers mindestens eingeplant werden. Möglich ist auch ein ganzer Vormittag, wenn alle Trailer präsentiert und reflektiert werden sollen oder eine ganze Unterrichtseinheit, wenn sich Schülerinnen damit beschäftigen, wie Bilderbücher analysiert werden können.

## Anwendungsbereich

Die Book-Trailers können in verschiedenen unterrichtlichen Kontexten eingebettet werden. Ich habe dieses Projekt im Rahmen unserer Vorlesepatenausbildung (in Kooperation mit der Stiftung Lesen) und während des Tags der offenen Tür angeboten. Inzwischen ist es auch Bestandteil des standortspezifischen Unterrichts „Digitale Medienkompetenz entwickeln, pädagogisch begleiten und alltagsintegriert umsetzen“. Vorstellbar ist natürlich auch der Einsatz im Bereich Literacy-Erziehung. Hier geht es grundsätzlich darum, die Sprechfreude bei Kindern zu wecken, sie zu freiem Formulieren zu ermuntern sowie ihre Gedanken in Worte zu fassen. Die visuelle und auditive Gestaltung der Book-Trailers kann Sprachanlässe in der Arbeit mit Kindern schaffen und soll die Lust der Kinder an Bilderbüchern wecken.

## Vorbereitung

Bevor die Book-Trailers gedreht werden, sollen sich die Schülerinnen idealerweise mit den verschiedenen Bilderbüchern vertraut machen und sich mit den Kriterien eines guten Bilderbuchs auseinandersetzen. Beurteilt werden Kindgemäßheit, inhaltliche Qualität, Illustrationen, Sprache und erzählerische Qualität. Danach suchen sich die Schülerinnen eine Partnerin (ggf. auch Kleingruppe), mit der sie den Trailer erstellen wollen und wählen gemeinsam ein Buch aus.



## Durchführung

Ist die Buchauswahl erfolgt, müssen die Schülerinnen mit der Kamerafunktion des iPads verschiedene Bilder aus dem Buch fotografieren. Dabei gilt es Perspektiven und Kamera-Einstellungen zu beachten (Totale, Portrait, Halbtotale, Nahaufnahme, Aktion/Bewegt-bild). Diese Fotos werden automatisch in der Fotogalerie des iPads gespeichert. Zudem können eigene kleine Filmsequenzen mit der Videofunktion gedreht werden. Danach kann mit iMovie und dem Erstellen des Trailers begonnen werden.

- Öffnen der App und auf „+“ klicken. Danach neues Projekt „Trailer“ auswählen. Aus den 14 Vorlagen eine auswählen und auf „erstellen“ klicken, um diese Vorlage zu benutzen.
- Unter dem Reiter „Übersicht“ können alle Daten entsprechend bearbeitet werden. Mit „Enter“ werden die Änderungen übernommen. Auf den Reiter „Storyboard“ klicken, um weitere Einstellungen vorzunehmen. Nun können die gemachten Fotos in die Platzhalter eingefügt werden. Beim Klicken auf die Platzhalter öffnet sich links auf dem Bildschirm die Fotogalerie, zum Auswählen der Fotos oder Videos.
- Ganz unten am linken Bildschirmrand erfolgt die Auswahl, ob Fotos oder Videos eingefügt werden sollen. Statt auf die Fotogalerie zuzugreifen, kann hier auch die Kamerafunktion ausgewählt werden, um direkt ein Foto oder Video in den Platzhalter einzufügen.
- Durch Klicken auf den Text im Storyboard kann dieser verändert werden.
- Sind alle Eingaben gemacht, kann der Film angeschaut werden. Mit einem Klick auf das Play-Symbol wird die Vorschau abgespielt. Falls der Film noch nicht gefällt, können hier noch Änderungen vorgenommen werden. Falls alles so bleiben soll, kann durch Klicken auf das „Exportieren“-Symbol der Film als Video gespeichert werden.



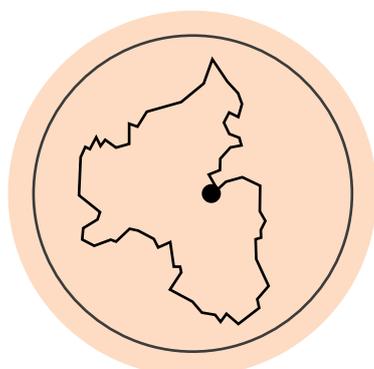
Die beiden im Unterricht entstandenen Trailer zu dem Buch „Emma, das Schaf“ sind auch aufrufbar unter: <https://youtu.be/YpwydHN0BC8> und <https://youtu.be/dKC74rjwIjg>

## Ziele / Kompetenzerwerb

Durch die Erstellung eines Book-Trailers erproben die Schülerinnen kreative und pädagogische Einsatzmöglichkeiten von digitalen Medien, die sie in der Kita als Werkzeug zur Sprachförderung oder zur kreativen Gestaltung nutzen können. Um diese digital gestützten Bildungsprozesse den Kindern überhaupt ermöglichen zu können, müssen die Schülerinnen selbst einen kompetenten Umgang mit Tablets und entsprechendem Zubehör erlangen. Sie lernen die Möglichkeiten der Trailer bzw. Videoerstellung kennen und erweitern ihr technisches Know-how. Die App iMovie ist eine App, die kindgerecht eingesetzt werden kann. Durch eigenes Ausprobieren erwerben die Schülerinnen Gestaltungskompetenzen, die wiederum Ausgangspunkt für neue, eigene kreativ-mediale Aktivitäten mit Kindern sein können. Sollen die Book-Trailer außerhalb der Klasse z. B. auf der Schul-Homepage oder bei einem Schulfest gezeigt werden, müssen die Schülerinnen auf Grund rechtlicher Vorschriften die Genehmigung der Verlage einholen. Hier haben sie erste praktische Berührungspunkte mit dem Urheberrecht. Die Erstellung eines Trailers in Kleingruppen erweitert auch die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen. Verschiedene Ideen müssen diskutiert und berücksichtigt werden, für auftretende Probleme muss gemeinsam nach Lösungen gesucht werden. Darüber hinaus hat iMovie den Vorteil, dass sie fächerübergreifend und themenunabhängig im Unterrichtsalltag eingesetzt werden kann.

## Tipps für Umsetzung in der Praxis

Bei der Erstellung von Book-Trailern und deren Einsatz im Unterricht ist es empfehlenswert, zur eigenen Handlungssicherheit die App im Vorfeld auszuprobieren und einen eigenen Trailer zu gestalten.



Autorin: Anja Lenhart  
Private Hildegardisschule BBS Bingen

## Transfer / Ausblick / Reflexion

Das Kennenlernen und die Nutzung von iMovie sowie von anderen kindgerechten Apps findet an der Höheren Berufsfachschule Sozialassistenten der Hildegardisschule vor allem im „Standortspezifischen Unterricht“ (Digitale Medienkompetenz entwickeln, pädagogisch begleiten und alltagsintegriert umsetzen) statt. In diesem Lernfeld sollen die Schülerinnen ihre digitale Medienkompetenz weiter entwickeln, aber auch Kinder in ihren ersten digitalen Erfahrungen pädagogisch begleiten. Hierzu ist es unabdingbar, dass die Schülerinnen zunächst ihre eigene Mediensozialisation kritisch reflektieren und eine Haltung zu pädagogischer Mediennutzung entwickeln. Chancen und Grenzen dieser Mediennutzung und -wirkung im pädagogischen Alltag sollen kritisch beurteilt werden. Die Schülerinnen lernen, sich an der medialen Erfahrungswelt der Kinder zu orientieren und die Verarbeitung von Medienerlebnissen pädagogisch zu begleiten. Dies erfordert das Wissen um die Rolle der Medien im kindlichen Alltag und die Analyse des Medienverhaltens von Kindern (z. B. KIM-Studie). Zusätzlich werden Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien für pädagogische Tätigkeiten, z. B. Beobachtung, Dokumentation, Elternarbeit, etc. erworben. Darüber hinaus erwerben die Schülerinnen rechtliche Grundlagen des Datenschutzes und lernen das Urheberrecht kennen und anzuwenden.





# Globales Lernen und BNE, ein Thema für Kinder? Alles eine Frage der Haltung!

In Pandemiezeiten gelingen Kontakte zwischen Fachschule und Konsultationskindertagesstätte 'Kinderplanet' per Post und Videokonferenz. Wie dies mit Kamishibai, Sprachkoffer, Zeichentricksequenzen, Tonies-Audioformaten und auch Livestream gelingen kann, zeigen die folgenden Planungsideen.

Ein afrikanisches Sprichwort lautet „Viele kleine Leute, an vielen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht dieser Welt verändern!“.

Geleitet durch dieses Zitat haben die 23 Schüler\*innen der berufsbegleitenden Teilzeitklasse (3. Jahr Erzieher\*innen) die Themenbereiche „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie „Globales Lernen“ mit ihren Teilbereichen in Lernmodul 7 motiviert und engagiert bearbeitet.

Kinder wachsen in einer globalisierten Welt auf, in der sie sich zurechtfinden sollen. Deshalb gilt es, sie als pädagogische Fachkräfte gut zu begleiten und sie für ihren Weg zu stärken. In der Auseinandersetzung mit den Themen der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und des „globalen Lernen“ wurden intensiv unterschiedliche Methoden beleuchtet, die zur Unterstützung der Inhalte angewandt werden können. Gemeinsam wurden praktische Beispiele bearbeitet, Bilderbücher analysiert zu den

Themenschwerpunkten Demokratie, Umwelt und Menschenrechtsbildung, über die auch philosophiert wurde. Aus der intensiven Beschäftigung mit den Inhalten ergab es sich, dieses Themenfeld für das geplante Medienprojekt mit der Kita ‚Kinderplanet‘ / Konsultationskita Medien, in Ramstein-Miesenbach zu nutzen.

Die Herausforderung bestand darin, die Ideen mit den zuständigen Erzieher\*innen und der Leiterin des Kinderplanetes, Jelena Wagner, abzusprechen und das Konzept mit Leben zu füllen. Aufgrund der besonderen Pandemiesituation fanden die Kontakte zur Kita ‚Kinderplanet‘ durch digitale Konferenzen statt. Wir alle sind sehr auf das Ergebnis gespannt.

Eine konkrete Idee bezieht sich auf die Bearbeitung des ausgesuchten Bilderbuches „Unsere Erde. Wenn wir sie schützen, beschützt sie uns“ von Giancarlo Marci und Carolina Zanotti (2019).

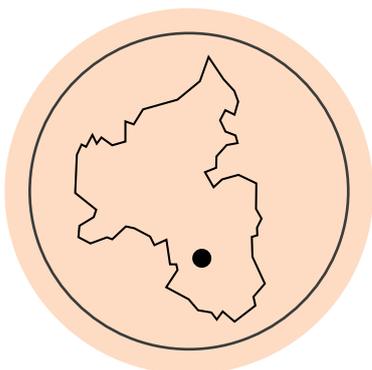


Die Schüler\*innen das Buch medial für die Kinder aufbereiten, damit diese in der Kita die Geschichte ganzheitlich erfahren können. Dazu ist geplant, die Bilder als Kamishibai darzustellen und zusätzlich einen passenden Sprachkoffer mit Figuren und Spielmöglichkeiten zu bestücken. Im Weiteren möchten die Schüler\*innen aus dem benannten Themenkomplex eine eigene Geschichte mit Bildern entwickeln und diese als Zeichentricksequenzen und Sprachkoffer an die Kinder schicken. Als dritte Idee werden die Schüler\*innen Impulse zu den Themen in Audioform per interaktivem ‚Tonie‘ für die Toniebox an die Einrichtung per Post schicken, um die Kinder zum Philosophieren anzuregen. Schließlich wird überlegt, auch über einen eigenständig durchzuführenden Livestream mit einer Kindergruppe in Kontakt zu treten. Dabei wird es Impulse zu den Themen Gerechtigkeit, Freundschaft und Glück geben.

Die abgesprochenen Materialien, wie Tonies, iPads, Kamishibai, sind in der Kita vorhanden und werden von den Kindern selbstverständlich genutzt. Zusätzlich werden die Erzieher\*innen der beiden Gruppen in der Kita die Impulse vertiefen und mit den Kindern anleiten.

Das Projekt ist über einen Zeitraum von vier Wochen angelegt. In dieser Zeit werden die Schüler\*innen in intensiven Arbeitsphasen die geplanten Aktionen bearbeiten und umsetzen.

Viel Arbeit steht nun an für die Klasse, aber mit viel Elan, Kreativität und Engagement nehmen sie ihre Aufgabe sehr ernst. Aber nicht nur die sich in der Ausbildung befindenden Erzieher\*innen haben Freude an diesen Themen. Die beiden Fachlehrerinnen Annette Casper und Kerstin Hollinger lassen sich gerne von der Energie und Wissbegierde ihrer Schüler\*innen anstecken und begeben sich gemeinsam mit ihnen auf den Weg, um mit vielen kleinen Dingen die Welt ein wenig zu verändern.



**Autorin: Kerstin Hollinger**  
**Fachschule für Sozialwesen der**  
**Nikolaus-von-Weis-Schule Landstuhl**

Nikolaus-von-Weis-Schule Landstuhl in Kooperation mit  
 der Kindertagesstätte ‚Kinderplanet‘ / Konsultationskita  
 Medien, Ramstein-Miesenbach

# AUF DEM TABLET SERVIERT

Zum medienpädagogischen Einsatz von Tablets für kreative Medienerziehung in der Ausbildung und in Kindertageseinrichtungen: Stimmen aus der Anna-Freud-Schule BBS SGH Ludwigshafen und aus der Fachschule für Sozialwesen der BBS Rodalben nach den zweitägigen Fortbildungen

## Bildungs- und Erziehungsempfehlungen mit Hilfe medienpädagogischer Projekte umsetzen

Im Verlauf des zweitägigen Seminars lernten die Schüler\*innen verschiedene Apps kennen und probierten diese praktisch aus. Die vorgestellten Apps, wie zum Beispiel Comic Life oder Book Creator, bieten vielfältige Möglichkeiten für medienpädagogische Projekte sowie für die Umsetzung verschiedener Inhalte der BEE Rheinland-Pfalz.

*Anna-Freud-Schule, Ludwigshafen am Rhein*

## Gewinnbringend: Schüler\*innen und Erzieherinnen aus der Konsultationskita nehmen gemeinsam an Fortbildung teil

Den Schüler\*innen wurde während des Seminars vermittelt, wie frühkindliche Medienarbeit umgesetzt werden kann und wie sie Medien altersgerecht einsetzen können. Mit dabei waren auch zwei Erzieherinnen aus der Konsultationskita der Kommunalen Kindertagesstätte Marienstraße in Ludwigshafen. Deren Konsultationsschwerpunkt lautet: Die Kindertagesstätte als lernende Organisation – Veränderungsprozesse in der Kita gelassen gestalten. So konnten sowohl für Ausbildung als auch den Kita-Alltag verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten gewonnen werden.

*Anna-Freud-Schule, Ludwigshafen am Rhein*

## Sprachmemo-Aufzeichnungen und Geräuscheraten

Ein weiteres Highlight der Schulung stellte das Erzeugen von „Stimmbildern“ mit der App Sprachmemos dar. Durch das Aufnehmen der eigenen Stimme und deren Visualisierung in Wellenform entsteht ein Bild auf dem iPad. Dies bereitet den Schüler\*innen großen Spaß, da hierbei sehr kreative Resultate entstanden. Dies soll im späteren Kita-Alltag der angehenden Erzieher\*innen eingebracht werden, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, mit ihrer Stimme zu experimentieren.

Mit der Sprachmemos-Aufnahmefunktion können auch Geräusche mit Alltagsgegenständen erstellt und anschließend von der Gruppe erraten werden.

*Fachschule für Sozialwesen, Rodalben*

## Virtuelle Welten erleben mit der App Quiver

Ebenso viel Staunen und Spaß bot der Gruppe im Laufe des Seminars das Experimentieren mit der App Quiver. Durch diese App ist es möglich, eigens kolorierte Malvorlagen auf dem Tablet zum Leben zu erwecken. Das Drücken bestimmter Symbole auf dem iPad innerhalb der App löst eine Bewegung der Figur oder des Gegenstands aus, z. B. fährt ein Feuerwehrfahrzeug die Leiter aus. Die App bietet einen guten Einstieg in virtuelle Welten und verdeutlicht eingehend, dass nicht alles, was auf dem Bildschirm zu sehen ist, echt sein muss.

*Fachschule für Sozialwesen, Rodalben*

# SO FERN UND DOCH SO NAH

**Die medienpädagogische Fortbildung „Auf dem Tablet serviert – Medienpädagogischer Einsatz von Tablets für kreative Medienerziehung in der Ausbildung und in Kindertageseinrichtungen“ an der privaten Fachschule für Sozialwesen des DRK in Alzey musste pandemiebedingt als einzige der 19 Fortbildungen vollständig virtuell durchgeführt werden. Das brachte einige ungewohnte Situationen mit sich. Technische Hürden konnten durch kreative Lösungen weitgehend überwunden werden. Die physische Abwesenheit der Referent\*innen bot sowohl Vor- als auch Nachteile.**

Die letzte von 19 Fortbildungen mit Teilnehmenden aus der privaten Fachschule für Sozialwesen in Alzey als Videokonferenz durchzuführen, brachte einige neue Herausforderungen mit sich. Angefangen mit der Notwendigkeit, der Schule bereits im Vorfeld ausreichend viele mit den notwendigen Apps bespielte Tablets zur Verfügung zu stellen. Die Fortbildung „Auf dem Tablet serviert ...“ selbst fand in Cisco Webex statt. Die Referent\*innen von medien+bildung.com leiteten das Seminar mobil von zuhause, während die Schüler\*innen in der Schule aufgrund der Abstandsregel in zwei Gruppen aufgeteilt die Präsentationen über Beamer verfolgten und Aufgaben auf den zur Verfügung gestellten Tablets bearbeiten konnten. Dabei war jeweils ein Computer pro Raum in das Webex Meeting eingebunden und es wurde jeweils eine Webcam in die Räume gerichtet, um Feedback von den Auszubildenden und deren Lehrer\*innen zu ermöglichen.

Zur Besprechung der Arbeitsergebnisse zeigte es sich in dieser Situation am effektivsten, die Auszubildenden nacheinander ans Pult treten zu lassen und ihre Ergebnisse live vor der Kamera zu präsentieren. Eine Präsentation, bei der die

Schüler\*innen mit ihren Tablets in das Meeting mit eingewählt sind und ihre Ergebnisse durch Teilen ihres Bildschirms darbieten können, wäre an dieser Stelle sicher noch ein bisschen besser gewesen. Da dies allerdings aufgrund technischer Hürden wie u. a. einer teilweise schwachen Internetverbindung in diesem Fall nicht möglich war, wurde in diesem speziellen Beispiel auf die beschriebene Herangehensweise zurückgegriffen. Diese war für die Auswertung der Ergebnisse und für das Feedback bestens geeignet, wenngleich an manchen Stellen die Bildqualität der Qualität der kreativen Arbeiten der Schüler\*innen leider nicht gerecht werden konnte.

Die Fortbildung nicht in Präsenz vor Ort durchführen zu können, hatte sowohl Vor- als auch Nachteile. So gab es gelegentlich Probleme mit der Geschwindigkeit der Internetverbindung, wodurch es vereinzelt zu Bildruckeln oder leichten Verständnisproblemen kam. Auch war vereinzelt die Klärung von Fragen schwierig, wenn es z. B. um die Position einer Schaltfläche ging und das simple „Draufzeigen“ als Möglichkeit wegfiel. Allerdings wurde diese Tendenz dadurch ausgeglichen, dass die Schüler\*innen sich schnell und effektiv selbstständig kreative Lösungswege überlegten und erarbeiteten und somit ein stärkerer Lerneffekt und ein qualitativ besseres und kreativeres Endergebnis erzielt wurde.

Auch der spätere Austausch von Ergebnissen, Handouts und anderen Daten war durch die Nutzung von Cloud-Diensten und E-Mail sehr einfach und auch die Dokumentation der Fortbildung von Seiten der Referent\*innen war durch Screenshots und von den Schüler\*innen selbst gemachte Bilder sehr einfach. Bei den Screenshots zahlte es sich allerdings aus, dass von ihnen eine hohe Anzahl gemacht wurde, da durch Schwankungen in der Internetverbindung einige Bilder deutlich besser waren als andere und so eine Anzahl qualitativ guter Bilder vorlag.

Insgesamt erwies sich die Fortbildung online als gut durchführbar und als adäquater Ersatz für die Präsenzveranstaltung. Die meisten der Hürden waren fallspezifisch und hatten mit der Internetverbindung und bereits bestehender Infrastruktur zu tun. Dadurch kann die Mehrzahl der aufgetretenen Schwierigkeiten nicht als generelles Problem mit dem Format betrachtet werden. Die positiven Aspekte der Online-Schulung hängen allerdings überwiegend mit der größeren Selbstständigkeit der Schüler\*innen und Lehrkräfte vor Ort zusammen und sind dadurch sehr wohl als generelle, häufig auftretende Vorteile zu betrachten. Diese Faktoren machen die Online-Fortbildung, gerade in Zeiten in denen es einer Pandemie die Stirn zu bieten gilt, zu einem ebenbürtigen Ersatz für die Präsenzveranstaltung.

Nicht nur in dieser Fortbildung ergaben sich engagiert geführte Diskussionen über die grundsätzliche Frage, ob Kita-Kindern die Arbeit mit digitalen Geräten zugemutet werden kann und sollte. Diese Diskussionen fordern wir in allen Fortbildungen heraus und versuchen, sie mit unseren Erfahrungen und den Erkenntnissen der Wissenschaft zu fundieren. Oft entwickelt sich dabei eine individuelle Haltung der Teilnehmenden, die in einigen Einzelfällen auch dazu führt, dass frühkindliche Medienbildung mit Tablets abgelehnt wird.

Das Projekt „Auf dem Tablet serviert... Medienpädagogischer Einsatz von Tablets für kreative Medienerziehung in der Ausbildung und in Kindertageseinrichtungen“ hat uns neue und teils spannende Methoden zur Unterstützung des Lernens nähergebracht.

Dennoch festigte sich bei den Schülern\*innen und den das Projekt betreuenden Lehrer\*innen die Auffassung, dass der Einsatz von Tablets für Kinder im Kindergarten zu früh ist.

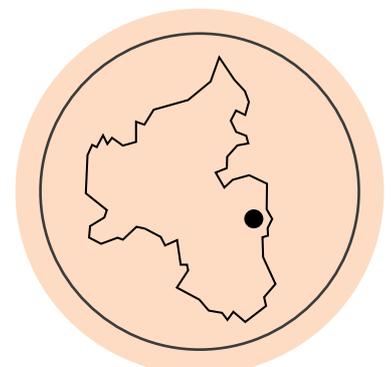
Einen Einsatz solcher Geräte halten die Projektteilnehmenden frühestens ab der Vorschule bzw. der Grundschule für sinnvoll. Kinder sollen spielen – nicht digital, real!

Dahingegen wird meiner Meinung nach der Einsatz von Tablets in den verschiedenen Lernmodulen sehr viele Chancen mit sich bringen. Mit Hilfe der zahlreichen Apps lassen sich die Lerninhalte ganz schnell, neu und vor allen Dingen ganz anders verknüpfen, was wiederum die Motivation der Schüler\*innen und Lehrer\*innen ermöglicht.

**Benjamin Ulbricht, stellv. Schulleiter  
der priv. BBS Alzey, DRK-LV RLP**

Grundsätzlich sind wir ohne besondere Vorkenntnisse in den Workshop „Auf dem Tablet serviert...“ gestartet, weshalb wir von Anfang an äußerst gespannt und vollkommen unvoreingenommen waren. Für uns persönlich waren die beiden Tage sehr informativ und interessant gestaltet. Vor allem hatten wir die Möglichkeit, neue Programme und deren vielfältige Möglichkeiten kennenzulernen. Die ausgewählten Apps haben uns gut gefallen und es ist uns mit der Zeit immer leichter gefallen, mit diesen umzugehen. Wir sind der Meinung, dass diese Programme für Schüler\*innen und Auszubildende sehr hilfreich sein können, wenn es z. B. um Präsentationen, Portfolios, Projekte o. Ä. geht. Jedoch finden wir den Einsatz von Tablets in Kindertagesstätten, besonders in den jüngeren Altersklassen, bedenkenswert. Wo wir uns den Einsatz von Tablets aber äußerst gut vorstellen können, ist innerhalb der Vorschularbeit! Verschiedene Lernbereiche können den Kindern hierdurch auf eine spielerische und abwechslungsreiche Art und Weise vermittelt werden. Außerdem befinden sich die Kinder in einem geeigneten Alter, um ihnen einen sinnvollen und angemessenen Medienumgang näher zu bringen.

**Marie Mottausch und  
Clarissa Pfannebecker,  
Schülerinnen der FS Soz19c**

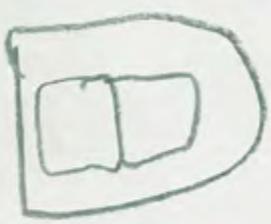
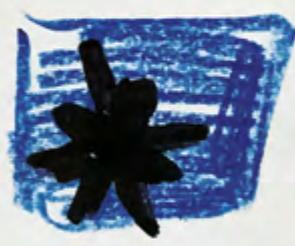


**Autor\*innen: Christine Zinn-Schätz,  
Lars Küther, medien+bildung.com**



Comie  
Life

Dotirgin



# AKTIV – KREATIV – PARTIZIPATIV!

## Bildungsarbeit mit (digitalen) Medien in Kindergarten und Grundschule – praktisch erprobt.

 Das Projekt startete direkt nach den Sommerferien, die praktische Umsetzung der Bildungsangebote aller fünf Projektgruppen war Anfang Dezember abgeschlossen.

 **Zielgruppe**  
Kindergartenkinder und Grundschul Kinder

 **Benötigtes Material**  
Zum technischen Equipment des Projekts gehörten neben iPads mit kindgerechten Schutzhüllen noch ein Set für Green-Screen-Aufnahmen (Stativ, App, grüner Hintergrund mit Halterung) und ein Cubetto-Roboter mit Spielteppich.

**Anwendungsbereich**  
An der BBS Boppard ist das regionalspezifische Modul (LM 14) mit „Medienpädagogik“ belegt, dort war der Fokus des Projekts angesiedelt. Bei der Gestaltung des Vorstellungsvideos wurde modulübergreifend mit LM 8 (Persönlichkeitsentwicklung durch ästhetische Erziehung, kreatives Gestalten, Musik und Rhythmik fördern) gearbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt war die Theorie-Praxis-Verzahnung durch die Erprobung der ausgearbeiteten Angebote.

**Wie kann man kindgerecht und kreativ mit digitalen Medien in Kindergarten und Grundschule arbeiten? Und wie kann eine praktische Erprobung gelingen, die zugleich die Partizipation der Kinder ermöglicht? Die Schüler\*innen der BBS Boppard erhielten die Aufgabe, einen Film zu drehen, in welchem sie ihr Bildungsangebot den Kindern in den kooperierenden Einrichtungen spannend vorstellten. Die Kinder erhielten darüber die Möglichkeit, sich für ein Angebot zu entscheiden.**

### Warum fiel die Wahl auf dieses Thema?

Digitale Medien begegnen noch dem Vorurteil, keine positiven Auswirkungen auf Kindergartenkinder zu haben oder nicht in den Kindergarten zu gehören. Daher bestand eine Herausforderung des Projekts darin, Angebote mit (digitalen) Medien für Kinder zu schaffen, die aufzeigen, dass digitale Medien Bildungschancen für Kinder eröffnen können. Eine weitere Aufgabe war, bei der Erprobung der Angebote in der Praxis die Kinder partizipativ einzubeziehen, um ihnen nichts überzustülpen. Als Lösung hierzu wurde gewählt, für die Kinder einen Videoclip zu drehen, in welchem die Projektgruppen sich und ihr geplantes Angebot vorstellen.

### Vorbereitung

Damit auch alle fünf Projektgruppen ihr Bildungsangebot in der Praxis mit Kindern durchführen konnten, war eine ausreichende Anzahl an kooperierenden Einrichtungen notwendig. Wir haben mit unserer Konsultationskita Straßenhaus (Konsultationsschwerpunkt „Kita geht raus – Möglichkeiten der Gestaltung von offener Arbeit“, heute KiTa Waldmeister), mit zwei örtlichen Kindertagesstätten und der Grundschule in Boppard zusammengearbeitet. Als hilfreich für die Umsetzung des Projekts erwies sich auch die Teilnahme einer Mitarbeiterin und eines Mitarbeiters der Konsultationskita an der medienpädagogischen Fortbildung des Modellprojekts gemeinsam mit den Schüler\*innen, die gleich am Anfang des Medienprojekts stattgefunden hatte.

### Durchführung

Um der Zielgruppe nicht ein Angebot überzustülpen, wurde von jeder Gruppe nach der Planung des eigentlichen Bildungsangebots ein Videoclip gedreht, in dem das Angebot den Kindern vorgestellt wird. Den Kindern des Konsultationskindergartens wurden alle Vorstellungsvideos gezeigt, sie hatten die freie Auswahl und entschieden sich für zwei Projekte. In den anderen Einrichtungen wurde dann jeweils ein Angebot vorgestellt und interessierte Kinder konnten sich dafür melden, was sie dann auch zahlreich taten.

Da das Medienprojekt wirklich kindgemäß in der Praxis durchgeführt werden sollte, besuchten die Projektgruppen im Vorfeld die Einrichtungen, damit die Kinder sie kennenlernen konnten. Elternbriefe wurden verfasst und Einverständniserklärungen eingeholt. Dieses Vorgehen machte es erforderlich, dass die Gruppen individuell mit den Einrichtungen



*Eine Waldschnitzeljagd: Die Kinder gingen im Waldstück des Konsultationskindergartens auf Schatzsuche. Die Hinweise waren für die Kinder als QR-Codes hinterlegt.*

Termine vereinbarten. Die Besuche fanden während der Unterrichtszeit statt, nach Möglichkeit im Rahmen der Projektmodule LM 8 und LM 14.

### **Ziele/Kompetenzerwerb**

Die Schüler\*innen erweiterten ihre technischen und gestalterischen Medienkompetenzen, da es ihre Aufgabe war, einen Film zu drehen, in welchem sie ihr Bildungsangebot den Kindern spannend vorstellten. Auch die Planungskompetenzen wurden durch die Organisation der Umsetzung in den Einrichtungen erweitert, vom Elternbrief bis hin zu den iPad-Regeln für die Kinder mussten die Schüler\*innen alles selbst vorbereiten. Ihre pädagogische Handlungskompetenz wurde sowohl bei der didaktisch-methodischen Planung des Angebots als auch bei der Durchführung desselben gefördert.

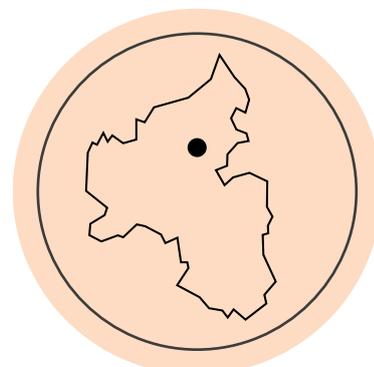
### **Tipps für die Umsetzung in der Praxis**

Wegen des hohen organisatorischen Aufwandes ist das Projekt leichter in einer Klasse in Teilzeitausbildung realisierbar, zudem kann dann das Projekt unmittelbar aus den Interessen der Kinder erwachsen, ein Vorstellungsvideo fällt dann weg.

### **Transfer / Ausblick / Reflexion**

Das anspruchsvolle Projekt hat den Schüler\*innen viele Lernmöglichkeiten eröffnet, der pädagogische Blick auf digitale Medien wurde kritisch und konstruktiv ausdifferenziert. Dieser Ertrag hat rückblickend den hohen organisatorischen Aufwand gerechtfertigt. Es hat sich aber auch gezeigt, dass für eine nachhaltige Medienbildung

auf Seiten der Kinder solche einmaligen Bildungsangebote weniger geeignet sind. Die mit den Kindern durchgeführten Angebote haben aber in der Konsultationskindertagesstätte den Anstoß gegeben, digitale Medien wie iPads aktiv in die Bildungsarbeit einzubeziehen, so dass auf diesem Wege eine nachhaltige Wirkung in der pädagogischen Praxis erreicht worden ist.



**Autorin: Antje Bartsch**  
**Fachschule für Sozialwesen der BBS Boppard**

# WAHLPFLICHTMODUL 4.0 - AUF DEM WEG IN EINE DIGITALE ZUKUNFT

Im Rahmen der Teilnahme am Pilotprojekt „Medienerziehung in Fachschulen für Sozialwesen in Rheinland-Pfalz“ wurde an der Fachschule für Sozialwesen der BBS EHS Trier (Ernährung, Hauswirtschaft und Sozialpflege) ein Wahlpflichtmodul entwickelt, das Lernenden die Möglichkeit bietet, sich selbst im Umgang mit digitalen Medien zu schulen, ein Gespür für den sinnvollen Einsatz in der späteren Arbeitswelt zu entwickeln sowie Gefahren und Nutzen des Einsatzes abwägen zu können. Dieser Text bietet einen kurzen Einblick in das entwickelte Wahlpflichtmodul und die Durchführung während der Pilotphase.

## Zielgruppe

Lehrende und Lernende der Fachschule Sozialwesen –  
Fachrichtung Sozialpädagogik

## Benötigtes Material

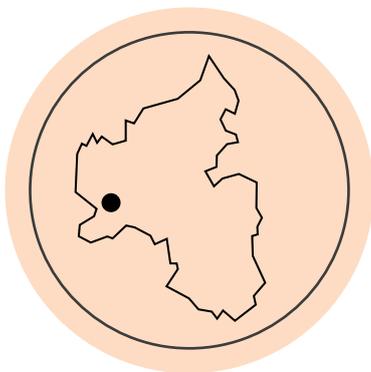
Tablet-Koffer

## Rahmen

Wahlpflichtmodul, da sehr zeitintensiv

## Vorbereitung

Entwicklung eines Arbeitsplanes mit Lernsituationen und  
Inhalten für das Wahlpflichtmodul, welcher an die Inter-  
essen der Lernenden angepasst werden kann.



Autorin: Helena Rinnenburger  
Fachschule Sozialwesen – Fachrichtung  
Sozialpädagogik, BBS EHS Trier (Ernährung,  
Hauswirtschaft und Sozialpflege)

## Durchführung

Die Planung und Durchführung des Wahlpflichtmoduls stand ganz unter dem Zeichen der Praxisnähe. Lehrende und Lernende versetzten sich in der ersten Durchführung immer wieder in die Lernsituation hinein, in einer Kita oder der Jugendhilfe zu arbeiten und digitale Medien in diesem Berufsalltag zu nutzen sowie die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen zu beleuchten. Zunächst wurden Interessen und Fragen der Lernenden ausgelotet, die als Inhalte für das Modul in Frage kamen. Daraus ergaben sich für den Aufbau fünf große Bereiche, in welche sich das Modul nun gliedert. Die Arbeit mit den Tablets, die der Fachschule durch das Land im Rahmen des Projekts zur Verfügung gestellt wurden, wurde in alle Bereiche eingebunden. So führten die Lernenden mit Hilfe einer App ein Lerntagebuch, indem sie alle wichtigen Inhalte über das Schuljahr festhielten und dieses später als Überblickswerk und Erinnerungsstütze nutzen konnten.

Inhaltlich gestaltet sich das Modul wie folgt:

### Themenkomplex 1: Medien und ich

Der Einstieg erfolgt über den Themenkomplex „Medien und ich“, in welchem die Lernenden ihr eigenes aber auch das Medienverhalten älterer und jüngerer Familienmitglieder und Freund\*innen beleuchten. Die Relevanz des Themas wird dabei durch das stark steigende Medienverhalten in Beruf und Freizeit schnell deutlich. Ebenso die Bedeutsamkeit des sicheren Umgangs mit Medien, gerade für jüngere Nutzer\*innen. Besonders dieser Aspekt bietet einen direkten Übergang zum zweiten Themenkomplex.

## Themenkomplex 2: Medien und Kinder/Jugendliche

In diesem Themenfeld beschäftigen sich die Lernenden mit der Bedeutung von Medien für Kinder und Jugendliche, den Auswirkungen des Medieneinflusses in der kontroversen Diskussion der Wissenschaft, der Definition von Medienkompetenz und den Möglichkeiten, wie der richtige Umgang mit Medien gefördert werden kann. Wobei besonders Praxisbeispiele im Fokus stehen. Hierbei unterstützte uns während der Pilotphase das Team von medien+bildung.com durch eine zweitägige Schulung für die Schüler\*innen mit den Tablets, welche den Lernenden einen besonderen Einblick in die Praxismöglichkeiten bieten konnte.

## Themenkomplex 3: Gefahrenpotential digitaler Medien

Auf Wunsch der Lernenden beschäftigt sich der dritte Block intensiv mit den Gefahren, die durch digitale Medien entstehen. Dabei stehen Themen wie Suchtgefahr, Fake News und der Einfluss auf die Entwicklung im Fokus, verbunden mit den Bereichen Jugendmedien- und Datenschutz. Immer wieder werden im Laufe des Moduls kleine Praxisprojekte durchgeführt, die im späteren Berufsleben zum Tragen kommen könnten.

## Themenkomplex 4: Zusammenarbeit mit Eltern

In diesem Themenbereich stehen die Möglichkeiten innerhalb der Elternarbeit im Fokus. Dabei spielen vor allem Visualisierung bei Sprachbarrieren oder Unterstützungsangebote für Eltern eine zentrale Rolle.

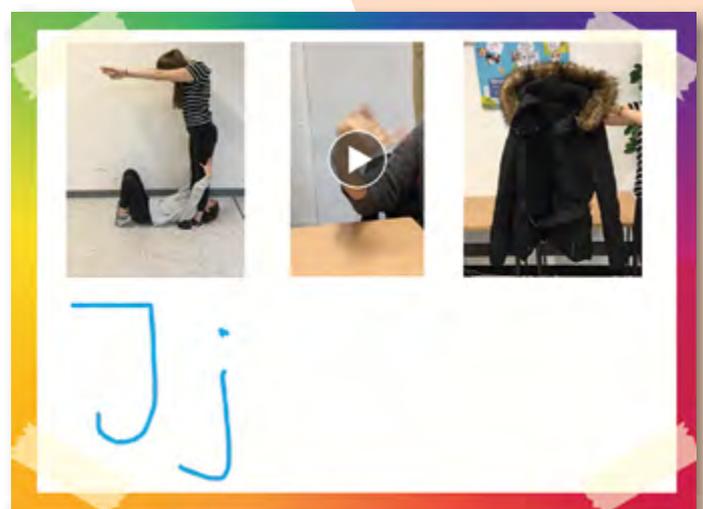
## Themenkomplex 5: Praxisprojekt

Abgeschlossen wird das Modul mit einer ausgedehnten Praxisphase, in der die Lernenden in Kleingruppen Aktivitäten entwickeln, die mit dem Tablet durchgeführt werden können. Dies soll das Gelernte nochmals durch eine Praxiseinheit verfestigen. Dabei wird sowohl eine Aktivität entwickelt, diese mit einer Beschreibung festgehalten, sodass für alle eine Beschreibung über die Kompetenzen, die Zielgruppe, den Ablauf der Aktivität etc. entsteht, die im späteren Berufsleben zur Durchführung genutzt werden kann.

Innerhalb des ersten Moduldurchlaufs wurden an dieser Stelle viele besondere Aktivitäten entwickelt. Beispielsweise ein ABC-Buch, das durch Bilder, Sprachaufnahmen und Schrift den Spracherwerb unterstützen soll oder ein interaktives Backbuch, welches in der Kita gemeinsam mit den Kindern befüllt werden kann.

Mit dem Aufbau dieses Qualifizierungsangebots „Wahlpflichtmodul 4.0 – Auf dem Weg in eine digitale Zukunft“ soll den Lernenden die Möglichkeit gegeben werden, ihre eigene Medienkompetenz zu erweitern und das Erlernete mit in die Praxis ihrer späteren Arbeitswelt zu nehmen.

In weiteren Durchführungen ist geplant, ggf. die Aktivitäten im Praktikum oder an anderer Stelle in der Praxis zu erproben und so noch tiefergehende Praxiserfahrungen zu sammeln. In einer immer digitaler werdenden Welt wird den Lernenden so die Möglichkeit geboten, sich auf die Zukunft vorzubereiten und ihre späteren Schützlinge ebenfalls beim Umgang mit den digitalen Medien bestmöglich zu unterstützen.



# WIR SIND REIF... FÜR COMIC LIFE

## Dokumentation im U3-Bereich

Während der Abschlusspräsentationen zum Erreichen der staatlichen Anerkennung zum\*zur Erzieher\*in im Sommer 2020 nahmen mein Kollege Dr. Siegmund Bast (IT-Beauftragter) und ich, Sylvia Schmidt (Leiterin des Bildungsgangs Fachschule Sozialwesen), an einer Prüfung teil, in der zu unserem Erstaunen und zu unserer Freude Lea-Fabienne Zahn, eine Berufspraktikantin, Aushänge für die Eltern und Kolleg\*innen in der Kita ‚An der Saalmühle‘ in Ingelheim entworfen hat. Diese dienen zur Dokumentation des Projektverlaufs. Im anschließenden Kolloquium berichtete sie, durch die Workshops im Pilotprojekt ‚Medienerziehung in Fachschulen für Sozialwesen in RLP‘ und durch den Unterricht im Zusatzqualifizierenden Lernmodul 15 ‚Kreative Tablet-Nutzung – Märchen medial gestalten und erzählen‘ dazu inspiriert worden zu sein.

Interessant war besonders, dass Lea ihr Berufspraktikum und somit den Einbezug des Tablets in einer Krippengruppe durchgeführt hat – ein immer noch heiß diskutiertes Thema bezüglich digitaler Medien bei unter 3-jährigen.

Um nähere Hintergrundinformationen zu erhalten, habe ich als Vertreterin der Fachschule (FS) mit Lea (LZ) ein kleines Interview geführt:

**FS:** Welche Erfahrungen haben Sie generell mit der Medienarbeit in der Kita ‚An der Saalmühle‘ in Ingelheim gemacht?

**LZ:** *Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Kita ‚An der Saalmühle‘ in Ingelheim sehr offen gegenüber der Medienarbeit ist. Es wurden auch zwei Fortbildungen zu diesem Thema angeboten.*



*Projektes machen kann, hat mir imponiert. Vollkommen hat mich dann die Fortbildung zu medialer Arbeit in der Kita in meinem Berufspraktikum überzeugt und natürlich auch meine Kolleg\*innen, die mich bei dieser Idee voll und ganz unterstützt haben.*

**FS:** Sie haben schon mehrere Einrichtungen kennengelernt. Welche Bedeutung hat medienpädagogisches Arbeiten in Kitas?

**LZ:** *Meiner Meinung nach hat jede der Kitas eine eigene Einstellung zu diesem Thema und demnach hat Medienpädagogik in jeder Einrichtung einen anderen Stellenwert. Dennoch ist dieses Thema aus den städtischen Einrichtungen nicht mehr weg zu denken, da die Kinder einen geführten Umgang damit bekommen sollen und dies auch ein wichtiger Bestandteil von Bildung ist.*

**FS:** Wie hat sich die Idee während Ihres Projektes entwickelt, mit dem Tablet zu arbeiten?

**LZ:** *Die Idee kam mir dadurch, dass wir während des Berufspraktikums in unseren schulischen Arbeitsgemeinschaften über die verschiedenen Arten der Dokumentation gesprochen hatten und uns natürlich auch schon vorher mit diesem Thema im Unterricht befasst hatten. Ich fand dieses Thema schon immer sehr interessant und fand, es wäre schön, dies umzusetzen. Der Gedanke, dass ich meine Dokumentation auch direkt nach den Einheiten des*

**FS:** Mit welchem Gerät und mit welcher App haben Sie gearbeitet?

**LZ:** *Ich habe mit einem Apple iPad gearbeitet. Die App, die ich benutzt habe, war Comic Life.*

**FS:** Können Sie kurz erklären, für was / wie Sie diese App genutzt haben, um zu Ihrem Ergebnis der Dokumentation zu kommen?

**LZ:** *Ich habe mir zunächst einmal eine der Vorlagen ausgesucht. Danach habe ich die Bilder, die während der einzelnen Aktivitäten durch meine Anleitung gemacht wurden, in die vorgegebenen Felder eingefügt. Anschließend habe ich in die Textfelder einen Text geschrieben und danach habe ich die Bilder und die Texte formatiert.*

**FS:** Was haben Sie in der Schule gelernt, um mit dem Gerät, der App und dem Thema der Bildungsdokumentation zurechtzukommen?

**LZ:** *Mir wurde während eines Workshops alles zu den verschiedensten Apps erklärt, dort habe ich dann auch gelernt, wie ich mit der App arbeiten kann und was sie für Funktionen hat. Über das Gerät wusste ich tatsächlich*

*schon ziemlich viel, da wir dieses auch im Unterricht schon benutzen und ich selbst schon seit mehreren Jahren Apple-Produkte privat nutze.*

**FS: Wie war die Reaktion der Kolleg\*innen auf Ihre Arbeit mit dem Tablet?**

*LZ: Die Reaktionen meiner Kolleg\*innen waren durchweg positiv. Sie fanden es gut, dass ich eine andere Art der Dokumentation nutze. Sie haben mich dabei auch unterstützt und mir dabei geholfen, Bilder zu machen oder für mich das iPad an das Ladekabel zu hängen, damit ich es weiter nutzen kann.*

**FS: Wie haben die Krippenkinder darauf reagiert?**

*LZ: Die Krippenkinder haben überraschenderweise kaum auf das Tablet reagiert. Für sie war es am Anfang nur faszinierend, was man auf dem Bildschirm alles sehen kann. Aber dadurch, dass in der Gruppe, in der ich gearbeitet habe, das Tablet schon regelmäßig genutzt wurde, kannten sie es schon. Hin und wieder durften die Kinder auch Bilder während der Aktivitäten machen.*

**FS: Haben Sie digitale Medien danach noch einmal eingesetzt oder haben Sie es vor?**

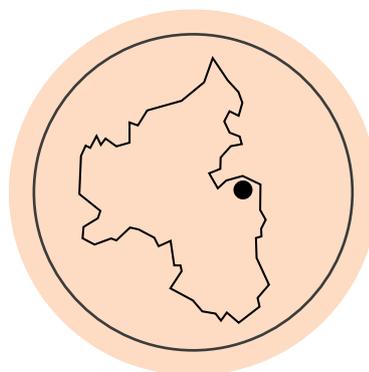
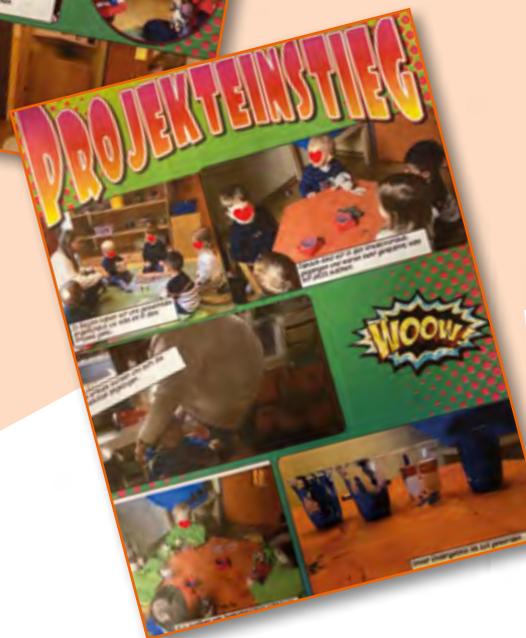
*LZ: Ja, ich habe digitale Medien auch nach meinem Projekt noch angewendet. Ich habe es während der Notbetreuung den Kindern zur Verfügung gestellt, damit sie noch einmal andere Spielmöglichkeiten haben und um ihnen Abwechslung zu ermöglichen. Und im anschließenden eingeschränkten Regelbetrieb haben die großen Kinder, in der Vampirgruppe (Vorschulgruppe) so oder so schon viel damit gearbeitet und dort kam es dann auch regelmäßig zum Einsatz, um mit den Kindern Rechenaufgaben zu üben oder Programmierspiele zu spielen.*

**FS: Wenn Sie mit digitalen Medien arbeiten, worauf legen Sie besonderen Wert oder achten besonders darauf?**

*LZ: Ich finde es wichtig, dass die Kinder sich selbst aussuchen können, worauf sie gerade Lust haben. Wenn sie zum Beispiel fotografieren wollen, dann lasse ich sie das ausprobieren. Allerdings lege ich Wert darauf, dass die Zeit altersgemäß beschränkt wird. Außerdem finde ich es wichtig, das Kind bei seinem Tun zu begleiten bzw. dass man in der Nähe ist, falls es Fragen hat oder Hilfe benötigt.*

**FS: Vielen Dank Lea!**

*LZ: Sehr gerne, dieses Thema ist sehr spannend und wichtig für mich.*



**Autorin: Sylvia Schmidt, Leiterin des Bildungsgangs  
Fachschule für Sozialwesen, Katholische BBS Mainz,  
Haus Elisabeth von Thüringen**

# GENDER IN SPIEL UND LITERATUR

## Kinder- und Jugendbücher neu aufgelegt - Ein Projekt zur Sensibilisierung der geschlechtssensiblen Pädagogik

In diesem unterrichtlichen Projekt wird der Fragestellung „Drängen wir unsere Kinder durch Spiel und Bilderbücher in Geschlechterrollen?“ nachgegangen. Aus diesem Grund schreiben und erstellen die Schüler\*innen ein Kinder- oder Jugendbuch zu dem Querschnittsthema, um eine intensivere Auseinandersetzung hiermit zu erhalten.

### Warum fiel die Wahl auf dieses Thema?

Bei der Vorbereitung eines Team-Teaching-Unterrichts in einem Lernmodul einer Fachschul-Klasse im zweiten Ausbildungsjahr tauchte die Frage auf, wie man die gemeinsame Doppelstunde effektiv nutzen kann. Da der eine Modullehrer sich den Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan im Bereich Spiel zuwendet, werden die sprachlichen Kompetenzen daraus von der zweiten Lehrkraft thematisiert. Daher hat sich das Querschnittsthema „Geschlechtssensible Pädagogik“ aus den BEE angeboten, da dieses Thema in beiden Bereichen vorkommt und immer mehr an Bedeutsamkeit gewinnt. Die Querschnittsthemen, wie auch dieses hier, geraten in vielen Fällen etwas in den Hintergrund. Daher eignet sich die geschlechtssensible Pädagogik gut dazu, die Bereiche Sprache/Literatur und Spiel zu beleuchten.

### Zielgruppe

Teilnehmer\*innen an diesem unterrichtlichen Projekt sind die Schüler\*innen aus dem 2. Ausbildungsjahr einer Vollzeit-Fachschulklasse. Die Schüler\*innen erstellen Kinder- und Jugendbücher für den Regelbereich (3-6 Jahre) sowie für den Altersbereich 6-15 Jahre. Die Schüler\*innen können ihre erstellten Bücher im anstehenden Berufspraktikum einsetzen und erproben.

### Das wird benötigt

- Tablets, auf denen die Sprachfunktion-App vorhanden ist und die App Book Creator
- Storyboard, für die Erstellung der Geschichte
- Schüler\*innen-Fortbildung zu den iPads

### Zeitumfang

Für dieses unterrichtliche Projekt sind mindestens 40 Std. anzusetzen, da die Schüler\*innen thematisch in die geschlechtssensible Pädagogik eingeführt werden müssen sowie das Thema auf beide Bereiche angewandt werden muss. Nach den theoretischen Grundlagen folgt dann erst die Erstellung der Geschichten und somit der Bücher.

### Anwendungsbereich

- LM07 vorwiegend für den Kita-Bereich, hierbei ist der Bereich der Jugendarbeit aber auch nicht ausgeschlossen
- Einsatz der erstellten Bücher kann im Berufspraktikum sein

### Vorbereitung

Vor dem unterrichtlichen Projekt muss eine Schüler\*innen-Fortbildung für den Umgang mit den iPads stattfinden, da deren Nutzung bei dem Jahrgang noch nicht eingeführt ist.

Hierbei werden vier Unterrichtsstunden im Block genutzt, um den Schüler\*innen die projektrelevanten Apps und Funktionen mit unterrichtlichem Bezug nahezubringen.

Daran schließt sich eine thematische Einführung für die geschlechtssensible Pädagogik und deren Bezügen zu den Bereichen Spiel und Literatur an. Bestandteile davon sind eine erste Begriffsklärung sowie die Sensibilisierung für eine persönliche Haltung. Es ist zu diskutieren, ob wir wirklich unsere Kinder in Geschlechterrollen drängen und inwiefern dies mit den Spielmaterialien, konsumierten Fernsehsendungen und durch Bücher initiiert wird. Daher



ist es notwendig, in den einzelnen Unterrichtsstunden der Modullehrer\*innen für den Bereich Spiel und Literatur das Thema „Gender“ für sich aufzugreifen und aktuelle Praxiserfahrungen der Schüler\*innen zu nutzen.

Daran anknüpfend sind gerade im Bereich Sprache/Literatur theoretische Grundlagen zu Literacy und unterschiedlichen Gattungen zu legen, um diese Grundlagen für die anschließende Bucherstellung zu nutzen. Dabei werden auch Bücher angeschaut und analysiert, die Themen geschlechtssensibel erzählen, sodass die Schüler\*innen Kriterien für geschlechtssensible Bücher aufstellen, die für ihren späteren Schreibprozess wichtig sind.

Daran anschließend wird in der Vorbereitung die Frage beantwortet: „Wie schreibe ich ein Buch?“, und zwar in doppelter Hinsicht. In erster Hinsicht auf die Schüler\*innen selber, da sie sich dieser Anforderung stellen müssen, in zweiter Hinsicht auf die spätere Umsetzung des Projekts mit Kindern und Jugendlichen.

Zugleich muss hier die Vorbereitung im Bereich Spiel laufen, indem über alternative Spielmaterialien zu den herkömmlichen diskutiert wird, die für die Geschichte eine Rolle spielen können, sowie eigenes Spielzeug anhand von Natur- und Alltagsmaterialien erstellt wird.

### Durchführung

In der Phase der Durchführung schreiben die Schüler\*innen zuerst ein Storyboard zu ihrer Geschichte und machen sich zu jeder Buchseite eine Skizze. Im Storyboard werden die einzelnen Texte für die jeweiligen Seiten festgehalten. Die angefertigten Spielmaterialien aus dem Bereich Spiel

werden für die Geschichte überprüft oder verändert und im Storyboard vermerkt, wo und wie diese vorkommen und was hier verbildlicht werden soll.

Zugleich setzen sich die Schüler\*innen mit der App Book Creator auseinander und erstellen anhand ihres Storyboards hierüber ein Buch für Kinder oder Jugendliche, je nach ihrem favorisierten späteren Arbeitsfeld, in dem die Geschichte die Thematik Gender aufgreift. Die Schüler\*innen haben die Gattungen Märchen, Jugendbücher, Kinderlyrik, Mädchenbücher und Kinderbücher kennengelernt. Die Bücher der Schüler\*innen verarbeiten eine Gattung oder es kann eine Mischung aus mehreren Gattungen für die Erzählung genutzt werden. Um der Literacy-Kompetenz entgegenzukommen, verschriftlichen die Schüler\*innen auf den Seiten ihren Text, zugleich wird durch die Audiofunktion der Text auch aufgenommen und kann für die Zielgruppe abgespielt werden. In die Geschichte werden über die Bildergalerie Fotoaufnahmen von den erstellten Produkten aus dem Bereich Spiel sowie gemalte Hintergrundbilder etc. eingefügt.

### Ziel/Kompetenzen

Die fokussierte Intention des unterrichtlichen Projektes ist es, dass am Ende unterschiedliche Kinder- und Jugendbücher entstehen, die geschlechtssensible Themen der Zielgruppe aufgreifen und in ihrer Geschichte bearbeiten. Die Schüler\*innen begreifen die methodische Umsetzung und den Schreibprozess als Projekt, das sie auch später mit ihrer Zielgruppe umsetzen können.

Für die eigene Bucherstellung bezieht sich das Projekt auf folgende Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan der Fachschule Sozialpädagogik aus dem Bereich LM07:

- Interesse und Lust am Lesen wecken und fördern.
- Kindliches Interesse an Buchstaben und am Schreiben unterstützen.
- Unterschiedliche Gattungen und Formen der Kinder- und Jugendliteratur analysieren und mit verschiedenen Methoden adressat\*innengerecht einsetzen.

Weitere Kompetenzen, die bei den Schüler\*innen im Projekt angeregt werden, sind:

- Erweiterung ihrer Medienkompetenz durch den Umgang mit den Apps und Funktionen der iPads.
- Vertiefung der Literacy-Förderung, indem sie ein eigenes Buch für eine bestimmte Zielgruppe erstellen.
- Kreatives Experimentieren mit Sprache und Gattungstypen.
- Eigene Sensibilisierung für ihre geschlechtssensible Arbeit mit pädagogischen Zielgruppen.

## Tipps

Als empfehlenswert erweisen sich effektive Kompakt-Lehrer- und Schüler\*innen-Fortbildungen, um die Grundlagen mit den Apps und den iPads zu erklären und um auch viele Kolleg\*innen mit ins „Medien-Boot“ zu nehmen. Ebenfalls ist es günstig, die Schüler\*innen-Fortbildungen mit Inhalten aus dem laufenden Unterrichten zu verknüpfen, sodass auch ein konkretes Ergebnis bzw. Vertiefung oder Wiederholung der Inhalte gegeben ist.

Ein weiterer Tipp ist es, am Ende des Schuljahres die Arbeitspläne auf Themen zu sichten, die sich für eine konkrete Arbeit mit den iPads im Sinne der Projektarbeit eignen, welche die Schüler\*innen in ihre eigene Praxis transferieren können, wie z. B. ein digitales Portfolio.

## Austausch/Praxis

Qualitativ hochwertige Bücher können ansässigen Kitas oder Einrichtungen der Jugendarbeit zur Verfügung gestellt und im Berufspraktikum eingesetzt werden.

## Ausblick

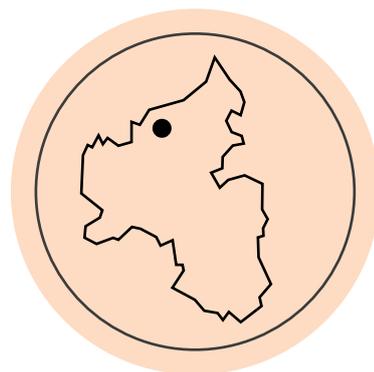
Für das Modul LM07 steht als weiteres Thema „MINT und Naturerfahrungen“ an, sodass die „digitale Lupe“, die im Webtalk von medien+bildung.com in Kooperation mit der Kita Kinderplanet, Konsultationskita Medien, Ramstein-Miesenbach, vorgestellt wurde, in der Praxis ausprobiert wird. Geplant ist auch hier die Kombination mit dem Bereich Spiel, ein Zoom-Spiel oder ein Natur-Memory können entstehen.



Expertentalk Kita: Unsere digitale Lupe in der Kita – Tiefe Einblicke in die Naturphänomene für Kinder mit Hilfe von digitalen Werkzeugen  
[https://youtu.be/3\\_KD4UFdu2U](https://youtu.be/3_KD4UFdu2U)



medien+bildung.com: Web-Seminare & WebTalks  
<https://medienundbildung.com>



**Autorin: Maike Hans**  
**Fachschule Sozialwesen Bad Neuenahr-Ahrweiler**





# A CLASS STORY

## Ein eBook als Klassenbuch

Die Fachklasse der Hildegard-von-Bingen-Schule integriert die Arbeit mit Tablets und Apps in den Schulalltag. Dazu wählt sie die App Book Creator, um ein Klassentagebuch zu gestalten, das über die Zeit der weiteren schulischen Ausbildung hinweg weitergeführt werden soll.

Zur Weiterbildung im Thema Medienkompetenz nahmen wir mit unserer Fachschulklasse an dem Pilotprojekt „Medienerziehung in Fachschulen Sozialwesen in Rheinland-Pfalz“ teil. Zwei Tage lernten wir verschiedene Apps und den allgemeinen Umgang mit iPads kennen und wie wir diese altersgerecht für Kinder und Jugendliche als Lerninstrument einsetzen können.

Zu den kennengelernten Apps zählten beispielsweise Book Creator, Quiver, Puppet Pals HD und Comic Life 3; mit ihnen setzen wir unsere ersten Ideen in die Praxis um. Außerdem diskutierten wir unsere persönlichen Erwartungen und unsere Erfahrungen mit dem Thema „Medien in der Kita“ und Möglichkeiten zur Durchführung eines Medienprojekts in der Kita. Zwei weitere wichtige Themen, die besprochen wurden, waren die Datenschutzrichtlinien und Lernszenarien in der Kita, die wichtig für Erzieher\*innen sind.

Schon zum Ende der Weiterbildung überlegten wir, wie wir die unterschiedlichen Apps in den Schulalltag integrieren könnten. Gemeinsam entschieden wir uns dafür, ein eKlassentagebuch mit Hilfe der App Book Creator anzufertigen. Dazu stellten wir unter anderem folgende Überlegungen an:

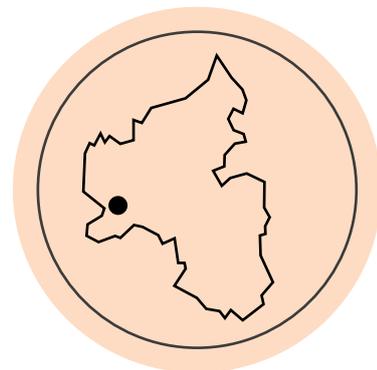
- Wie soll das Layout aussehen?
- Welches Format soll das Tagebuch haben?

Schnell wurden wir uns über diese Fragen einig. Als nächstes diskutierten wir, welche Themen wir in unser eKlassenbuch aufnehmen wollen. Unter anderem entschieden wir uns für folgende Inhalte:

- Wir lernen uns kennen
- Unsere ersten Tage an der Hildegard-von-Bingen Schule
- Klassenausflüge
- Lustiges aus dem Klassenalltag
- Outtakes

In Kleingruppen machten wir uns an die Arbeit und begannen, die ersten Seiten zu gestalten.

Im Laufe unserer zweijährigen schulischen Ausbildung wollen wir immer neue Inhalte in unser Klassentagebuch aufnehmen, sodass wir in eineinhalb Jahren ein schönes Andenken an unsere Klasse haben.



**Autoren\*innen: Klasse UM 2**  
(Unterstufe in der Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin / zum staatlich anerkannten Erzieher)  
Private Fachschule für Sozialwesen Hildegard-von-Bingen Koblenz

# SCHNELL MAL WAS ERKLÄRT – UND DABEI VIEL GELERNT

Man hat etwas erst dann wirklich verstanden, wenn man es anderen erklären kann. Dieses Prinzip kann man sich im Unterricht an der Fachschule mithilfe selbstgedrehter Erklärvideos zunutze machen. Explain-it Videos sind kurze Videos von ca. ein bis drei Minuten Länge, in denen gezeigt wird wie etwas funktioniert oder in denen ein komplizierter Sachverhalt heruntergebrochen und in einfacher Sprache erklärt wird. Außerdem werden dabei wichtige Zusammenhänge und Begriffe visualisiert.

## Warum fiel die Wahl auf dieses Thema?

In einigen Lernmodulen im Lehrplan der Fachschule sind mitunter sehr theoretische und trockene Themen verankert (z. B. Erarbeitung des Bildungsbegriffs oder der Sprachebenen in LM 7 / Bildungsprozesse anregen und unterstützen). Um dennoch eine motivierte Auseinandersetzung der Schüler\*innen mit solchen Themen anzubahnen, sollten diese methodisch und didaktisch interessant gestaltet sein. Ein eigenes Erklärvideo zu erstellen, bietet solch eine Möglichkeit.

## Vorbereitung

Die Vorbereitung ist denkbar einfach. Natürlich sollten die Tablets aufgeladen sein. Material zur Visualisierung der Zusammenhänge/des Themas sollte bereitliegen (z. B. Papier, Stifte, Lego oder Playmobil-Männchen). Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Ein Erklärvideo lässt sich mit den standardmäßig installierten Apps drehen (Kamera-App). Für Fortgeschrittene ist eine App zur Videobearbeitung (z. B. Inshot) sinnvoll. Inshot kann kostenlos heruntergeladen werden. Außerdem brauchen die Schüler\*innen selbstverständlich Wissen und Kenntnisse zu dem Thema des Erklärvideos. Das sollte vorab im Unterricht erarbeitet werden.

## Durchführung

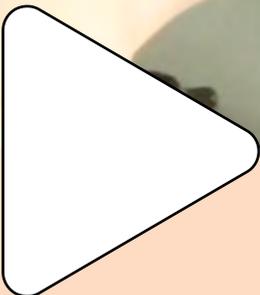
Wenn sich die Schüler\*innen mit den Inhalten des Erklärvideos auseinandergesetzt haben, kann mit der Planung des Videos begonnen werden. Dazu ist es sinnvoll, dass zunächst eine Art „Drehbuch“ geschrieben wird. Dazu müssen sich die Schüler\*innen den Ablauf des Videos und die Texte für den Sprecher überlegen und notieren. Außerdem müssen die Rollen und Aufgaben beim Videodreh verteilt werden, also z. B. wer bedient die Kamera, wer schiebt die Visualisierungen ins Bild und wieder raus, wer ist der\*die Sprecher\*in? Danach kann mit der Visualisierung der Inhalte begonnen werden. Wichtig sind starke Kontraste (z. B. dicker, schwarzer Filzstift auf weißem Papier), damit die Bilder und Begriffe im fertigen Video gut erkennbar sind. Empfehlenswert ist es, die Visualisierungen nicht zu überladen, sondern sie eher simpel zu halten. Anschließend sollten die Schüler\*innen den Ablauf des Videos ein bis zwei Mal mal üben, bevor

 **Dauer:** ca. 135 Minuten  
(abhängig von der Komplexität des Themas)

 **Zielgruppe**  
Schülerinnen und Schüler, sowie  
Lehrkräfte an der Fachschule

 **Benötigtes Material**  
Tablets, verschiedene Materialien zur  
Visualisierung (z. B. Papier in verschie-  
denen Farben und Stifte), Schere, Kleber,  
evtl. App zur Videobearbeitung (z. B.  
Inshot)

**Anwendungsbereich**  
lässt sich in verschiedenen Lernmodulen  
anwenden, bei uns aktuell z. B. in LM 7



sie mit dem Dreh beginnen. Unerfahrene Lernende können das Video mit der vorinstallierten Kamera-App in einer Szene drehen. Auf diese Weise ist kein Videoschnitt nötig. Fortgeschrittene können ihr Erklärvideo mit einer App zur Videobearbeitung schneiden und weiterbearbeiten (z. B. Musik einfügen). Um die Videos anschließend im Klassenverband anzuschauen und zu besprechen, ist ein Apple TV oder ein Beamer eine gute Voraussetzung.

### Ziele/Kompetenzerwerb

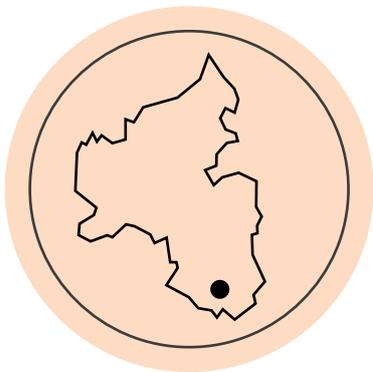
Um ein Erklärvideo produzieren zu können, ist eine intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten nötig. Bei der Planung des Videos werden wichtige Begriffe und Zusammenhänge visualisiert und somit ganz automatisch wiederholt. Die Schüler\*innen können sich somit ein vertieftes Fachwissen zum Thema des Videos erarbeiten. Außerdem wirkt der Einsatz moderner Medien motivierend auf die Lernenden, was gerade bei eher theorielastigen Themen von Vorteil ist. Zusätzlich dazu können die Schüler\*innen durch das Erklärvideo auch ihre Methodenkompetenz in den Bereichen Videodreh und -bearbeitung erweitern.

### Tipps für die Umsetzung in der Praxis

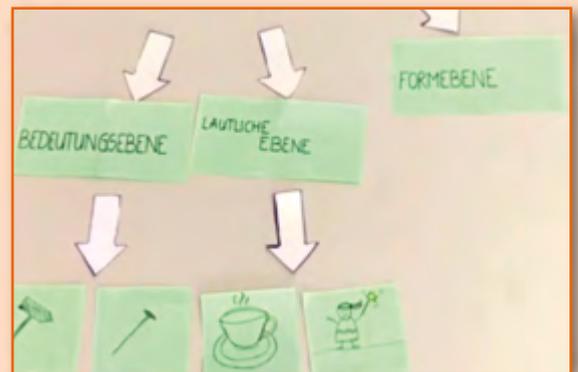
Geduld haben und sich Zeit lassen. Bei Problemen mit der Technik findet sich irgendwie immer eine Lösung.

### Transfer / Ausblick / Reflexion

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass bei den Schüler\*innen durch das Drehen der Erklärvideos intensive und nachhaltige Lernprozesse angestoßen werden. Zukünftig wird diese Methode sicher auch noch in anderen Lernmodulen Anwendung finden.



Autorin: Katrin Hochdörffer  
 Fachschule für Sozialwesen, BBS Südliche Weinstraße,  
 Standort Annweiler



# IPADS ALS APPETITHAPPEN –

## Wie gut Schüler\*innen-Schulungen durch Fachexpert\*innen motivieren

„Ein zweitägiger Workshop mit iPads an unserer Schule, mit angehenden Erzieher\*innen der Oberstufe?! Und dann?“ war eine Reaktion aus der Schulung.  
„Dann sind die Lernenden geschult im Umgang mit den Geräten und können ihre praktische Prüfungsaufgabe in dem Modul hervorragend selbstständig und kompetenzorientiert durchführen.“ So die Antwort (und Hoffnung meinerseits).

Im Wahlpflichtmodul 14 im zweiten Ausbildungsjahr der Fachschule Sozialwesen (FSSO) ist eines der Angebote der Bereich Medienpädagogik. Zur kreativen Arbeit mit Medien eignen sich die iPads besonders gut. Der Umgang mit den Geräten ist intuitiv und einfach, welche Programme und Werkzeuge sich besonders gut für die eigenen Ideen eignen, muss man aber erst einmal wissen. Im bisherigen medienpädagogischen Unterricht musste mit „alternativen“ Film- und Tonbearbeitungsprogrammen und Geräten gearbeitet werden. Dies alles zu organisieren und die technischen Probleme zu lösen nahm leider häufig (zu) viel Unterrichtszeit in Anspruch. Groß daher die Freude, in den Genuss der iPads kommen zu dürfen.

### Ziel

Ziel der Schulung war es, unseren Schüler\*innen im zweiten Ausbildungsjahr ein grundlegendes Verständnis im Umgang mit den iPads zu vermitteln. Diese Fähigkeiten werden für den laufenden Unterricht, und insbesondere für die praktische Leistungsfeststellung gegen Ende des Schuljahres benötigt. Die besondere Herausforderung für die Schüler\*innen sollte dabei die Teilnahme am Online-Kurzfilmwettbewerb auf der Homepage von „45seconds“ zum Thema „MoveOn“ darstellen.

Der Zeitplan sah wie folgt aus: Zwei Tage medienpädagogische Fortbildung inkl. Geräteschulung und gute fünf Monate Unterricht zum Thema Medienpädagogik, danach ein Monat für die Planung und praktische Umsetzung des Wettbewerbsbeitrags.

### Vorteil von Schulungen durch externe Expert\*innen

Schulungen durch externe Expert\*innen (möglich gemacht durch unsere Teilnahme am Modellprojekt) stellen immer ein Highlight im gewöhnlichen Unterrichtsalltag dar. Verbindet man dann noch die dabei gewonnenen praktischen

Erfahrungen mit den aus dem medienpädagogischen Unterricht hervorgegangenen Ideen, so erhält man ein äußerst motivierendes Ensemble pädagogischer Arbeit. Im Unterricht hatten wir uns schon viel mit der medienpädagogischen Theorie auseinandergesetzt. So existierte eine angenehme Vorfreude auf eine zweitägige Schulung für die Schüler\*innen, in der man sich intensiv einem Thema widmen kann. Etliche App-Anwendungen (z. B. Book Creator, iMovie etc.) wurden dabei ausprobiert und auch direkt auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Unterricht und den sozialen Einrichtungen hin geprüft.

Die Schüler\*innen waren hoch motiviert.

### Hohe Motivation der Schülerinnen und Schüler

„Mit den iPads zu arbeiten macht echt Spaß! Können wir nicht die Geräte für unsere Abschlussprüfung nutzen? Sie wollten uns doch eine praktische Aufgabe stellen!“, war schon am ersten Tag der Schulung eine Frage von Schüler\*innenseite. „Haben Sie nicht eine passende Idee dafür?“ „Prima! Was haltet ihr von einem offiziellen Wettbewerb? Das wäre mal eine spannende Herausforderung!“, stellte meine Antwort dar. „Während meiner Unterrichtsvorbereitung bin ich auf eine Internetseite gestoßen, die einen nationalen Kurzfilm-Wettbewerb ausgeschrieben hat. „45seconds“ sind dabei Programm. Eine eigene Idee in dieser kurzen Zeit darzustellen, würde euch alles abverlangen. Storyboard erstellen, Musik und Geräusche einbauen, den Film schneiden und abmischen. Kein Problem mit iMovie!“ Aber das war im Dezember. Die Gerätelieferung verzögerte sich bis in den Januar, das Einrichten des





→ Fliegen wie Mary Poppins: Vom Storyboard zum fertigen Film –  
 Beispiel einer digitalen Abschlussprüfung. Von Lea Bretzer der Klasse FSSO 18 B.  
<https://www.youtube.com/watch?v=kWBItCXNPxs>

Mobile Device Managements (mdm, zentrale Verwaltung und Einrichtung mobiler und gemeinsam genutzter Endgeräte in der Schule, zum Einsatz kam die Software ‚jamf‘) geschah Ende Februar. Bis dahin arbeiteten die Schüler\*innen mit ihren eigenen Geräten.

### Prüfungsvorbereitungen im Lockdown

Im März sollte dann die gezielte Prüfungsvorbereitung starten. Alle wissen, was dann geschah. Corona!

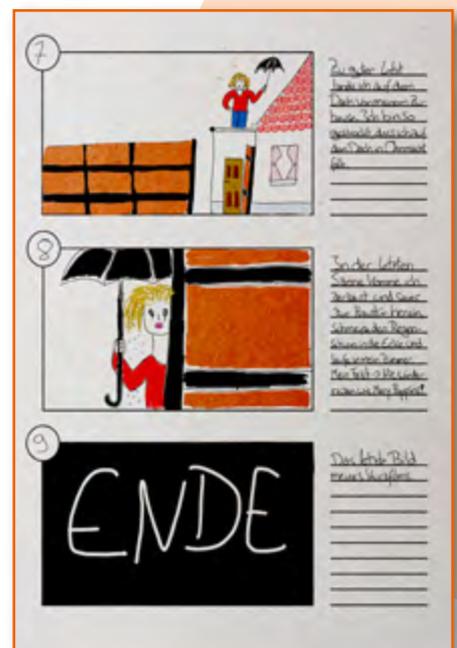
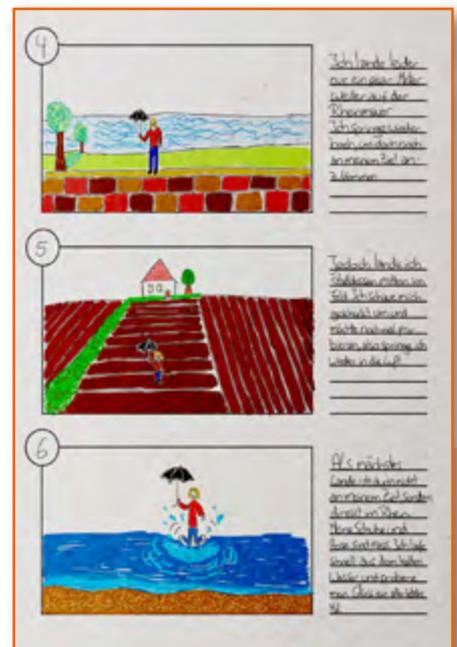
Es konnte nur mit den bis dahin benutzten Programmen, Apps und eigenen Geräten gearbeitet werden, sodass die Wettbewerbsbeiträge zwar ohne die iPads, aber mit viel Engagement und Freude am Tun während des Lockdowns erstellt und präsentiert wurden. Die Impulse aus der medienpädagogischen Schulung am Anfang des Schuljahres hatten einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen und trugen viel zur Motivation der Schüler\*innen und zum Gelingen des Medienmoduls bei.

Kreative Trailer sind von der Klasse zum Thema „MoveOn“ realisiert worden. Ein Beispiel davon ist „Fliegen wie Mary Poppins“.

### Ausblick

Einziger Wermutstropfen sind die fehlenden Schnittstellen der iPads mit den regulären Schulprogrammen am PC und der mangelnden Nachhaltigkeit der erlernten Fähigkeiten, da doch vergleichsweise wenige Schüler\*innen regelmäßig mit Apple-Produkten arbeiten. Die Teilnahme an einem Wettbewerb und die Verknüpfung mit einer Leistungsfeststellung sorgten hingegen für eine besondere Motivation und ich würde das zukünftig erneut mit den Lernenden entwickeln und ausprobieren.

Autor: OStR Timo Korn  
 Karl-Hofmann-Schule, Fachschule für Sozialwesen der BBS Worms



# MEDIENPÄDAGOGISCHER ADVENTSKALENDER 2019 UND 2020

## 2 x 24 Türen zur Medienbildung - 48 Praxis-Häppchen

2019

T4 Das Faltbuch  
(KoKi Ramstein-Miesenbach)



T5 „Es war einmal...“.  
Crossmediales Märchenprojekt  
(BBS II Mainz)



T8 Eine Begegnung mit der  
Zeit – eigene Geschichten als  
Videofilm (FS Westerburg)



T10 Rapunzel: Märchen goes  
digital (KBS Mainz)



T12 Mit dem Tablet in den Wald  
und auf Rätseltour (FS Boppard)



T16 ABC – Sprachförderung mit  
eigenem Buch (FS EHS Trier)



Die Adventskalender 2019 und 2020 bieten Einblicke in die Ergebnisse der medienpädagogischen Fortbildungen des Modellprojekts für Lehrkräfte bzw. Schüler\*innen an Fachschulen für Sozialwesen.

Zweimal 24 Türen geben kreativ umgesetzte Medienideen preis, setzen Impulse für altersgerechte frühkindliche Medienbildung und zeigen die Gestaltung medienpädagogischer Projekte auf. Die Mehrzahl entstand an den projektbeteiligten Fachschulen für Sozialwesen, einige Ideen

wurden im Nachgang in andere Lernmodule des Curriculums transferiert. Weitere Anregungen entstammen den Projekten, die angehende Erzieher\*innen in der Praxis durchführen, den Kooperationen mit Konsultationskitas und den vielfältigen Materialien, die das medienpädagogische Ausbildungsteam im Pilotprojekt einsetzt.

Entstanden ist eine große Bandbreite spannender und einfach nachzuvollziehender medialer Praxistipps, die eindrucksvoll demonstrieren: Tablets und Apps lassen sich

Aus dem Projekt „Medienerziehung in Fachschulen für Sozialwesen in Rheinland-Pfalz“ heraus entstanden 2019 und 2020 jeweils digitale medienpädagogische Adventskalender.

48 mal öffnen sich „Türen zur Medienbildung“ mit vielen praktischen Anregungen aus dem Projekt für die medienpädagogische Arbeit in der frühkindlichen Bildung.



## 2020



T3 Wenn Frau Schwibbel-schwabbel und das Rotkäppchen zum Leben erweckt werden (FS Mayen)



T9 So nah und doch so fern (priv. FS Alzey)



T10 Von Freundschaften bei Zwei- und Vierbeinern, Vorbildern, Verwandlungsreisen und wahr werdende Herzenswünschen (priv. FS Koblenz)



T16 Der krumme Besen (FS Annweiler/SÜW)



T20 3 Schritte in die Praxis (medien+bildung.com)



T22 Fortbildung unter erschwerten Bedingungen (FS Annweiler/SÜW)

vielfältig und kreativ sowohl in allen Lernmodulen des Curriculums der Fachschulen als auch für alle Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz einsetzen. Als Werkzeug ergänzen sie die pädagogische Arbeit der frühkindlichen Bildung. Selbstverständlich ist dabei die Beachtung eines altersgerechten Einsatzes vor allem in Kindertagesstätten und Horten und die Berücksichtigung der Richtlinien von Datenschutz und Urheberrecht.

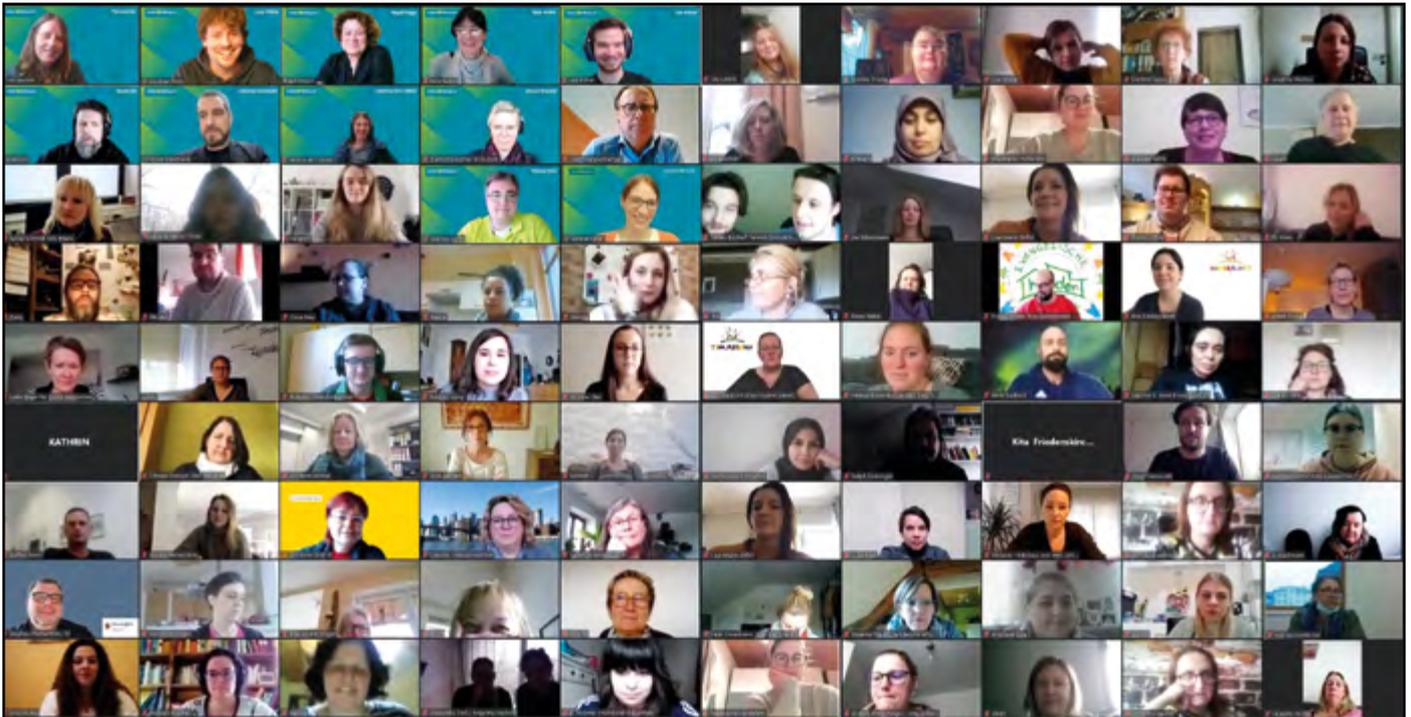
Die 48 Praxis-Häppchen der beiden Adventskalender sind abrufbar unter [www.tueren-zur-medienbildung.de](http://www.tueren-zur-medienbildung.de)

Autorin: Birgid Dinges  
Bildungsreferentin, medien+bildung.com

# EIN WÜRDIGER ABSCHLUSS

## Digitaler Fachtag zur Medienerziehung mit Tablets

240 Kita-Fachkräfte, Fachschulleitungen, Lehrer\*innen, Erzieher\*innen in der Ausbildung und Medienpädagog\*innen nahmen am 22. Januar 2021 am digitalen Fachtag "Medienerziehung mit Tablets – pädagogisch – praktisch! Aus der Praxis – für die Praxis" teil, der das Pilotprojekt "Medienbildung für Fachschulen für Sozialwesen in Rheinland-Pfalz" beschloss und gleichzeitig Entwicklungsperspektiven für die Medienbildung in der Kita aufzeigte.



In ihrer Begrüßung würdigte die zuständige Ministerin für Bildung Rheinland-Pfalz, Dr. Stefanie Hubig, das Projekt. Sie hob hervor, dass in Rheinland-Pfalz schon früh begonnen wird, sensibel und altersgerecht die Kompetenzen für ein Leben in der digitalen Welt zu vermitteln. „Das Thema ‚Digitale Bildung von Anfang an‘ ist deshalb ein zentrales Anliegen der Landesregierung. Das Projekt ‚Medienerziehung in den Fachschulen für Sozialwesen in Rheinland-Pfalz‘ leistet dazu einen wichtigen und vor allem einen sehr erfolgreichen Beitrag.“

Dr. Marc Jan Eumann, Direktor der Medienanstalt Rheinland-Pfalz, bezog sich in seinem Grußwort auf vielfältige Erfahrungsberichte aus der frühkindlichen Medienbildung: „Tablets sind Werkzeuge der kindlichen Neugier, des spielerischen Wissenserwerbs, aber auch der Förderung von Kreativität. Es ist richtig, Kinder früh zum kompetenten, kreativen und bewussten Umgang mit Medien zu erziehen, und die Kita ist der richtige Ort, um dieses Lernen pädagogisch kompetent zu begleiten.“

Der Mainzer Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Stefan Aufenanger i. R. gab einen wissenschaftlichen Einblick: „Warum ist Medienbildung bereits im frühkindlichen Bereich wichtig?“ Dabei stellte er z. B. folgende Frage in den Raum: „Wie können wir eigentlich unsere Kinder heute auf eine Welt vorbereiten, in der diese digitalen Medien nicht nur in der Arbeitswelt, sondern auch im Freizeitbereich einen großen Raum einnehmen?“ Für Prof. Dr. Stefan Aufenanger ist die Antwort dabei klar: „... das ist eine Frage, die wir gerne mit dem Begriff der digitalen Bildung kennzeichnen, um deutlich zu machen, dass unsere Kinder auf die digitale Welt entsprechend vorbereitet werden müssen.“

Birgid Dinges, Leiterin des Pilotprojekts bei medien+bildung.com, zog ein Fazit: „Der Fachtag hat gezeigt, dass die teilnehmenden Fachschulen, die Lehrkräfte und die Schüler\*innen die Impulse aufgenommen haben. So hat sich die frühkindliche Medienbildung in den Schulen verstetigt und wurde auch weiter in die Praxis getragen.“

Diese Entwicklung wollen wir auch in Zukunft zum Beispiel mit dem Medienpädagogischen Erzieher\*innen Club mec unterstützen.“

Gemeinsam mit Stephan Pfurtscheller, Referatsgruppenleiter Digitale Bildung und Medien beim Pädagogischen Landesinstitut präsentierte Birgid Dinges die Meilensteine des dreijährigen Modellprojekts.

Dabei zeigte sich deutlich, dass die drei grundlegenden Elemente des Projekts

1. die Finanzierung durch das Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz,
2. die technische und administrative Unterstützung durch das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz und
3. die medienpädagogische Konzeption und Durchführung durch medien+bildung.com

durch die optimale Kooperation der Projektpartner gebündelt wurden (s. S. 3 ff.). Dies war eine entscheidende Voraussetzung für den Erfolg unserer Arbeit. Daher gilt unser besonderer Dank den beiden Partnern, dem Ministerium für Bildung und dem Pädagogischen Landesinstitut.

Impulsvorträge aus der medienpädagogischen Praxis rundeten das Programm ab. Direkt zu Beginn informierte Markus Horn, Medienpädagoge bei medien+bildung.com, über den Einsatz einer digitalen Lupe, die vielfältige Möglichkeiten – nicht nur in der frühkindlichen Medienbildung – bietet, sich auf spielerische Art einer kreativen Medienutzung z. B. in der Kita zu nähern. Verbunden mit einem Tablet oder einem PC stellt die digitale Lupe eine faszinierende Möglichkeit dar, die eigene Umwelt zu erkunden und einmal ganz nah an Dinge und Lebewesen heranzugehen und sie aus anderen Blickwinkeln zu betrachten. Ebenso gab es einen Impulsvortrag zur World of Games. Daniel Zils, Medienpädagoge bei medien+bildung.com, stellte die aktuellen Trends im Bereich der digitalen Spiele vor und blickte dabei auch auf die Nutzungszahlen von Kindern und Jugendlichen, die durch die Corona-Pandemie gestiegen sind, aber weiterhin keinen Grund zur Besorgnis geben.

In vier Workshops stellten verschiedene Einrichtungen ihre Praxisprojekte vor, die im Zusammenhang mit dem Fachschul-Projekt entstanden sind oder davon profitiert haben.

So ging es in einem Workshop um die Frage, ob globales Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ein Thema für Kinder seien. Alle Referierenden bejahten dies unter der Voraussetzung, dass die eigene Haltung stimme. Durchgeführt wurde der Workshop von Kerstin Hollinger, Nikolaus-von-Weis-Schule, Fachschule für Sozialwesen in

Landstuhl, und ihren Schüler\*innen in Kooperation mit Jelena Wagner, Leitung Kita Kinderplanet, Ramstein-Miesebach (Konsultationskita mit dem Schwerpunkt Medien) und ihrem Team.

In einem weiteren Workshop stellte Anja Lenhart, Lehrerin der privaten Fachschule für Sozialassistenten Hildegardis-schule Bingen, die App iMovie vor, mit der sich die analoge und digitale Welt durch die Gestaltung von Booktrailern verbinden lässt. Dies fördert neben der Lesekompetenz natürlich auch die digitale Kompetenz beim Umgang mit der App.

Einblicke in die medienpädagogische Anwendung der App Comic Life, gab die KBS Mainz (Katholische Berufsbildende Schule/Haus Elisabeth von Thüringen). Sylvia Schmidt, Leiterin des Bildungsgangs Fachschule für Sozialwesen, und Lea-Fabienne Zahn, staatlich anerkannte Erzieherin seit Sommer 2020, präsentierten die App in einem Workshop und zeigten auf, wie sich damit Dokumentationen schon für den U3-Bereich einfach und ansprechend erstellen lassen. Lea-Fabienne Zahn nahm als Auszubildende zur Erzieherin an der KBS Mainz am Pilotprojekt teil. Bereits in ihrer Abschlussprüfung griff sie auf die App zurück und setzte dies im Rahmen ihres Anerkennungsjahres in einer Kita fort. Bastian Foerg, Leiter des Berufsvorbereitungsjahres/Berufsfachschule, gab ergänzend einen Einblick in das von der KBS entwickelte Zusatzqualifizierende Lernmodul 15 „Medienkompetent in der erzieherischen Praxis“.

Sehr gut besucht war auch der Workshop von Gerd Pappenberger, Medienjurist der Medienanstalt Rheinland-Pfalz, drehte sich hier doch alles um das Thema „Alles was Recht ist“. Gerade im Bildungsbereich stellen sich immer wieder Fragen rund um das Urheberrecht und das Recht am eigenen Bild. Nach seinem kurzen Input konnte er viele Fragen beantworten.

Insgesamt ziehen die Organisator\*innen des Online-Fachtags ein sehr positives Fazit. Neben der großen Zahl an Teilnehmenden, die auch nach der Mittagspause nicht abnahm, war auch der reibungslose technische Ablauf des Online-Fachtags äußerst erfreulich. Kleinere, technische Schwierigkeiten wurden schnell und gut gelöst, so dass alle Teilnehmenden an den gewünschten Inputs und Workshops teilnehmen konnten. Es war ein gelungener Abschluss für ein gelungenes Projekt an und mit Fachschulen für Sozialwesen in Rheinland-Pfalz.

**Autor: Daniel Zils**  
Medienpädagoge, medien+bildung.com

# STIMMEN AUS DER PRAXIS

## Fazit von Lehrkräften und Schüler\*innen, die an den medienpädagogischen

### Fazit von Lehrkräften

Besonders gut gefallen hat uns das gemeinsame Lernen von Schüler\*innen und Lehrer\*innen.

*Es kam zum richtigen Zeitpunkt, um zukunftsnahe Unterricht und Projekte in sozialpädagogischen Einrichtungen durchzuführen.*

Besondere Highlights: Das praktische Arbeiten an den Aktivitäten und das Engagement, das von allen Teilnehmenden des Projektes erbracht wurde.

*Tablets als Werkzeuge, die sich sehr vielfältig einsetzen lassen: LM, LF, BEE, Dokumentation, Elternbildungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und vieles mehr.*

Das Projekt war eine Bereicherung für das Curriculum.

Es war ein Gewinn, dass wir an dem Pilotprojekt teilgenommen haben, mit den ganzen Herausforderungen, Kolleg\*innen zu motivieren, technische Herausforderungen zu meistern. Das Projekt ist sehr inspirierend. Es ist ein ganz wichtiges Standbein, hier möchten wir uns als Schule unbedingt weiter profilieren. Wir haben noch ganz viel vor.

*Die Schüler\*innen sind trotz der vielen Arbeit mit viel Elan, Kreativität, Freude und Engagement dabei. Wir Lehrerinnen lassen uns sehr gerne von der Energie und Wissbegierde unserer Schüler\*innen anstecken und begeben uns gemeinsam mit ihnen auf den Weg.*

Die Fortbildungsreihe ist sehr praxisorientiert, die Reflexionsrunde sinnvoll, denn die Projekte der Anderen regen zu Neuem an, sind Anstupser zum Auffrischen des Erlernten.

Zu unseren Highlights gehört der Adventskalender und dort unsere eigenen Praxis-Beispiele zu entdecken.

Tablets knüpfen an Lebenswelt der Auszubildenden an, hohe Motivation, Verzahnung von Unterricht und Kita-Alltag, privater Alltag (einige Schüler\*innen sind selbst Eltern)

*Gewinnbringend: Einbindung Konsultationskitas in Fortbildungen (als Teilnehmende und Referierende)*

Die iPads im Fernunterricht waren wichtiges Instrumentarium, um die Einbindung von Schüler\*innen bei Quarantäne zu gewährleisten und die Kommunikation und den Kontakt aufrecht zu erhalten.

*Nochmals vielen Dank für Ihren Einsatz an unserer Schule. Es ist Ihnen gelungen, die Schülerinnen und Schüler für Medienbildung zu begeistern und zu sensibilisieren.*

Die Schüler\*innen waren mit Begeisterung bei der Sache und sagten „Das werden wir so schnell nicht vergessen“.

# Fortbildungen des Modellprojekts teilgenommen haben - eine Auswahl

## Fazit von Schüler\*innen

Super, die Auseinander-  
setzung mit dem ganzen  
Thema Kita & Medien

*Ich seh das jetzt anders :)  
und werde Tablets einsetzen.*

Gut: das externe Referent\*innen-  
Team und Bezug auf momentane  
Situation (Diskussion)

*Hatte kritische Einstellung,  
daher interessant, Vorteile  
kennenzulernen.*

Viel Neues gelernt, viele  
Projektideen bekommen,  
danke!

Unsere Mitschülerin, die aus  
gesundheitlichen Gründen nicht in  
die Schule kommen konnte, haben  
wir per Tablet in den Unterricht zu-  
geschaltet. So konnte sie sogar an  
Kleingruppenarbeiten teilnehmen.

In der heutigen Zeit, in der wir dauernd  
von Medien umgeben sind, finde ich es  
wichtig, dass wir den Kindern den Um-  
gang schon frühzeitig vermitteln können.

*Positiv sind die vielen Praxis-Ideen aus der Fort-  
bildung und die vielen Apps. Auch die Ideen aus dem  
Adventskalender: diese sind zwar online abrufbar,  
aber offline umzusetzen.*

*Ich freu mich drauf: planen  
– umsetzen – reflektieren*

Toll: 2 Tage in Kleingrup-  
pen und Teams | Kreativer  
Zeitraum bei jedem Thema

So macht Lernen Spaß:  
Die vielen tollen Stop-Mo-  
tion Filme, Geschichten in  
Szene setzen mit Puppet  
Pals, Book Creator für Do-  
kumentation von Inhalten  
aus den Lernmodulen, das  
Geräusche-Quiz.

*Wenn die Erzieher\*innen fit sind und  
das gut vermitteln können, dann kön-  
nen die Kinder das sicher anwenden  
und finden sich zurecht.*

Die Fortbildung war super,  
um sich Anregungen zu  
holen und direkt mit den  
anderen Schülerinnen und  
Schülern in Kleingruppen  
umzusetzen. Auch für  
mein nächstes Praktikum  
habe ich viele Ideen be-  
kommen.

Maske, iPad,  
Holzroboter, eige-  
nes eBook – wie  
abgefahren ist  
das denn?!

LM = Lernmodule im Curriculum der Fachschule für Sozialwesen RP,  
LF = Lernfelder im Curriculum der Höheren Berufsfachschule Sozialassistent Rheinland-Pfalz,  
BEE = Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz

# GERÄUSCHERATEN

Geräusche aufzunehmen und zu erraten macht Spaß und lässt Kinder spielerisch ihre Aufmerksamkeit auf Geräusche richten. So werden flüchtige Alltagsklänge zu spannenden Rätseln. Ganz nebenbei wird die auditive Wahrnehmung trainiert.

 Audio

 4 - 12 Kinder

 **Dauer:** Ca. 60 Minuten.

Die Zeit sollte an die Konzentrationsfähigkeit und das Alter der Kinder angepasst werden. Die Methode kann auch auf mehrere Tage verteilt durchgeführt werden.

**Methodenform:** Angeleitetes Angebot

 **Mediale Lernziele**

reflektieren, kommunizieren, wahrnehmen, hören, lernen, gestalten, experimentieren, sozial, kooperativ, Medien kreativ nutzen, Medien bedienen, über Medien kommunizieren, Spaß haben

 **Zielgruppe**

Elementarbereich: Vorschulkinder  
Primarbereich / Hort: 1. - 2. Klasse  
Primarbereich / Hort: 3. - 4. Klasse

 **Benötigtes Material**

2x: Ein Tablet mit einer App, die eine Aufnahmefunktion bietet (z.B. Diktiergerät, Voice Record 7) oder ein Handy mit einer Aufnahme-App oder ein Kassettenrekorder. Für Variante II ein großes Blatt, Malstifte, Hörspiele (können von den Kindern mitgebracht werden).

## Vorbereitung

Technik testen: Selber Geräusche aufnehmen und abspielen und Aufnahmegeräte bereitlegen.

## Durchführung

Die Kinder setzen sich in einen Kreis, schließen für eine Minute die Augen und lauschen auf die sie umgebenden Geräusche. Anschließend tauschen sie sich über das Gehörte aus, überlegen, was die Geräusche verursacht hat, und welche Gefühle sie beim Hören hatten. Nun stellt die\*der Erzieher\*in oder Lehrer\*in das Aufnahmegerät (z.B. das Tablet mit einer App mit Aufnahmefunktion) vor und zeigt, wie die Aufnahme gestartet und beendet wird. Falls ein Mikrofon im Einsatz ist, wird erklärt, welche Entfernung zwischen Mikrofon und Geräuschquelle liegen sollte. Bei der Aufnahme wird das Mikrofon auf die Geräuschquelle gerichtet, bei leisen Geräuschen reicht eine Handbreit Entfernung, bei lauten Geräuschen darf die Entfernung je nach Lautstärke schon mal 1-3 Meter betragen.

Um nun den Umgang mit dem Aufnahmegerät zu üben, nimmt jedes Kind reihum ein Geräusch auf. Dabei befinden sich die Kinder weiter im Sitzkreis. Ein Kind denkt sich ein Geräusch aus, das es im Sitzen machen kann, z.B. mit dem Fuß aufstampfen oder einen Reißverschluss der Jacke öffnen und schließen. Das Nachbarkind auf der rechten Seite bedient die Technik. Auf ein Kommando, das das „Geräuschkind“ gibt, startet das Nachbarkind die Aufnahmen und beendet sie nach Verstummen des Geräusches. Nun wird das Gerät weitergegeben und ein anderes Kind denkt sich das Geräusch aus, das es machen möchte und das Kind, das nun das „Nachbarkind“ ist, ist wieder für die Bedienung der Technik zuständig. Wenn die Runde vorbei ist – alle Kinder haben sich nun ein Geräusch ausgedacht und gemacht und jedes Kind hat als „Nachbarkind“ die Technik bedient – werden die Geräusche gemeinsam angehört: Klingen die Geräusche auf der Aufnahme so wie in natura? Sind Hintergrundgeräusche zu hören? Welche Geräusche sind leicht erkennbar? Welche Assoziationen haben die Geräusche hervorgerufen?



<sup>1</sup> Quelle: <https://www.zeit.de/2019/10/geraue-ohren-wahrnehmung-gerauesche-laerm>  
(abgerufen am 26.11.2020)



**„Ohren sind nicht nur der Ort,  
an dem der Schall sich sammelt,  
sie sind auch eine Verbindung zu  
anderen Menschen.“<sup>1</sup>**

### Variation/Vertiefung II

Die Kinder bringen ihre Lieblings-Hörspiele mit in die Einrichtung. Gemeinsam hört die Gruppe einen Ausschnitt aus einer Produktion und hält die Geräusche malerisch auf einem großen Blatt fest. Dann versuchen die Kinder, die Geräusche der Hörspielsequenz nachzumachen. Dabei ist häufig Experimentiergeist gefragt. Die Geräusche können dann z.B. mit einem Tablet aufgenommen werden. Fragen könnten sein: Klingen die aufgenommenen Geräusche wie im Hörspiel? Wie würde ein Hörspiel ohne Geräusche wirken?

Autorin: Pia Lauscher  
Medienpädagogin, [medien+bildung.com](http://medien+bildung.com)

Nun geht es weiter mit der Erstellung von Geräuschrätseln. Dieser Schritt kann auch, je nach Aufmerksamkeitsspanne der Kinder, am nächsten Tag durchgeführt werden.

Die Kinder werden in zwei Gruppen eingeteilt. Nun begibt sich jede Gruppe mit jeweils einem Aufnahmegerät an einen Ort, an dem sie nicht von einer anderen Gruppe gesehen werden kann. Jede Gruppe nimmt bis zu zehn Geräusche auf. Die Kinder sollten sich dabei abwechseln und nach dem gleichen Ablauf wie in der Testrunde vorgehen: Ein Kind überlegt sich, welches Geräusch aufgenommen werden soll und macht das Geräusch, ein anderes Kind ist für die Technik zuständig.

### Reflexion/Auswertung

Wenn alle Gruppen ihre Geräusche aufgenommen haben, treffen sie sich im Gruppenraum. Eine Gruppe beginnt, ihr erstes Geräusch vorzuspielen. Die Kinder aus der anderen Gruppe versuchen, das Geräusch zu erraten. Falls sie nicht auf die Lösung kommen, wird das Geräusch verraten. Dann tauschen die Gruppen ihre Rollen. Nun spielt die zweite Gruppe ein Geräusch vor und die erste Gruppe versucht, es zu erraten. So geht es bis zum letzten Geräusch weiter. Das Ganze kann auch als kleiner Wettbewerb aufgezogen werden, in dem die Gruppen Punkte für jedes erratene Geräusch erhalten.

Abschließend können die Kinder darüber sprechen, warum einige Geräusche einfach und andere wiederum schwer zu erraten waren.

### Variation/Vertiefung I

Die Kinder erstellen in ihrer Gruppe eine Geräuschrallye. Sie gehen z.B. durch ihre Einrichtung (oder alternativ auf den Hof) und nehmen auf ihrem Weg prägnante Geräusche auf. Wenn sie damit fertig sind, spielen sie der anderen Gruppe ihre Geräusche vor und diese sollen den Weg nachgehen und die Geräuschquellen finden und ihrerseits aufnehmen.



# DAS BIN ICH! EIN COMIC ÜBER MICH UND MEINE UMGEBUNG

Comics und Bildergeschichten sind in allen Altersstufen beliebt und eignen sich hervorragend, um erste Schritte im Lesenlernen zu tätigen, da sie oft mit wenig Text und viel erklärendem Bild auskommen. Mit Hilfe der iOS-App ComicLife3 lassen sich diese Geschichten im Handumdrehen selbst erstellen und die Nutzer\*innen werden dabei zu Hauptdarsteller\*innen ihres eigenen Lebens.



  Fotografie, Comic

## Methodenform

Angeleitetes Angebot

 Anzahl: 2 - 6 Kinder

 **Dauer:** ca. 30 - 60 Minuten. Die Zeit sollte an die Konzentrationsfähigkeit und das Alter der Kinder angepasst werden. Die Methode kann auch auf mehrere Tage verteilt durchgeführt werden.

## Mediale Lernziele

reflektieren, kommunizieren, wahrnehmen, lernen, gestalten, experimentieren, sozial, kooperativ, Medien kreativ nutzen, Medien bedienen, über Medien kommunizieren, Spaß haben

## Zielgruppe

Elementarbereich: Vorschulkinder  
Primarbereich / Hort: 1. - 2. Klasse  
Primarbereich / Hort: 3. - 4. Klasse

## Benötigtes Material

Pro TN ein iPad mit der App ComicLife3, evtl. einige Requisiten

## Vorbereitung

Die App ComicLife3 muss auf den iPads installiert und aktualisiert sein. Die iPads sollten geladen sein und die App muss auf Bilder und Kamera zugreifen dürfen (ggf. unter EINSTELLUNGEN aktivieren).

## Durchführung

Die Gruppe setzt sich zusammen und jedes Kind erzählt, was typisch für es ist. Welche Dinge sie gerne essen. Was ihre Lieblingsgetränke sind. Wo sie sich gerne aufhalten, was also ihre Lieblingsplätze sind und so weiter. Danach versuchen die Kinder gemeinsam herauszufinden, was denn die entscheidenden Charaktereigenschaften der einzelnen Kinder sind. Wer kann gut zuhören? Wer ist eine gute Freundin, ein guter Freund? Wer erzählt die tollsten Witze?

Jedes Kind entscheidet sich nun für 4 bis 5 Dinge, die es in den Comic seines Lebens einbringen möchte und wie das Ganze fotografiert werden kann. Wie kann man zum Beispiel im Bild festhalten, dass ein Kind eine tolle Freundin, ein toller Freund ist?

Im Anschluss helfen sich die Kinder gegenseitig dabei, die einzelnen Bilder mit der Kamera-App des iPads zu erstellen. Dabei ist es wichtig, darauf zu achten, dass die Bilder immer mit dem iPad gemacht werden, auf dem anschließend der Comic erstellt wird.

Den Kindern sollten dabei ein paar Tipps mitgegeben werden, wie man tolle Fotos macht:

- Achte darauf, dass die Bilder immer scharf sind. Um scharfzustellen, drücke in der Kamera-App einfach einmal auf die Stelle des Bildes auf dem Touchscreen, die scharf sein soll.
- Achte darauf, dass das Licht immer im Rücken der fotografierenden Person ist. Also stelle dich beim Bild machen immer mit dem Rücken zum Fenster oder zur Sonne.
- Nimm dir Zeit!

Erfahrungsgemäß ist es hilfreich, diese Tipps kurz gemeinsam in der Gruppe auszuprobieren.

Nun wird die App ComicLife genutzt, um möglichst bunte und einzigartige Geschichten der einzelnen Kinder zu erstellen. Dabei sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt, bietet die App doch eine Vielzahl an Möglichkeiten, die Schriftarten, Bilder und Texte zu individualisieren und spaßvoll auszuprobieren.

Die Kinder werden beim Ausprobieren wahrscheinlich viele Dinge und Einstellmöglichkeiten selbst herausfinden. Beim Erklären der wichtigsten Funktionen der App reicht es daher, sich auf grundlegende Fragen zu beschränken.

- Wie wähle ich eine Vorlage für einen Comic aus?
- Wie kann ich ein Bild, einen Text und eine Sprechblase einfügen?
- Wie verändere ich Schriftart und -größe?
- Wie lege ich einen Comic-Filter auf meine Fotos?

## Reflexion / Auswertung

Wenn die Kinder ihre Comics fertiggestellt haben, treffen sie sich wieder und stellen sie einander vor. Dabei erzählen sie auch, wie ihnen das Arbeiten mit der App und das Erstellen der Comics gefallen hat und ob es schwer war, oder ob sie das sehr schnell umsetzen konnten. Wenn in der Einrichtung ein AppleTV (eine kleine Set-Top-Box) vorhanden ist, dann lassen sich die Comics auch in großem Format auf einem Fernseher oder Beamer anschauen.

Die Comics können auch als Bild gespeichert werden, um sie dann als Fotos oder Poster auszudrucken und den Kindern mitzugeben.

Der Das-bin-Ich-Comic ergänzt (digital oder analog) das Portfolio der Kita-Kinder oder die Erinnerungsmappe der gemeinsamen Zeit in Grundschule / Hort.



## Variation / Vertiefung

Als Varianten der Methode lassen sich neben Hobbies und Eigenschaften auch Stärken gut als Comic abbilden. Dabei sammeln die Kinder vorher ihre Stärken auf einem Plakat, auf das nicht nur die einzelnen Kinder schreiben, was sie gut können, sondern auf dem auch ihre Freund\*innen aus der Einrichtung quasi einen Blick von außen hinterlassen können. Auch die Erzieher\*innen oder Lehrer\*innen können dabei schreiben, was die Kinder schon gut können. Danach suchen sich die Kinder 3 bis 4 Stärken aus und setzen diese fotografisch um. Im Anschluss erstellen sie die Comics wie oben beschrieben.

Fertig ist der Stärken-Comic!

Autor: Daniel Zils  
Medienpädagoge, medien+bildung.com

# DIE VIER JAHRESZEITEN - DER KINDERLEICHTE WEG ZUM EIGENEN EBOOK

## Die App Book Creator

Die App Book Creator ist – wie ein Schweizer Taschenmesser – ein vielfältig einsetzbares Werkzeug. Kinder können dank der leichten und intuitiven Bedienbarkeit der App selbst eBooks erstellen, dabei tiefer in Inhalte eintauchen, diese altersgerecht reflektieren, hinterfragen und strukturieren, sich kreativ betätigen und ihre Selbstwirksamkeit erfahren. Dabei werden sie ganz nebenbei zu Produzent\*innen.

 **Tablet** mit der App Book Creator

 **Anzahl:** 4 - 12 Kinder

 **Dauer:** Die Umsetzung erstreckt sich über ein Jahr, in dem punktuell immer wieder am eBook gearbeitet wird. Pro Einheit sollten ca. mind. 45 Minuten (je nach Vorkenntnis und Aufgabenstellung) eingeplant werden.

 **Mediale Lernziele**

Reflektieren, gestalten, Medien kreativ nutzen, Medien bedienen, Spaß haben, bei Gruppenarbeit: sozial und kooperativ, Inhalte vertiefen, Alltagsthemen altersgerecht aufgreifen und aufbereiten

 **Zielgruppe**

Elementarbereich: Vorschulkinder  
Primarbereich / Hort: 1. - 2. Klasse  
Primarbereich / Hort: 3. - 4. Klasse

 **Benötigtes Material**

Ein Tablet mit der App Book Creator pro Kleingruppe (2 - 4 Kinder). Je nach Verfügbarkeit der Tablets und des thematischen Anlasses kann die Gruppengröße variieren, auch Einzelarbeit kann sich als pädagogisch sinnvoll erweisen.

**Autorin:** Pia Lauscher  
Medienpädagogin, medien+bildung.com

### Vorbereitung

Die App Book Creator muss auf den Tablets installiert sein. Wichtig ist, die Technik vorab zu testen. Am besten gestaltet man ein eigenes eBook, um die verschiedenen Funktionen auszuprobieren und zu beherrschen. Für den thematischen Einstieg braucht es pro Kind ein Foto, auf dem eine der vier Jahreszeiten zu erkennen ist. Sollen die Kinder auch selbst im eBook abgebildet sein, muss eine entsprechende Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten vorab eingeholt werden.

### Durchführung

In der ersten Einheit erhalten die Kinder eine Einführung in die Handhabung der App und erstellen ihre ersten Inhalte. Die Kinder sitzen im Kreis. In der Mitte liegen verschiedene Fotos, die typisch für eine bestimmte Jahreszeit sind. Jedes Kind darf sich ein Foto nehmen und erzählt kurz, was ihm an dem Foto besonders gefällt. Gemeinsam sammeln sie, was typisch für den Frühling, den Sommer, Herbst und Winter ist. Der\*die Erzieher\*in erklärt den Kindern, dass sie ihr eigenes Buch rund um die vier Jahreszeiten gestalten. Hierzu sammeln sie im Laufe des Jahres, je nach Jahreszeit, immer wieder Informationen und gestalten damit verschiedene Seiten ihres Buches. Das Besondere daran: Es wird ein digitales Buch und sie werden dafür mit Tablets arbeiten. Wie so etwas aussehen kann, wird den Kindern anhand des Beispiel-eBooks am Tablet verdeutlicht. Was sind die Unterschiede zwischen einem gedruckten Buch und einem eBook? Welche Elemente können im eBook genutzt werden? Gemeinsam bespricht die Gruppe die Fragen und der\*die Erzieher\*in demonstriert die verschiedenen Möglichkeiten am eBook.

Dann geht es an die eigentliche Tagesaufgabe: Die Gestaltung des Covers. Was gehört eigentlich alles auf ein Cover? Um den Kindern die Beantwortung der Frage zu erleichtern, präsentiert der\*die Erzieher\*in verschiedene Buchcover. Sind die einzelnen Punkte, wie z. B. Titel, Autor\*in, Titelbild, etc. klar, wird noch einmal auf die Besonderheiten und erweiterten Gestaltungsmöglichkeiten eines eBooks, die Integration von Sprach- und Videoaufnahmen, verwiesen.

In Zweiergruppen machen sich die Kinder mit der App und den unterschiedlichen Funktionen vertraut. Kinder, die bereits schreiben können, können den Titel ihres Buches mit der Textfunktion eintippen. Alternativ kann der Titel aber auch über die Sprachaufnahme eingesprochen und eingebunden werden. Die Namen der Autor\*innen können ebenfalls über die Schreibfunktion der App eingegeben werden. Hierbei können die Kinder auch mit Schriftfarbe, -stil und -größe experimentieren. Zusätzlich oder alternativ können sie ein Foto von sich selbst integrieren. Auch ein Titelbild soll eingefügt werden. Hierfür können die Kinder ein Bild malen (z. B. das Aussehen eines Baumes in den vier Jahreszeiten), dieses abfotografieren und in ihr Cover einfügen. Den Kindern sind fast keine Grenzen gesetzt und sie haben sicher viele weitere Ideen, wie sie ihr Cover gestalten wollen. Wichtig ist, dass sie die unterschiedlichen Funktionen der App einmal ausprobieren, um ein Gefühl für die Möglichkeiten und Darstellungsformen zu bekommen.

Nach dieser ersten Einheit wird das eBook über den Verlauf eines Jahres immer wieder mit Inhalten zu den jeweiligen Jahreszeiten von den Kindern gefüllt. Hierzu werden immer wieder Räume geschaffen, in denen die Kinder sich mit dem Thema beschäftigen. So können sie selbst gemachte Fotos, Geräusch- und Videoaufnahmen von Naturereignissen in ihr eBook integrieren und mit eigenen Zeichnungen, Sprachaufnahmen und Texten ergänzen.

## Reflexion/Auswertung

Nach jeder Einheit werden die neu gestalteten Seiten des eBooks in der Gruppe präsentiert. Jedes Kind hat die Möglichkeit, Feedback zu geben. Auch die Erzieher\*innen geben den Kindern Feedback. So wächst das eBook Stück für Stück und die Kinder werden von Mal zu Mal sicherer im Umgang mit der App. Eine besondere Wertschätzung erhält das Projekt außerdem, wenn die fertigen eBooks nicht nur in der eigenen Gruppe, sondern beispielsweise auch bei einem Fest oder Tag der Offenen Tür präsentiert werden. So können auch Eltern, Verwandte und Freunde die Ergebnisse bestaunen.

Die fertigen digitalen Bücher können von Kindern aus anderen Gruppen oder von nachfolgenden Kindergartenenerationen zur Wissenserweiterung genutzt werden.

## Variation/Vertiefung

Auch besondere Tage und Aktionen, wie z. B. ein Ausflug in den Wald, lassen sich mit der App Book Creator kreativ festhalten. Die Kinder können sich später gemeinsam über Beamer das fertige eBook anschauen und auf diese Weise das gemeinsam Erlebte Revue passieren lassen und reflektieren. Das ist ein spaßiges und gemeinschaftsstärkendes Highlight.

Das fertige eBook kann auch auf einem Elternabend gezeigt werden, um den Eltern einen visuellen Einblick in eine Kindergartenaktion zu gewähren. Im Vorfeld muss mit den Erziehungsberechtigten abgeklärt werden, welche Kinder zu sehen sein dürfen.

### Die App Book Creator

Es gibt die App für die Systeme iOS, Android oder Windows, die Vollversion ist kostenpflichtig.

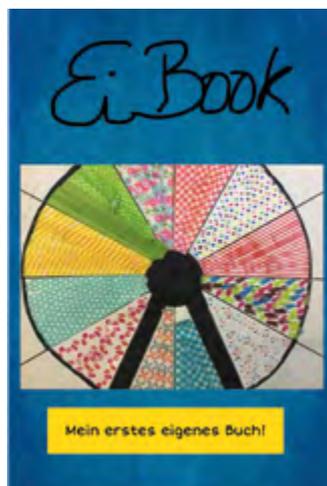
Mit der App Book Creator lassen sich ganz einfach digitale Bücher (eBooks) erstellen. Der Vorteil: Neben Texten und Internetlinks können auch Videos, Fotos sowie Töne eingefügt bzw. direkt in der App aufgenommen werden. Text- und Bildgröße, Farben, Schriftarten und Hintergründe lassen sich leicht an die jeweilige Zielgruppe und ihre Bedürfnisse anpassen. Die Texte des fertigen eBooks können z. B. mit der Funktion „Vorlesen“ angehört werden. Das macht die App auch interessant für die Stärkung der inklusiven Kompetenz pädagogischer Fachkräfte in Kindergärten und Schulen.



### Linktipp

Beschreibung einer weiteren Variante: "Ein E-Book über mein Lieblingsbuch" (S. 28) in der Broschüre "Leseförderung und Medienbildung mit Tablets".

[medienundbildung.com](http://medienundbildung.com)



# ALLE MAL HERHÖREN!

**„Nicht sehen trennt uns von den Dingen,  
nicht hören trennt uns von den Menschen.“**

*Immanuel Kant*

Hören kann doch jeder, der gesunde Ohren hat, oder etwa nicht? Ja – und nein, denn beim gekonnten Zuhören geht es nicht nur um das physiologische „Hören können“, sondern um den Einbezug der psychologischen Form des aufmerksamen Zuhörens. Mit den verschiedenen, seit Jahren bewährten Methoden von Ohrenspitzer mini lässt sich das Bewusstsein fürs Hören spielerisch in den Kita-Alltag integrieren und kinderleicht mit Methoden der Medienbildung kombinieren.



 Ohrenspitzer

Doch der Reihe nach: „Hören können“ (fachsprachlich: die auditive Wahrnehmung) benennt die physiologischen Voraussetzungen, Schallereignisse wahrzunehmen und zu orten sowie Sinnesreize weiterzuleiten. Viel Alltagslärm – das allgegenwärtige Vorhandensein von Hintergrundgeräuschen wie zum Beispiel Musik und Werbesendungen in Supermärkten über Lautsprecher oder Straßen- und Umgebungslärm – führen dazu, dass heutzutage vielerorts eher das Weghören denn das aufmerksame Hin- und Zuhören gelernt wird.

Doch es sind wertvolle und kostbare Funktionen, die das Ohr für den Menschen im Alltag hat: Das Richtungshören – aus welcher Richtung nähert sich ein Auto? – unterstützt die Orientierung, und wer sprichwörtlich „auf der Lauer liegt“, macht sich die Warnfunktion des Ohrs zunutze. Es lohnt sich also, sich die Bedeutung guten Hörens bewusst zu machen und auch, das Hörorgan dauerhaft zu schützen, vor allem vor krankmachendem Lärm.

**„Es hört ein jeder nur,  
was er versteht“**

*Johann Wolfgang von Goethe*

Zuhörförderung mit Ohrenspitzer fokussiert dabei insbesondere den Aspekt der sogenannten auditorischen Wahrnehmung – des Hörens als eines Zusammenspiels des eigenen Verhaltens mit der Umwelt. Eltern und Pädagog\*innen kennen kindliches Selektionsvermögen beim Zuhörhandeln aus alltäglichen Situationen: Die Aufforderung, ihre Spielsachen endlich aufzuräumen, hören die meisten Kinder sehr wohl – sie wird aber oft genug als „unwichtig“ eingestuft, sodass auf das Hören kein Handeln folgt. Umgekehrt reicht manchmal ein beiläufiges Wort wie „Schokolade“ oder „Eis“, um kindliche Aufmerksamkeit und ein Begehren zu wecken. Dieses kindliche Verhalten zeigt: Je nachdem, wo und in welcher Situation wir uns befinden, werden Schallereignisse, wird Sprache unterschiedlich selektiert, organisiert und bewertet. In Situationen, in denen Kinder neues Wissen erwerben sollen, kann dieser Prozess sogar dazu führen, dass Informationen, die keine Anknüpfungspunkte an ein Vorwissen finden, nicht registriert und nicht gemerkt werden. Oder dazu, dass Kinder neues Wissen aufsaugen wie ein Schwamm, weil sie bereits viele gute Vorerfahrungen gemacht haben. Für Pädagog\*innen ergibt sich daraus die Verpflichtung, einen Sachverhalt abwechslungsreich und aus unterschiedlichen Blickwinkeln heraus zu präsentieren, um möglichst viele Anknüpfungspunkte bereitzustellen. Darüber hinaus geht das selektive Zuhören einher mit der Fähigkeit der phonologischen





Bewusstheit, also der Fähigkeit, seine Aufmerksamkeit auf die formalen Eigenschaften von Sprache zu lenken und Wörter in Silben zu gliedern, Reime erkennen und einzelne Laute heraushören zu können. Für den Schriftspracherwerb ist die phonologische Bewusstheit von herausragender Bedeutung, je besser ein Kind darin ist, desto leichter lernt es das Lesen und Schreiben. Zuletzt erfolgt dann eine Integration der wahrgenommenen Inhalte in bestehende Schemata und Wissensstrukturen, also das Verankern von Wissen. Das heißt allerdings auch: Wer Verständnislücken hat, tut sich schwer, Inhalte adäquat zu integrieren!

Um die auditive und die auditorische Wahrnehmung spielerisch zu üben, finden sich auf der Webseite [www.ohrenspitzer.de](http://www.ohrenspitzer.de) Ideen, Methoden und Videotutorials. Ausgehend von der Frage „Womit hören wir eigentlich?“ finden Kinder einen leichten Einstieg ins Thema. Die Kinder können ihre Ohren malen oder fotografieren, sich auch anderen Familienmitgliedern oder dem Haus- oder Kuscheltier und den jeweiligen Ohren widmen. Mit diesen Motiven können Spielkärtchen als Bildpaare gestaltet werden: Das Kinderohr gehört zum Kinderporträt, das Hasenohr zum Hasen usw. Gebastelt und gespielt wird mit Papier und Stiften, mit Digitalkameras oder online auf der Webseite.

Weiter geht's mit unseren Hörhäppchen: Das sind kurze Videos, die nicht länger als drei Minuten dauern und eine Methode zur Zuhörbildung anschaulich erklären. Kinderleicht. Da lohnt das Nachmachen. Haben Sie Appetit bekommen? Der QR-Code weist Ihnen den Weg ...



Unsere schönsten und besten Methoden haben wir in einer Kartenbox gebündelt: Das Kartenset beschreibt auf 45 Karten je eine Methode, die notwendigen Materialien sind ebenso aufgelistet wie die Fähigkeiten, die sich damit trainieren lassen. Zeitangaben erleichtern die Planung, ein Farbschema hilft, die Methode einem Themengebiet zuzuordnen und kleine Symbole geben an, ob sich eine Methode für eine Gruppe oder die Einzelarbeit eignet. Alle Methoden sind mit wenigen Materialien niederschwellig umzusetzen und führen von einer grundlegenden Beschäftigung mit dem Thema „Hören“ über die Beschäftigung mit dem naturwissenschaftlichen Phänomen Schall hin zu Anleitungen, Hörangebote selbst zu gestalten und dabei mit dem Einsatz digitaler Aufnahmetechnik zugleich medienkompetent aktiv und gestalterisch tätig zu werden.

Am besten, Sie probieren das Ohren spitzen selbst aus: Die Möglichkeiten, Ohrenspitzer-Methoden in der Kita einzusetzen, sind vielseitig, abwechslungsreich und machen großen Spaß.

Weitere Infos unter Links  
und Literaturtipps  
[www.ohrenspitzer.de](http://www.ohrenspitzer.de)



**Autorin: Birgit Hock**  
Referentin Projekte Medienkompetenz / Stiftung MKFS

# EMMA UND CUBETTO

## Schritt für Schritt kinderleicht programmieren – kreativ und ohne Bildschirm

Emma, ein Schaf aus Pappmaché, geht seit 2012 mit medien+bildung.com auf Entdeckungsreise. Gemeinsam mit den Kindern lernt Emma in verschiedenen Lernszenarien rheinland-pfälzische Kitas und weitere Einrichtungen der frühkindlichen Bildung kennen. Emma steht auch für Erzieher\*innen machen Medienangebote. Unter diesem Motto hat Emma neue Wege eingeschlagen und Ausflüge in die Ausbildung der Erzieher\*innen unternommen. Auf ihren Reisen dorthin nahm sie ihren Freund Cubetto mit. Cubetto ist ein würfelförmiger Holzroboter auf Rädern. Er steht für das spielerische Kennenlernen einfacher Programmierlogik (Coding) im Elementarbereich. Auf Seiten der Kinder ist weder Lese- noch Schreibkompetenz Voraussetzung. Cubetto wird mit einem hölzernen Spielbrett gesteuert, indem farbige Steinchen als ‚Programmierschritte‘ in die Aussparungen des Bretts eingelegt werden.

medien+bildung.com hat für das Cubetto-Lernszenario „Emma auf dem Bauernhof“ einen Basislernraum in Form eines Spielteppichs gestaltet. Darin bewegt sich Emma, das Schaf, mit Hilfe von Cubetto. Emma liebt es, auf dem Rücken von Cubetto durch die Spiellandschaft zu rollen. In den Fachschulen lernten die Auszubildenden die beiden Protagonist\*innen Emma und Cubetto, den Spielteppich sowie die pädagogischen Einsatzmöglichkeiten kennen. Sie ließen sich von den Gestaltungselementen des Spielteppichs inspirieren und entwickelten Medienangebote auf der Basis fantasievoller eigener Geschichten:

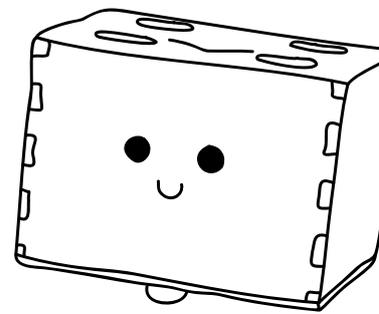
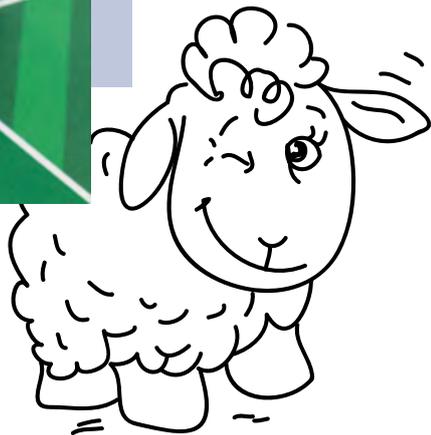


- Eine Unterwasserwelt
- Eine Entdeckungsreise in der schönen regionalen Umgebung
- Ein Ausflug ins Zahlenland
- Einsammeln von Gegenständen, die rot oder rund sind
- Entdecken von Buchstaben, die in den Namen der Kinder vorkommen
- Sind Hase und Igel oder Emma und Cubetto schneller?
- Welches Tier frisst welches Futter?
- Was ist Obst? Was ist Gemüse?
- Was ist der kürzere Weg, was der längere? Muss ein Weg immer der kürzeste sein?

Häufig verkleideten sie dazu das Schaf und den Roboter, u. a. als Prinzessin oder Pferd, als Traktor oder Schiff.

Die Schüler\*innen stellten fest, dass sich Emma und Cubetto mit jedem Lernmodul des Curriculums verbinden lassen. Auch den Transfer in die Bildungsbereiche der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz konnten sie erproben. Für Vorschulkinder konzipierten sie eine Geschichte, in der sie den neuen Weg vom Kindergarten zur Grundschule darstellten und mit selbstgebastelten Straßenschildern versahen. Mit Emma und Cubetto lassen sich haptisches Erfahren und analoge Elemente spielerisch mit Programmieren ohne Bildschirm verknüpfen. In die Geschichten können alle in der Kita vorhandenen Spielmaterialien und Kuscheltiere eingebunden werden. Sprachförderung wird mit MINT verbunden, niedrigschwellig werden Algorithmen erfahrbar. Der kreative Spielraum motiviert zum offenen explorativen Spiel. Vielfältige Kompetenzen werden gefördert, neben Fantasie und Kreativität auch sprachliche Kompetenzen,





Weitere Abenteuer und Impulse für die eigene medienpraktische Arbeit sind zu finden unter <https://emma-und-cubetto.bildungsblogs.net> sowie im medienpädagogischen Adventskalender [www.tueren-zur-medienbildung.de](http://www.tueren-zur-medienbildung.de) (siehe S. 46 f.).

räumliches und abstraktes Denken, das Einüben von Farben und Richtungen, Sozialkompetenz durch Teamarbeit, Selbstwirksamkeit, Methoden- und Problemlösungskompetenz, einfache MINT-Fähigkeiten und das Grundverständnis für Programmieren.

Besondere Bedeutung kommt der altersgerecht vermittelten Erkenntnis der Kinder zu: Alle Maschinen tun nur das, was Menschen ihnen ‚gesagt‘ – programmiert – haben. Cubetto rollte durch die Geschichtenlandschaften der Fachschüler\*innen, begeisterte die ihn Kennenlernenden und trug Emma dabei gerne auf dem Rücken zu verschiedenen Abenteuern.

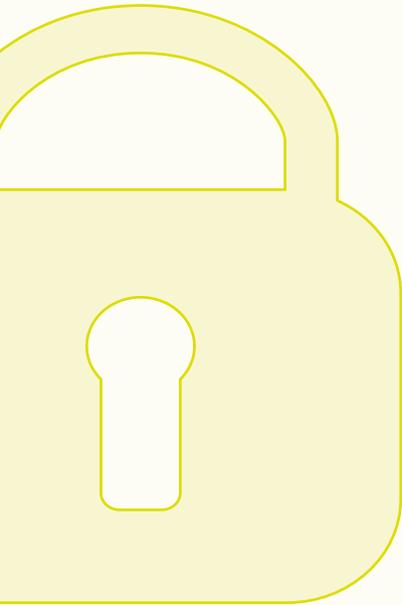
Mit Emma und Cubetto lassen sich sehr leicht Türen öffnen für praxisnahe und altersgerechte Medienerziehung: In Kindertagesstätten, in der Partnerschaft mit Eltern, in Fachschulen bei Lehrkräften und Auszubildenden.

**Autorin: Birgid Dinges**  
 Bildungsreferentin, Projektleiterin „Medienbildung in Fachschulen für Sozialwesen“ bei [medien+bildung.com](http://medien+bildung.com)

# ICH GEHE MÖHREN KAUFEN

- 1 ICH BIN CUBETTO
- 2 MEIN STARTPUNKT
- 3 AUF DEM WEG ZU DEN MÖHREN
- 4 BRINGE DIE MÖHREN NACH HAUSE
- NOTE ZUHAUSE WERDEN DIE MÖHREN GEGESSEN

# DATENSCHUTZ IN DER KITA



Im Kita-Alltag werden viele Daten verarbeitet, analog und immer häufiger auch digital. Tablets und Apps bieten große Möglichkeiten zur niederschweligen Medienarbeit, werden oftmals aber schnell zu Datenstaubsaugern. Gerade beim Einsatz in der Einrichtung und mit kleinen Kindern ist daher besondere Sensibilität gefordert. Im Folgenden finden Sie Hinweise des Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Rheinland-Pfalz u. a. für das Anlegen von Bildungsdokumentationen, zur Nutzung von Tablets, Apps und Cloud, zur Elternkommunikation und zur Löschpflicht.

Seit dem Inkrafttreten der Europäischen Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) haben sich auch für Kitas einige rechtliche Neuerungen ergeben. Der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Rheinland-Pfalz ist zuständig für Kitas in öffentlicher und privater Trägerschaft. Neben Mustertexten und Orientierungshilfen bietet er auf seiner Webseite unter anderem auch FAQs zu Fragen des Datenschutzes in der Kita.

## Welche Anforderungen gelten beim Anlegen und Verwahren der Bildungs- und Lerndokumentation?

Nach § 3 Abs. 3 KiTa-Zukunftsgesetz ist für eine entwicklungsgemäße Förderung die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungsprozesse unter Beachtung der pädagogischen Konzeption und des Datenschutzes erforderlich. Die Dokumentation kann dabei auch Fotos enthalten. Die Eltern sollten im Aufnahmegespräch davon unterrichtet werden, dass

- die Kita ein sogenanntes Portfolio über das Kind führt, in dem die pädagogische Arbeit und die Entwicklung des Kindes (auch mit Fotos) dokumentiert werden,
- ihnen ein Einsichtsrecht in diese Dokumentation zusteht.

Fotos zur Dokumentation der frühkindlichen Entwicklung dürfen ohne die Einwilligung der Erziehungsberechtigten angefertigt werden, wenn im Betreuungsvertrag zwischen der KiTa und den Eltern ein entsprechender Hinweis auf diese Form der pädagogischen Arbeit enthalten ist. Bei Videoaufnahmen zur Dokumentation der frühkindlichen Entwicklung (Videografie) muss jedoch eine Einwilligung eingeholt werden.

Entwürfe und persönliche Notizen der Erzieherinnen und Erzieher sind nicht Bestandteil der Dokumentation und getrennt davon aufzubewahren und vor unbefugtem Zugriff zu schützen.

Datenschutzrechtlich unproblematisch ist es, wenn die Kinder Zugang zu ihrem eigenen Portfolio haben, um beispielsweise bei Besuch der Großeltern Gemälde, Fotos und Bastelarbeiten zeigen zu können.

## Cloud-Speicher

Sollen Dateien mit personenbezogenen Daten, beispielsweise Fotos der Kinder, über einen Clouddienst mit anderen geteilt werden, kommen hierfür nur datenschutzkonforme Dienste in Frage. Die Nutzung außereuropäischer Anbieter sollte dabei unterbleiben. In jedem Fall ist der Abschluss eines Vertrages zur Auftragsverarbeitung nach Art. 28 DS-GVO) erforderlich (Mustertext: <http://s.rlp.de/dsadv>)  
Mehr: <http://s.rlp.de/dsclouds>

## Tablets und Apps

Beim Einsatz von Tablets und Apps dürfen die Daten nicht auf außereuropäischen Cloud-Servern verarbeitet werden. Im Zweifelsfall sollten Cloud-Funktionen des Gerätes oder der Apps deaktiviert werden. Auch der Export aus der App muss ohne den Weg über die Cloud möglich sein, beispielsweise über eine USB-Verbindung, eine Speicherkarte oder das W-LAN der Kita. Die Nutzung privater Endgeräte, wie Smartphones und Tablets, für dienstliche Zwecke sollte nur in Absprache mit der Kitaleitung erfolgen.

## Kommunikation mit den Eltern über E-Mail und Messenger

Allgemeine Hinweise, Einladungen zu Veranstaltungen etc. sind auch per E-Mail möglich. Persönliche Daten in Bezug auf einzelne Kinder sollten nicht unverschlüsselt per Mail versendet werden. Auch hier gilt, dass die Nutzung privater Endgeräte für dienstliche Zwecke nur in Absprache mit der Kitaleitung erfolgen sollte.

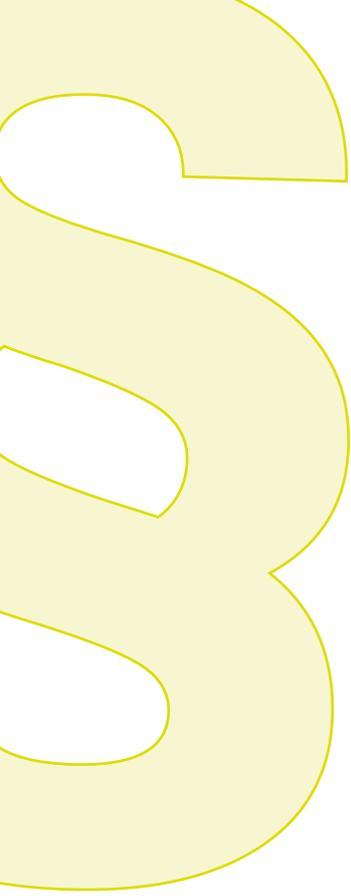
Sofern es als notwendig erachtet wird, über Messenger mit Eltern zu kommunizieren, sollten nur Dienste, die eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung bieten und ihren Sitz in Europa haben, genutzt werden. Die Nutzung von WhatsApp kommt daher für eine dienstliche Kommunikation nicht in Betracht. Dort werden in unzulässiger Weise die Kontakte aus dem Telefonbuch mehrmals am Tag ausgelesen; auch werden die Kommunikationsdaten auf Servern verarbeitet, die in rechtlicher und technischer Hinsicht nicht europäischen Datenschutz-Standards entsprechen. Sie unterliegen einem unkontrollierten Zugriff durch US-amerikanische Stellen.

## Wann müssen Daten gelöscht werden?

Personenbezogene Daten sind zu löschen, wenn sie für die Aufgabenerfüllung der Kita nicht mehr benötigt werden. Sind keine konkreten Aufbewahrungsfristen in Vorschriften geregelt, kann die Kitaleitung (in Absprache mit dem Träger) die Aufbewahrungsfristen nach dem Grundsatz der Erforderlichkeit selbst festlegen. Um bei Fotos und Videos eine Kontrolle zu gewährleisten, sollten diese Aufnahmen grundsätzlich nicht mit privaten Smartphones, sondern nur mit einer Digitalkamera oder einem Endgerät der Einrichtung aufgenommen werden.

Weitere Informationen zum „Datenschutz in Kitas“ bietet der LfDI Rheinland-Pfalz unter <http://s.rlp.de/dskita> sowie der kitaserver rlp des Ministeriums für Bildung Rheinland-Pfalz unter <http://s.rlp.de/kitaserver-ds>.

**Beachten Sie:**  
**Eine unverschlüsselte E-Mail gleicht vom Sicherheitsniveau her einer Postkarte.**



# ALLES WAS RECHT IST ...

In unserer heutigen Mediengesellschaft ist das World Wide Web nicht mehr wegzudenken. Schnell und einfach werden Informationen gesucht und gefunden. Ebenso einfach werden über "Copy & Paste" fremde Materialien, wie Fotos, Texte und Musik, für eigene Zwecke verfügbar gemacht und auf die eigene Homepage oder die der Fachschule, der Ausbildungsstätte oder der Kita sowie auf entsprechende Social Media-Kanäle hochgeladen und öffentlich verbreitet. Aber Vorsicht, nicht alles was geht ist auch erlaubt! Welche rechtlichen Aspekte sind wichtig? Was ist zu beachten, wenn Fotos von Kindern im Internet veröffentlicht werden sollen? Dürfen Kopien von fremden Werken aus Youtube und Co. einfach so verwendet werden?

## Urheberrechte und Recht am eigenen Bild in der Erzieher\*innen-Ausbildung und Kita-Arbeit

### Urheberrechte

Kreative Arbeit ist im Rahmen eines Studiums, einer Ausbildung oder beim Umgang mit Kindern in der Kita wichtig und wertvoll. Das Urheberrecht ist dafür geschaffen, genau diese kreative Leistung zu schützen. Niemand möchte in der Regel, dass die eigene schöpferische Leistung einfach so von Dritten ungefragt benutzt wird. Insofern dient eine Sensibilisierung im Umgang mit fremden Werken dem Schutz aller kreativen Personen, aber auch dem Respekt vor dem geistigen Eigentum.

### Nutzung fremder Werke nur mit Einwilligung

Dies bedeutet im Grundsatz: Wenn Sie ein fremdes Werk der Literatur, Wissenschaft oder Kunst (Buch, Musik, Bild, Foto, Film, Hörspiel, etc.) benutzen oder bearbeiten möchten, müssen Sie beim Rechteinhabenden das Einverständnis einholen und/oder die Rechte finanziell - meist bei einer Verwertungsgesellschaft - abgelden. Sicherlich ist dabei nochmals eine Unterscheidung zwischen dem Gebrauch in einem nicht öffentlichen Bereich und einer öffentlichen Nutzung zu treffen. Erwirbt beispielsweise die Kita eine Kinderfilm-DVD, kann diese innerhalb der Gruppenarbeit zur Vorführung gebracht oder die Filmgeschichte in diesem kleinen Kreis nachgespielt werden. Mit dem Kauf der DVD wurde aber nicht gleichzeitig das Recht erworben, den Film öffentlich vorzuführen. Über dieses

weitergehende Verwertungsrecht kann allein der Urheber und/oder Nutzungsberechtigte entscheiden. Daher setzt eine öffentliche Ausstrahlung oder ein Nachspielen des Kinderfilms bei einer öffentlichen Veranstaltung der Einrichtung (Sommerfest, Elternabend, etc.) eine Einwilligung des Urhebers und/oder Filmverlages voraus, da dies urheberrechtlich als öffentliche Vorführung bzw. öffentliche Aufführung anzusehen ist.

Gleiches ist zu beachten, wenn Sie im Rahmen Ihrer Medienarbeit:

- ein Buch abfilmen/abfotografieren oder als Vorlage für ein Videoprojekt/Trickfilmprojekt verwenden und veröffentlichen,
- nicht selbst komponierte Musiktitel zur Vertonung von Videoarbeiten oder Hörspielen benutzen und veröffentlichen,
- nicht selbst komponierte Musik bei öffentlichen Veranstaltungen vorspielen oder abspielen lassen,
- gekaufte Hörspiele oder aufgenommene TV-Sendungen bzw. Hörspiele auf öffentlichen Veranstaltungen wie Elternabenden vorführen,
- fremde Werke (z. B. Grafiken, Bilder, Texte) auf eigenen Flyern, Prospekten o. ä. abdrucken und verteilen,
- fremde Werke bei der Homepagegestaltung für den Webauftritt benutzen,
- Hausarbeiten im Studium oder in der Ausbildung mit fremden Fotos oder Texten ausschmücken, ohne dass diese im Rahmen des Zitatrechts eine Belegfunktion haben.

In allen genannten und vergleichbaren Fällen werden fremde Werke benutzt, um eigene Projekte zu realisieren. Um auf der sicheren Seite zu sein, sollten vorab die von Ihnen beabsichtigten Nutzungen mit den Rechteinhaber\*innen geklärt werden. Dabei ist die GEMA (Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte) die richtige Ansprechpartnerin, wenn es um die Verwendung von gemapflichten Musikwerken geht. Es gibt auch die Möglichkeit, mit gemafreier Musik zu arbeiten. Diese ist in ihrer Anschaffung zwar meist mit höheren Kosten verbunden, kann dann aber uneingeschränkt benutzt werden.



## Freie Musiknutzung bei Ausstrahlungen auf der Bürgermediensplattform „Offener Kanal“

Offene Kanäle (OK) haben in Rheinland-Pfalz eine lange Tradition. Sie bieten als freizugängliches unzensuriertes Bürgerfernsehen Einzelpersonen und Gruppen und damit auch Ihnen als angehende Erzieher\*innen oder in Ihrer Kitaarbeit die Möglichkeit, eigene Sendungen zur Ausstrahlung zu bringen und im Kabelfernsehen sowie online anzuschauen. Ein OK ist in Rheinland-Pfalz an 20 Standorten vorhanden. Hinweise zu den Standorten finden Sie auf [www.oktv-rlp.de](http://www.oktv-rlp.de). Wenn Sie Videoarbeiten oder Hörspiele produzieren und im OK ausstrahlen, hat dies den großen Vorteil, dass gerade auch gemapflichtige Musik, so z. B. die aktuellen Charttitel, verwendet werden können, ohne dass Sie sich um die Musikrechte kümmern müssen. Die Nutzung von Musik zur Produktion und Ausstrahlung von Sendbeiträgen im OK ist über einen Pauschalvertrag zwischen den Medienanstalten und den zuständigen Verwertungsgesellschaften abgegolten. In der Zweitverwertung könnten Sie diesen Beitrag dann auch auf YouTube, Facebook oder Instagram stellen. Wird der fertige Filmbeitrag allerdings anderweitig (z. B. auf eigener Homepage, Sommerfest oder Elternabend) nochmals vorgeführt, werden dafür erneut GEMA-Gebühren fällig.

## Auch Inhalte im Internet sind grundsätzlich geschützt!

Wenn Sie im Rahmen der Medienarbeit Inhalte aus dem Internet kopieren und herunterladen – und dabei spielt es keine Rolle, ob dies von YouTube, Facebook, Instagram oder anderen Plattformen erfolgt – gilt ebenso der Grundsatz, dass diese fremden Werke urheber- oder leistungsschutzrechtlichen Schutz genießen und daher in der Regel nicht ohne Einwilligung der Rechteinhabenden genutzt werden dürfen. Ausnahmen hierzu gelten nur, wenn die Schutzfrist an dem „Werk“, nämlich 70 Jahre nach dem Tod des\*der Urheber\*in, abgelaufen ist oder es sich um frei verfügbare Inhalte handelt, die z. B. mit einer CC Lizenz (creative commons) oder unter Open Educational Resources (OER) als Lehr-Lern-Materialien gemeinfrei oder mit einer freien Lizenz bereitgestellt werden.

**Recherchevorschläge** (letzter Zugriff: 17.01.2021):

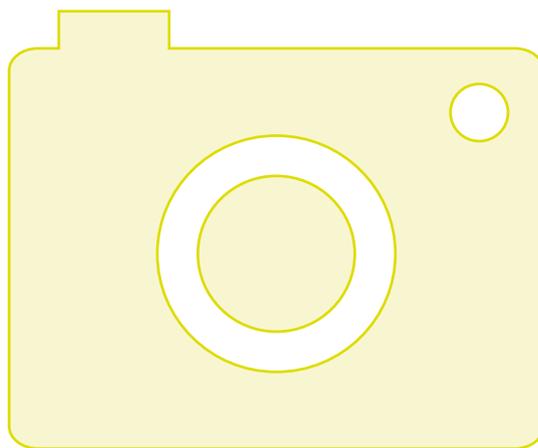
[www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de) | [www.irights.info](http://www.irights.info) | <https://www.blm.de/aktivitaeten/medienkompetenz/materialien/broschuere-urheberrecht.cfm> | [www.bz-bm.de/wp-content/uploads/2020/06/mabb\\_Booklet\\_Alles\\_geklaert\\_Webversion2017.pdf](http://www.bz-bm.de/wp-content/uploads/2020/06/mabb_Booklet_Alles_geklaert_Webversion2017.pdf)

# RECHT AM EIGENEN BILD

## Foto- und Filmaufnahmen von Kindern nur mit Einwilligung der Eltern

Sicherlich können Sie sich eine Medienarbeit ohne Film- und Fotoaufnahmen von Personen kaum vorstellen. Kinder sind in aller Regel begeistert, mit Foto und Videokamera die Welt zu entdecken und sich selbst auf Bildern oder in Filmaufnahmen zu sehen. Mit der heutigen Digitaltechnik sind schnell ein paar Fotos für eine Homepage oder für Bildercollagen, die öffentlich ausgestellt oder in Dokumentationen festgehalten werden, gemacht. Mit Kindern Videoprojekte zu gestalten, die dann auf Sommerfesten, Elternabenden oder sogar im OK in Rheinland-Pfalz zur Ausstrahlung kommen, ist sehr beliebt. Allen diesen Aktivitäten gemeinsam ist der Umstand, dass Bilder von Kindern gespeichert, vervielfältigt und verbreitet werden. Im Gegensatz dazu besteht aus dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht sowie dem Datenschutzrecht der Grundsatz, dass Bilder nur mit Einwilligung der/des Abgebildeten aufgenommen, verbreitet oder öffentlich zur Schau gestellt werden dürfen.

Dieses Recht besteht natürlich auch für Kinder und wird jeweils von den Erziehungsberechtigten ausgeübt. Für Ihre Medienarbeit bedeutet dies, dass Sie vor Foto- und Filmaufnahmen von Kindern unbedingt die Einwilligung der Eltern (bzw. Erziehungsberechtigten) eingeholt haben müssen. Dabei



gilt die Regel, je größer der Betrachter\*innenkreis der Aufnahmen wird, desto konkreter müssen die Erziehungsberechtigten aufgeklärt werden. Die Verwendung von Kinderfotos für Online-Plattformen und Social Media Kanäle erfordert daher eine konkret darauf bezogene Einwilligung.

Ausnahmsweise entbehrlich sind Einwilligungen, wenn Aufnahmen von öffentlichen Umzügen (z. B. Sommertagsumzug oder St. Martins-Umzug) oder von anderen öffentlichen Veranstaltungen (Sommerfest) gemacht werden. Entscheidend dabei ist, dass die Abbildung der Veranstaltung im Vordergrund steht, nicht aber die Heraushebung einzelner Personen. Solche Aufnahmen können dann auch unproblematisch für Dokumentationen, Flyer oder die eigene Homepage verwendet werden.

Lassen Sie sich nun trotz der aufgezeigten Problemfelder bitte nicht abschrecken, Ihre kreativen Ideen in medienpädagogische Projekte im Rahmen Ihrer Ausbildung oder Kitaarbeit umzusetzen, um damit Medienkompetenz zu vermitteln. Für diese wertvolle Arbeit stehen Ihnen immer Lösungswege zur Verfügung, auch wenn sie manchmal etwas Mehraufwand bedeuten.

*Wenn jemand nicht fotografiert werden möchte  
wird er /oder sie auch nicht fotografiert!  
STOP heißt STOP !*

# TECHNIK

## Technik - Hilfreiches zu Adapter, Datentransfer und Präsentation

Bei der Arbeit mit dem Tablet setzen Sie sich unweigerlich mit verschiedenen technischen Aspekten auseinander. Dies bezieht sich einerseits auf die eingesetzten Apps und andererseits auf Präsentations- und Datenverwaltungstechnik. Denn wenn etwas mit dem Tablet produziert wurde, sollte es auch gezeigt und gesichert werden. Doch wie transportieren Sie Daten zwischen den Geräten? Wie präsentieren Sie Kindern, Eltern, Schüler\*innen oder einem größeren Publikum die Projektergebnisse am besten? Wie kann auch offline zusammen gearbeitet werden? Antworten auf diese Fragen finden Sie hier.



### Datenspeicherung/Datentransfer (iOS/Windows)

Für eine einfache Handhabung des Datentransfers zwischen iPad und Windows-Laptop/PC bietet sich ein WitStick an. Dieser hat auf der einen Seite einen herkömmlichen USB-Anschluss und auf der anderen Seite einen Lightning-Anschluss. Zusammen mit der zugehörigen, kostenfreien App ermöglicht der Stick den Datenverkehr zwischen iOS und Windows Geräten. Den WitStick gibt es mit unterschiedlichen Speicherkapazitäten, die sich im Preis widerspiegeln.

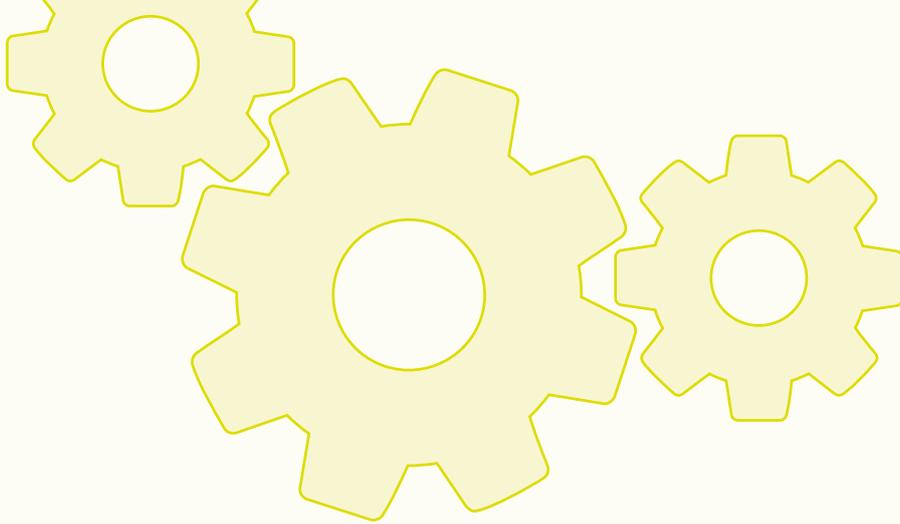
Tutorial: Datentransfer mit dem Lightning-Stick



[https://medienundbildung.com/fileadmin/dateien/Arbeitsmaterialien/Tutorial\\_Datentransfer\\_mit\\_dem\\_Lightning-USB-Stick.pdf](https://medienundbildung.com/fileadmin/dateien/Arbeitsmaterialien/Tutorial_Datentransfer_mit_dem_Lightning-USB-Stick.pdf)

### Präsentation von Projektergebnissen

Zu einem Projekt, bei dem Teilnehmende ihre eigenen Produkte gestalten, gehört immer auch eine abschließende Präsentation – sei es innerhalb der Gruppe oder vor einem größeren Publikum. Das ist bei Medienprojekten nicht anders. Allerdings stellt sich hier öfter die Frage: Wie präsentieren Sie die Ergebnisse, die auf dem Tablet entstanden sind, am besten? Meist gibt es in den Einrichtungen und Fachschulen Geräte unterschiedlicher Hersteller\*innen und Versionen, die nicht auf Anhieb miteinander kompatibel sind. Der Standard zur Bild- und Tonübertragung ist mittlerweile HDMI, doch gerade ältere Beamer oder Monitore haben diese Schnittstelle nicht. Hier helfen entsprechende Adapter, mit denen Geräte trotz unterschiedlicher Anschlüsse miteinander verbunden werden können. Adapter sind also im Prinzip „Zwischenstücke“, die das Signal zwischen zwei unterschiedlichen Schnittstellen „übersetzen“. Mithilfe eines passenden Adapters ist es beispielsweise möglich, ein Videosignal von einem PC mit VGA-Anschluss in ein HDMI-Signal zu übersetzen und über ein HDMI-Kabel mit einem Beamer zu verbinden.



Hier eine Auswahl gängiger Adapter:



#### Adapter „VGA-Lightning“

Falls Ihr Beamer/PC/Monitor nur über einen VGA-Anschluss (engl. **V**ideo **G**raphics **A**rray), verfügt, können Sie die analoge Signalübertragung von Video (Bild) mit diesem Adapter sicherstellen.

**Achtung:** Für die Tonübertragung benötigen Sie ein separates Tonübertragungskabel zum Beamer oder externe Lautsprecher.



#### Adapter „HDMI-Lightning“

Falls Ihr Beamer/PC/Monitor über einen HDMI-Anschluss (**H**igh **D**efinition **M**ultimedia **I**nterface) verfügt, können Sie mit dem entsprechenden Adapter Bild und Ton übertragen.

**TIPP:** Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, dass die Original-Adapter eine verlässlichere Signalübertragung liefern als Adapter anderer oder kostengünstigerer Produktanbietenden.

## Arbeiten mit Apple TV

Über die Bluetooth-Funktion von Geräten und extra WLAN-Router können auch ohne Internetverbindung Daten ausgetauscht und präsentiert werden. Das Tutorial zeigt, welche Möglichkeiten die iOS Geräte mit AirDrop, Peer-to-Peer-Airplay und Apple TV bieten, um offline zu arbeiten.

#### Weiterführender Link

“Verbindung vom iPad zum Beamer” – Eine kostenlose Handreichung zum Einsatz von Apple TV vom Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz (LBZ) finden Sie hier: <https://s.rlp.de/lbztablets>



Tutorial:  
Offline arbeiten  
mit iPads

[https://medienundbildung.com/fileadmin/dateien/Arbeitsmaterialien/Tutorial\\_offline\\_mit\\_iPads\\_arbeiten.pdf](https://medienundbildung.com/fileadmin/dateien/Arbeitsmaterialien/Tutorial_offline_mit_iPads_arbeiten.pdf)

# LITERATUR UND LINKTIPPS

## Literaturtipps

Norbert Neuß (Hrsg.).

**Kita digital. Medienbildung – Kommunikation – Management.**

2021. Beltz Juventa

Dieser Band erläutert, warum Digitalisierung nicht erst in der (Grund-)Schule ansetzen sollte, sondern auch – bei allen abzuwägenden Risiken – Chancen für die frühpädagogische Arbeit birgt.

„Das aktuellste Buch zum Thema“

Susanne Roboom. **Medien zum**

**Mitmachen. Impulse für die Medienbildung in der Kita.** 2019. Herder

Große Materialsammlung mit über 100 praktischen Impulsen für die medienpädagogische Bildungsarbeit.

„Das beste und aktuellste Praxisbuch“

Antje Bostelmann, Michael Fink.

**Digital Genial - Erste Schritte mit Neuen Medien im Kindergarten.**

2019. Verlag Bananenblau

Keine Angst vor Tablet, Digitalkamera und Beamer: Dieses Buch zeigt, wie vielfältig digitale Technik eingesetzt werden kann, um die pädagogische Arbeit im Kindergarten kreativ zu bereichern.

„Dieses Buch enthält vielfältige Anregungen zum kreativen Einsatz digitaler Technik im Kindergarten.“

Jürgen Lauffer, Renate Röllecke (Hrsg.). **Krippe, Kita, Kinderzimmer. Medienpädagogik von Anfang an.**

2016. Kopaed

„Neben Praxisbeispielen zur Medienpädagogik in Krippe und Kita wird hier ein besonderer Blick auf die bildungspolitische Verankerung und Weiterentwicklung des Themas gerichtet.“<sup>1</sup>

Marion Leopold, Monika Ullmann.

**Digitale Medien in der Kita. Alltagsintegrierte Medienbildung in der pädagogischen Praxis.** 2018. Herder

„Das Fachbuch beschreibt neben Anregungen zum Einsatz digitaler Medien insbesondere Überlegungen und die Rolle der Erwachsenen im Kontext der frühkindlichen Medienbildung“.<sup>1</sup>

## Im Internet

**Ran an Maus und Tablet**

<https://rananmausundtablet.de/>

Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR)

„Das Materialpaket enthält praxiserprobte Methodenbausteine, leicht verständliche Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Orientierungshilfen rund um Hardware, Software und Apps, die wesentlichen rechtlichen Grundlagen, Informationen für Eltern und viele Tipps und Links“.<sup>1</sup>

**BildungshAPPchen – mit dem Tablet serviert**

<https://www.blickwechsel.org/medienpaedagogik/bildungshappchen>  
Blickwechsel e. V.

„BildungshAPPchen“ liefert pädagogischen Fachkräften Orientierungshilfen & konkrete Empfehlungen zum Einsatz von Kreativ-Apps. Aus dem großen App-Angebot hat Blickwechsel einen "Basis-Werkzeugkasten" für die Arbeit mit digitalen Medien in der Kita zusammengestellt. Praxiserfahrungen aus Kitas sowie Anregungen, Tipps, Ideen und Erklärvideos sind in der "Methodenwerkstatt" zu finden.

<sup>1</sup> Zitate aus: Susanne Roboom. Medien zum Mitmachen. Alle weiteren Zitate aus dem Team von medien+bildung.com.

**Medienpädagogik Praxis Blog**

<https://www.medienpaedagogik-praxis.de/>

Sollten einmal die Ideen ausgehen, lohnt auf jeden Fall ein Blick auf den Medienpädagogik Praxis Blog. Seit Jahren sammeln hier Medienpädagog\*innen ihre Praxiserfahrungen in Form von Umsetzungstipps und Methodenbeschreibungen.

## Von medien+bildung.com

**12 neue mec-Methoden für die kreative Medienbildung in der Kita**

12 neue Anleitungen für die Medienbildung in der Kita: eBooks selber machen, Geschichten (nach) erzählen mit Comics, Fotodetektive, Geräuschejagd, Audiofisch, Trickfilme, Figuren-Animation, Emma im Roboterland. Mit Einführung und Hinweisen zur Technik und zum Datenschutz.

**Leseförderung und Medienbildung mit Tablets**

Die digitalen Methoden in dieser Broschüre wurden in vielen Workshops in Gemeinde- und Stadtbüchereien in Rheinland-Pfalz mit Kita- und Schulkindern entwickelt und erprobt. Reime fotografieren, Erklärvideos drehen, eBooks und Comics gestalten, eine digitale Rätselrallye durch die Bibliothek erfinden: Die Bandbreite der guten Ideen ist groß, für fast jeden Anlass und jede Gruppe gibt es tolle Anregungen und Tipps!

Beide Broschüren sind erhältlich im <https://medienundbildung.com/shop/>

Viele kreativ umgesetzte Medienideen aus dem Pilotprojekt präsentiert der Medienpädagogische Adventskalender: <https://tueren-zur-medienbildung.de/>

# IMPRESSUM

## Herausgeber

medien+bildung.com gGmbH  
Turmstrasse 10  
67059 Ludwigshafen

Mail: [info@medienundbildung.com](mailto:info@medienundbildung.com), Telefon: 0621 5202 256

Web: [www.medienundbildung.com](http://www.medienundbildung.com)

## Verantwortlich

Christian Kleinhanß,  
Geschäftsführer medien+bildung.com gGmbH

## Redaktion

Hans-Uwe Daumann, Medienanstalt Rheinland-Pfalz  
Birgid Dinges, medien+bildung.com gGmbH  
Julia Kleiner, medien+bildung.com gGmbH  
Katja Mayer, medien+bildung.com gGmbH

## Autor\*innen der Beiträge aus den Projekt-Fachschulen

Antje Bartsch, Ulrike Erb-May, Maike Hans, Katrin Hochdörffer, Kerstin Hollinger, Timo Korn, Anja Lenhart, Marie Mottausch, Clarissa Pfannebecker, Helena Rinnenburger, Sylvia Schmidt, Benjamin Ulbricht, Lea-Fabienne Zahn, Klasse UM2 der Hildegard-von-Bingen-Schule Koblenz.

## Gast-Autor\*innen

Prof. i. R. Dr. Stefan Aufenanger, Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Birgit Hock, Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest  
Friedhelm Lorig, LfDI RLP  
Gerd Pappenberger, Medienanstalt Rheinland-Pfalz

## medien+bildung.com gGmbH

Katja Batzler, Birgid Dinges, Christian Kleinhanß, Lars Küther,  
Pia Lauscher, Katja Mayer, Daniel Zils, Christine Zinn-Schätz

## Bildnachweis

medien+bildung.com gGmbH, Autor\*innen der jeweiligen Berichte  
Medienanstalt Rheinland-Pfalz, Dr. Stefanie Hubig © Peter Bajer

## Gestaltung

Kristin Lauer, [www.diefraulauer.com](http://www.diefraulauer.com), Mannheim

## Druck

dieUmweltDruckerei GmbH, Lavesstraße 3, 30159 Hannover,  
Mail: [info@dieumweltdruckerei.de](mailto:info@dieumweltdruckerei.de), Web: [www.dieumweltdruckerei.de](http://www.dieumweltdruckerei.de)  
Stand: Dezember 2021, 1. Auflage

## Grafik CC-BY

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons  
Namensnennung 4.0 Deutschland Lizenz  
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

